Die „Abendpost" veröffentlicht heute 242 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 242 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) | Chicago, Donnerstag, den 27. Februar 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. | 20. Jahrgang.—No. 49

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Nation soll Lohnstreit enden!

Eine Bahngesellschaft ersucht Regierung darum.

Washington, D. K., 27. Febr. Ein neuartiges Verfahren hat die Southern Bahngesellschaft vorgeschlagen, um zu einer Einigung mit ihren Angestellten über die Lohnstreitfrage zu gelangen. Schwerlich ist je zuvor die Bundesregierung von Arbeitgebern angegangen worden, einen Streik zu verhindern.

Die Bahngesellschaft, welche ihren Angestellten niedrigere Löhne anbietet, ruft jetzt das neue Erdman'sche Gesetz an, welches mit dem Gedanken angenommen wurde, daß Arbeiterkörperschaften an die Bundesregierung appelliren könnten, um zwischen ihnen und den Arbeitgebern zu vermitteln. Das Gesetz verfügt die Einberufung einer Konferenz; diese hat eigentlich nicht den Karakter eines Schiedsgerichts, ist aber von solcher Art, daß ihr Befund in so großem Maße entscheidend für die öffentliche Meinung sein soll, daß beide Parteien genöthigt sein dürften, das Ergebniß anzunehmen.

Der Präsident Finley der Southern Bahn machte öffentlich bekannt, daß er um Vermittlung unter dem Erdman'schen Gesetz nachsucht, und bereits ist dem Arbeitskommissär und dem Präsidenten der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission ein solches Ersuchen zugegangen.

Dies ist um so bemerkenswerther, als der frühere Präsident der Southern-Bahn, Spencer, es sich viel Zeit kosten ließ, die Annahme des Bahnratengesetzes zu hintertreiben, und stets gegen Einschreiten der Bundesregierung auftrat.

Washington, D. K., 27. Febr. Der Arbeitskommissär Neill sagt, die erste der Konferenzen zwischen der Vermittlungsbehörde und den Beamten und Angestellten der Southern-Bahngesellschaft — welch' letztere, wie erwähnt, das Erdman'sche Gesetz anrief — werde wahrscheinlich am Samstag stattfinden. Kommissär Neill und der Vorsitzende der Zwischenstaatl. Verkehrskommission, Hr. Knapp, bilden den Vermittlungsrath, wie er vom Gesetz für solche Fälle bezeichnet ist. Zu den Angestellten, denen die Southern-Bahn eine Lohn- und Salärbeschneidung angeboten hat, gehören Lokomotivführer, Heizer, Maschinenbauer, Bahntelegraphisten und sonstige Bedienstete.

Der Präsident O'Connell vom Internationalen Verband der Maschinenbauer, welcher einen hervorragenden Antheil an den Unterhandlungen zwischen der Southern-Bahn und ihren Angestellten nahm, ist gegenwärtig in New York.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 27. Febr. Die neue Arbeitgeber-Haftpflichtvorlage, welche von La Follette im Senat und von Sterling im Abgeordnetenhaus bevatert wird, war der Gegenstand eines Verhörs vor dem Senatsausschuß für Erziehung und Arbeit.

Ex-Senator Faulkner sprach dabei gegen viele Bestimmungen des Entwurfs. Er behauptete unter Hinweis auf zahlreiche frühere gerichtliche Entscheidungen, daß das Gericht überhaupt nicht die Verfassungsmäßigkeit eines Haftpflichtgesetzes für Beförderungsgesellschaften — auch für zwischenstaatliche—aufrechterhalten werde, ausgenommen in Fällen einer ungewöhnlich lebensgefährlichen Beschäftigung.

Washington, D. K., 27. Febr. Der Handelsausschuß des Senats erstattete dieser Körperschaft einen günstigen Bericht über Senator Flints Resolution, wonach das Kriegsdepartement ermächtigt wird, Hafenlinien am östlichen und am westlichen Becken des Hafens von Wilmington, Kalifornien, anzulegen.

Gegen 9 Stunden-Bahngesetz.

Washington, D. K., 27. Febr. Wie schon früher gemeldet, ist die Wabashnebst einer ganzen Reihe anderer Bahnen stark daran interessirt, daß das Gesetz, welches die Arbeitszeit der Bahntelegraphisten auf 9 Stunden pro Tag beschränkt, vorerst nicht ausgeführt werde. Heute wurden vor der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission die Verhöre in dieser Sache eröffnet. Vertreter der Chicago-, Burlington- & Quincy- und der Southern-Bahn gaben zu, daß es vielleicht doch möglich wäre, die zusätzlichen Arbeitskräfte, welche bei der Durchführung jenes Gesetzes nöthig sind, rechtzeitig einzustellen (die Wabashbahn hatte dies für sich bestritten), — aber es sei eine zu große finanzielle Härte für die Bahngesellschaften!

† Früherer Ill. Staatssekretär.

Macomb, Ill., 27. Febr. Achtb. J. N. Pearson dahier, welcher unter der Verwaltung des Gouv. Fifer Staatssekretär war, ist nach mehrwöchigem Leiden gestorben. Schlagfluß war die Ursache.

Hr. Pearson hatte seinerzeit auch dem Abgeordnetenhaus und weiterhin dem Senat der Staatslegislatur angehört.

Italiener und kein Ende!

Silverton, Kolo., 27. Febr. Countyclerk Haas, der in seiner Eigenschaft als Hilfssheriff mehrere der Italiener verhaftete, welche des Stehlens von Erz aus dem „Gold King"-Bergwerk beschuldigt sind, erhielt einen schlecht stilisirten Morddrohbrief, mit der gemalten Unterschrift der Schwarzen Hand.

13 jener verhafteten italienischen Bergleute sind inzwischen entlassen worden; aber 7 werden für weitere Untersuchung festgehalten. Die Bergwerkbesitzer wollen aber den Freigelassenen keine Beschäftigung mehr geben.

Denver, Kolo., 27. Febr. Guiseppe Alio, der italienische Anarchist, welcher den Pater Leo Heinrichs in der St. Elisabethskirche dahier am Altar ermordete, wurde aus Kolorado Springs hierher gebracht. (Er war nach Kolorado Springs nur geschafft worden, um in der ersten Aufregung einen Lynchmord zu verhüten.) Von vier Geheimpolizisten begleitet und mit Handschellen gefesselt, machte er die Fahrt. Bei der Ankunft des Zuges dahier wurde er sogleich in eine wartende Droschke geschoben und in größter Eile nach dem Countygefängniß gebracht. Außer den Zeitungsmenschen wußten nur Wenige von seiner Ankunft.

Durch einen Dolmetscher sagte Alio, er werde beim Prozeß sich ohne Weiteres schuldig bekennen. Man erwartet, daß die Prozessirung sehr schnell gehen wird.

Ausland.

Russische Nachrichten.

Tschaikowskys Prozeß anscheinend noch in weiter Ferne.

St. Petersburg, 27. Febr. Der Gefängnißarzt in der Festung St. Peter und Paul, wo auch der, in England und Amerika so bekannte Revolutionär Nikolaus Tschaikowsky inhaftirt ist, wurde angewiesen, den Gefangenen zu untersuchen, um darüber zu entscheiden, ob eine gründlichere Untersuchung seines Zustandes durch zwei Spezialisten vorgenommen werden soll oder nicht.

Tschaikowskys Gattin, die sich in St. Petersburg befindet, hat den russischen Behörden vorgestellt, daß ihr Gatte von Nervenzusammenbruch bedroht sei, infolge der Art seiner Einkerkerung und der Ungewißheit über sein Schicksal; und daraufhin ist jene Prüfung angeordnet worden.

Um die Eintönigkeit seiner Einzelhaft zu mildern, arbeitet Tsch. an einer Reihe Vorträge über die jetzige Sachlage in Rußland. Er hofft auf eine baldige Freilassung; aber nach Erklärungen zu urtheilen, die von Beamten in den letzten paar Tagen abgegeben wurden, ist sein Prozeß noch immer in weiter Ferne. Nur einmal wurde Tsch. vom Staatsanwalt ausgefragt. Die Regierung sagt, sie warte noch das Eintreffen wichtigen Beweismaterials aus dem Auslande ab, ehe sie die Sache dem Gerichtshof unterbreiten wolle.

Der Hilfsminister des Innern, Makarow, hat eine Anzahl Unterredungen zwischen dem Gefangenen und seiner Gattin und seinem Sohne gestattet, aber nur in Gegenwart der Gefängnißwärter.

Als Madame Tsch. heute von einer solchen Unterredung zurückkehrte, sagte sie einem Vertreter der Ass. Presse, die Nervenanspannung wirke sehr stark auf den allgemeinen Gesundheitszustand ihres Gatten, welcher sich im Gefängniß auch einen heftigen Anfall von Influenza zugezogen habe und daher ohnedies körperlich geschwächt sei, überdies an Schlaflosigkeit leide, da nach der Gefängnißordnung die ganze Nacht ein Licht in seiner Zelle brennen müsse, und zu Allem hin sich auch keine Bewegung machen könne. (Nur ein Rundgang von 10 Minuten jeden Tag.)

Der Gefangene ist auch gezwungen, sich in die losen, für die Wintertage schlecht geeigneten Gewänder zu kleiden, welche nebst Pantoffeln für Staatsgefangene geliefert werden, zur zwangsweisen Benutzung. Alles Metallische, sogar seine Taschenuhr, ist ihm weggenommen worden. Durch Extrazahlungen an den Gefängnißkoch konnte er etwas bessere Kost erhalten. Seine Gattin bemüht sich aber jetzt um die Erlaubniß, ihm von außerhalb Speisen zuzusenden, wie auch eine Beschleunigung seines Prozesses zu sichern. Durch sie hat Tsch. eine Botschaft nach den Ver. Staaten gesandt, worin er seinen Dank für die ihm erwiesene Sympathie und das Vertrauen ausspricht, daß dieselbe nicht ohne Einfluß auf die höheren Behörden Rußlands sei. Er versichert ferner, daß er seine vollständige Unschuld werde erweisen können, und daß seine Rückkehr nach Rußland nichts mit revolutionärer Agitation zu thun gehabt, sondern nur dem Sammeln von Material für Vorträge gegolten habe.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Nantucket, Mass., vorbei: Mauretania, von Liverpool nach New York. (Freitag Abend gegen 5 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

An Sable Island vorbei: La Savoie, von Havre nach New York. (Samstag Vormittag gegen 9 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Queenstown: Baltic, von New York nach Liverpool.

Neapel: San Giovanni, von New York nach Genua.

Athen: Arabic von New York.

Liverpool: Ivernia von Boston.

Hongkong: Aki Maru von Victoria; Asia von Seattle; Cyclops von Liverpool.

Die Zeiten ändern sich.

Das neue Gesetz macht Kuhhandel für Vorwahlen unmöglich.

Republikaner auf der Hut.

Sie werden nicht in die inneren Kämpfe der Demokraten eingreifen wie in früheren Jahren.—Yates verläßt sich auf seine Volksthümlichkeit.

Trotzdem das neue Vorwahlengesetz nicht vor dem 1. Juli dieses Jahres in Kraft tritt, wird sich sein Einfluß doch bereits in den Vorwahlen für den Stadtrath in überraschender Weise bemerkbar machen. Es wird der althergebrachten Sitte, daß die eine Partei in den Vorwahlen in die inneren Kämpfe der anderen Partei eingreift zu Gunsten eines bestimmten Kandidaten und ihm durch ihre Stimmen die Nomination verschafft, ein Ende machen. Die politischen Kuhhändel von „Wardbossen", die gewisse Kandidaten schlagen wollen, aber in ihrer eigenen Partei nicht die nöthigen Stimmen dazu auftreiben können, werden unmöglich gemacht werden. Das Gesetz enthält eine Bestimmung, daß Wähler innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren sich nicht an den Vorwahlen zweier verschiedener Parteien betheiligen können. Das heißt, ein Wähler, der in der Vorwahl im August für den republikanischen Kandidaten stimmt, darf sich nicht an demokratischen Vorwahlen betheiligen, und umgekehrt. Während in früheren Jahren z. B. eine Faktion in einer Ward, die einen Kandidaten hatte, aber nicht die nöthigen Stimmen für ihn aufbringen konnte, einen Pakt mit den Führern der gegnerischen Partei abschloß, durch den sie sich deren Stimmen für ihren Kandidaten sicherte — natürlich nicht ohne entsprechende Gegenleistung — sind nach der Ansicht erfahrener Politiker und von Beamten der Wahlbehörde derartige Abmachungen für die Frühjahrswahl, wenn nicht unmöglich, so doch nicht räthlich. Ein Republikaner, der in der nächsten Woche sich an den demokratischen Vorwahlen betheiligt, würde im August nicht an den republikanischen Vorwahlen theilnehmen können. Die Wichtigkeit dieser Bestimmung zeigt sich besonders deutlich in den Kämpfen um die demokratische Nomination in der 4., 5., 22., 23. und 29. Ward. In allen diesen Wards sind die Demokraten gespalten. Mehrere Kandidaten bewerben sich um die Nomination, während auf republikanischer Seite Einigkeit herrscht. Unter den früheren Verhältnissen hätte der eine oder andere demokratische Bewerber eine Gelegenheit gehabt, sich die Hilfe der Republikaner zu sichern, wie dies besonders in Wards wie der vierten und fünften oft genug geschehen ist. Die republikanischen Parteileiter sind sich aber der Gefahr bewußt, die ihnen aus einem derartigen Vorgehen erwachsen würde, das ihnen die Stimmen ihrer eigenen Leute für die Vorwahlen im August kosten würde. Ernst J. Magerstadt hat an seine republikanischen Parteigenossen in der 4. Ward ein Rundschreiben erlassen, in dem er sie auffordert, sich der Theilnahme an den demokratischen Vorwahlen zu enthalten. Aehnliche Anordnungen sind in der 5. Ward erlassen worden und werden wahrscheinlich in der 22., 23. und 29. Ward erlassen werden. Dieser Entschluß ist von besonderer Wichtigkeit für die vierte und fünfte Ward, in der anrüchige Kandidaten wie James M. Dailey und Charles Martin mit allen, ihnen zu Gebote stehenden, Mitteln die Nomination zu ergattern suchen. Dailey bekämpft Ald. Richert, der sich im Stadtrath infolge seines unerschrockenen Eintretens gegen die Gas- und Telephonordinanz und die Erhöhung der Schanksteuer und für die Ausstellung von Schankscheinen einen geachteten Namen gemacht hat, und würde nur zu gern bereit sein, irgend welchen Kuhhandel abzuschließen, wenn dieser ihm die Nomination verschaffen würde.

Vertraut auf seine Volksthümlichkeit.

Anhänger Gouverneur Deneens, die keine Gelegenheit vorübergehen lassen, den Kampf Ex-Gouverneur Yates' um die Nomination lächerlich zu machen, erklären sich äußerst befriedigt mit der Lage. Sie behaupten, daß die Erklärungen der verschiedenen County-Zentralausschüsse in den Landbezirken, die für Deneen herausgekommen sind, ein Bild von der Stärke des Staatsoberhauptes gebe. Freilich Yates ist der Ansicht, daß diese Erklärungen nicht das Papier werth sind, auf dem sie geschrieben sind, und daß die große Masse der Wähler unter dem neuen Vorwahlengesetze das letzte Wort hat. An diese will er, vertrauend auf seine Volksthümlichkeit im Staate, appelliren. Er erklärte heute, daß er in Anbetracht dieser Umstände weiter keine Konferenzen halten und Abmachungen mit Parteiführern in Chicago treffen werde, deren Fähigkeit, Delegaten und Stimmen zu kontroliren, überhaupt in Frage gestellt sei. „Ich reiße mich nicht um Konferenzen mit Parteiführern," erklärte das frühere Staatsoberhaupt heute im Auditorium. „Ich werde an die 600,000 Wähler appelliren, welche den nächsten republikanischen Staatskonvent kontroliren werden. Ihre Stimmen will ich mir zu sichern suchen.

Erklärungen von County-Zentralausschüssen bedeuten nichts. Ebensowenig Gewicht haben die Erklärungen von Parteiführern, denn es ist sehr fraglich, ob sie unter dem neuen Vorwahlengesetz überhaupt etwas zu sagen haben."

Erklärt sich für Yates.

W. J. Moxley, der bekannte Kunstbutterfabrikant und Millionär der Westseite, der seit Jahren einen erbitterten Kampf gegen Fred M. Blount geführt hat, erklärte sich heute zugunsten Ex-Gouverneur Yates'. Da Fred M. Blount infolge seiner Zugehörigkeit zum Lorimer'schen Flügel der Partei nicht gut Deneen unterstützen kann, so dürfte die Stellungnahme Moxleys dem früheren Staatsoberhaupte sämmtliche Delegaten der 13. und 20. Ward sichern.

Schwenken von Harrison ab.

Dem „Cook County Democracy Marching Club", der am letzten Sonntag von Carter H. Harrison abgeschwenkt und zu Roger C. Sullivan übergegangen ist, ist eine weitere Vereinigung gefolgt, die von dem früheren Stadtoberhaupte kontrolirt wurde, der „Chicago Democratic Club". Er hat sich gestern dem „Cook County Democracy Marching Club" angeschlossen, nachdem er sich vor seiner Auflösung noch für die Nomination von Col. James Hamilton Lewis für das Gouverneursamt erklärt hat. Beamte des Klubs waren L. E. McGann, Oskar F. Mayer und James E. Quan.

Das kommt davon—vom Einstimmigkeitszwang und bösen Beispiel.

Meldung aus New York: Eine New Yorker Jury kam zu ihrem Wahrspruch durch das bekannte „Head or Tail?". Der Richter erfuhr davon und büßte jeden Geschworenen um $50.

Prozeß Stirlen.

Des Angeklagten angebliche Verbindung mit dem Bondschwindel.

Vertreter der „Southern Land and Lumber Company" von Bardwell, Ky., eines der angeblichen Opfer des von dem Milwaukeer T. P. Daniels und seinen Chicagoer Helfern betriebenen Bondschwindels, machten heute in Stirlens Prozeß vor Richter Landis Aussagen über die angebliche Verbindung Stirlens mit dem Schwindel. Der Präsident der genannten Gesellschaft, Dr. T. E. Bugg, erklärte, er habe Stirlen in Chicago gesprochen, nachdem er Daniels $700 zur Gründung der Korporation und J. L. H. Holton für die Prüfung der Geschäftsaussichten gezahlt hätte. Stirlen sei Trustee der Bonds der Gesellschaft gewesen und habe ihm, als er ihn über die Verzögerung der Rückgabe der unterzeichneten Bonds befragt, versichert, sie würden ohne weiteren Aufschub zurückgeschickt werden. Nach dieser Zusammenkunft hat Dr. Bugg nichts mehr von Stirlen gehört.

Luther Wilson, ein Farmer aus Kentucky und Mitglied von Dr. Buggs Gesellschaft, erklärte, Holton habe 42,000 Acres Land, welche die Gesellschaft habe kaufen wollen, nach kurzer Prüfung als günstiger Ankauf für die Land & Lumber Co. empfohlen. Später soll Holton einen ungünstigen Bericht erstattet haben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, morgen zunehmende Bewölkung. Steigende Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend etwa 20 Grad über Null. Veränderlicher Wind.

Illinois und Wiskonsin: Schön heute Abend, morgen zunehmende Bewölkung. Steigende Luftwärme.

Indiana und Nieder-Michigan: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Steigende Luftwärme morgen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 25 Grad, Nachts 12 Uhr 18 Grad, Morgens 6 Uhr 12 Grad, Mittags 12 Uhr 16 Grad.

Die neue Stadthalle.

Bis 1. Mai sollen Pläne fertig und Abbruch vergeben sein.

Der Verbindungs-Boulevard.

Eine öffentliche Verhandlung über die verschiedenen Pläne wird anberaumt werden.—„Prozeßhansel" Venner, vom Richter Ball abgewiesen, will appelliren.

In allernächster Zeit werden Angebote auf geeignete Miethsräumlichkeiten für die städtischen Verwaltungsämter, sofern sie in der Stadthalle sind, und auf den Abbruch des Gebäudes ausgeschrieben werden. Wie Oberbaukommissär Hanberg heute sagte, werden die Pläne für den Neubau bis zum 1. Mai fertig und dann auch der Abbruch vergeben werden. Ehe letzteres nicht geschehen ist, wird das Gebäude nicht geräumt werden, um Schröpfungen Seitens der Unternehmer vorzubeugen. Herr Hanberg veranschlagt die Kosten des Neubaus auf ein Zehntel geringer als die des Countygebäudes, weil der Preis von Eisen und anderen Baumaterialien beträchtlich gefallen sei. Der Abbruch soll bis Neujahr erfolgt sein, und im Spätherbst auch bereits mit der Anlage der Grundmauern begonnen werden. Das Oberbauamt und John M. Ewen als technischer Beirath werden den Bau leiten, dessen Fertigstellung höchstens 2 Jahre in Anspruch nehmen soll.

Der Verbindungs-Boulevard.

Präsident Dietrich von der Behörde für örtliche Verbesserungen wird demnächst eine öffentliche Verhandlung über die verschiedenen Pläne zum Bau eines Verbindungs-Boulevards zwischen dem Grant Park und dem Lincoln Park Boul. anberaumen. Von den Plänen wird die Ausführung desjenigen am meisten Geld, sechs Millionen Dollars, verschlingen, welcher die Erweiterung der Michigan Ave. zwischen der Randolph Str. und dem Fluß, der Pine Str. und des Lincoln Park Boulevard vorsieht, und wonach eine zweistöckige Brücke über den Fluß gebaut werden soll. Der Brückenbau würde $300,000 und der Erwerb von Grundeigenthum $2,000,000 verschlingen.

Venner abgeblitzt.

Der New Yorker Bankier Clarence H. Venner hatte bekanntlich als Aktionär der City Railway Co. ein Einhaltsverfahren gegen die Gesellschaft und gegen die Stadt angestrengt, um die Durchführung der neuen Straßenbahn-Freibriefforderung zu verhindern, und zwar nachdem die Gesellschaft schon Bonds auf Grund der Ordinanz ausgestellt hatte. Die vor Richter Ball im Superiorgericht seit mehreren Tagen in der Sache gepflogenen Verhandlungen kamen heute zum Abschluß, und der Richter entschied auch sofort, daß die Stadt das Recht hatte, die Orinanz zu erlassen, un die Bahngesellschaft das Recht, sie anzunehmen. Dem Kläger fehle jeder Klagegrund. Venner will an das Staatsobergericht appelliren, vor dem er in einem ähnlichen Falle gegen die Farmers' Loan and Trust Co. verlor, wobei, wie in der heutigen Verhandlung einer der Anwälte, Walter Fisher, ausführte, der die Entscheidung verlesende Richter gesagt habe, Venner sei in die Grube gefallen, welche er anderen gegraben habe. Venner hatte in seiner Einhaltsklage Auskunft von der Straßenbahngesellschaft über die angebliche Bestechung von Stadtrathsmitgliedern, damit sie für den Entwurf stimmten, verlangt, aber in der Verhandlung keine erhalten.

Ein streitbares Weib.

Frau Kate Kane Rossi, ein weiblicher Anwalt, welcher in Friedens- und Stadtgerichtshöfen praktizirt, machte heute im Bürgermeisteramt derartig Lärm, weil sie nicht sofort zu Bürgermeister Busse vorgelassen wurde, daß fünf Geheimpolizisten geholt wurden, die sie trotz ihres Sträubens schließlich fortschafften und in der Wache an der Harrison Str. einsperrten. Die streitbare Frau bedauerte, kein Dynamit bei sich zu haben, und daß sie dem Bürgermeister 22,000 Stimmen verschafft habe.

Deutsches „Auto" hat Pech!

Elkhart, Ind., 27. Febr. Das deutsche Automobil, welches an der Wettfahrt von New York nach Paris theilnimmt, erlitt einen Bruch am Hauptgefüge, 7 Meilen westlich von hier, und wurde von Pferden hierher zurückgebracht.

Auch ist ein Konstabler mit einem Beschlagnahmebefehl hinter ihm her, auf Grund eines Zahlungsanspruches eines Farmers für die Benutzung seiner Pferde beim Herausziehen aus einer Schneewehe!

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

San Michael: Republic, von Alexandria u. s. w. nach New York.

Southampton: Oceanic nach New York.

St. John: Lake Michigan, nach London und Antwerpen.

Leset die „Sonntagpost".

Keine Zeugen mehr da.

Steve Koufal verdankt dem Arbeitsmangel seine Freilassung.

Der Rückwanderung zahlreicher ausländischer Arbeiter aus Chicago infolge der wirthschaftlichen Stockung hat Steve Koufal es zu danken, daß er heute ohne Prozeß freigelassen wurde. Er war der Ermordung von Joseph Rapko, 8538 Greenbay Ave., am 24. September 1906 angeklagt. Unter den nach Europa zurückgekehrten Arbeitern befanden sich sämmtliche Belastungszeugen gegen Koufal, und dem Staatsanwalt blieb heute daher nichts anderes übrig, als in Richter Windes' Gerichtshof die Anklage zurückzuziehen.

Der Fall Koufal ist von Anfang an merkwürdig gewesen. Koufal soll Rapko im September 1906 mit einem Blechkessel erschlagen haben, aber erst im Februar letzten Jahres, als der Koroner Rapkos Leiche ausgraben ließ, kam an den Tag, daß ein Mord verübt worden war. Die Koronersgeschworenen konnten sich auf eine Anklage gegen Koufal nicht einigen, die Anklage wurde später von den Großgeschworenen erhoben. Während des Prozesses ging Koufal einmal, unbemerkt von den Schergen, aus dem Gerichtssaal auf die Straße und klopfte dort so lange an die Gefängnißthür, bis man ihn einließ. Ein anderes Mal machte er einen gewaltsamen Fluchtversuch im Gerichtssaal. Schließlich konnten die Geschworenen sich nicht einigen. Die fehlenden Zeugen sind Rapkos Wittwe, John Memcik und Joseph Yurcko, die in demselben Hause wohnten.

Spurlos verschwunden.

Polizei stellt Nachforschung nach dem Verbleib von Charles Wagner an.

Die Polizei der Bezirkswache an der Chicago Ave. ist von Frau A. Jones, Nr. 140 N. Clark Str., ersucht worden, Nachforschungen nach dem Verbleib des vierzigjährigen Charles Wagner anzustellen, der seit dem 6. Dezember verschwunden ist. Wagner hat seit vier Jahren bei Frau Jones gewohnt. Sie theilte der Polizei mit, daß ihr Miether, der Vertreter einer Gummifabrik, in St. Louis war, ihre Wohnung am 6. Dezember verlassen habe mit der Bemerkung, er werde in einigen Tagen zurückkehren. Er habe Möbel und andere Gegenstände im Werthe von $1000 in ihrer Wohnung. Sie konnte nicht angeben, ob er im Besitze einer größeren Summe Geldes gewesen sei. Die Geheimpolizisten Harrison und Murphy wurden mit der Untersuchung des Falls betraut.

Die Roy-Mordgeschichte.

New York, 27. Febr. Frau Paul Roy, als Sängerin unter dem Namen „Glacia Calla" bekannt, in deren Namen in Paris, Frankreich, die Verhaftung ihres Gatten verlangt worden ist, unter der Anklage, ihren Bruder ermordet zu haben (von dem man anfänglich glaubte, er habe sich entleibt), hat eine sehr abenteuerliche Laufbahn hinter sich. Von Portsmouth, N. H., aus trat sie in die große Welt ein und hatte eine ganze Reihe Liebes- und sonstige Abenteuer in den Neuenglandstaaten und in New York. Sie war lange eine sehr gefeierte Schönheit und kleidete sich höchst auffallend. Unter ihren glühendsten Bewunderern war ein junger Leutnant im Flottenbauhof zu Portsmouth, der wegen der, ihr erwiesenen Aufmerksamkeiten vom Flottendepartement zur Rechenschaft gezogen und aus dem Dienst entlassen wurde.

Sie nahm dann den Bühnennamen „Gladys Hodgdon" an und trat namentlich als Tänzerin in zahlreichen Rollen auf. Noch unter vielerlei angenommenen Namen reiste sie.

Anfänglich hatte sie über den Tod ihres Bruders eine ähnliche Darstellung gegeben, wie Roy selber, der inzwischen in Paris ermittelt worden ist und sich einen Rechtsbeistand genommen hat.

Augenblicklich weilt sie wieder in Portsmouth, N. H., beschäftigt die Behörden fortwährend mit Angaben und läßt sich von Zeitungsleuten umschwärmen.

Hapag-Einnahmen gingen zurück.

Hamburg, 27. Febr. Der Jahresbericht der Hamburg-Amerikanischen Dampfergesellschaft weist einen Reinverdienst von 25 Millionen Mark auf, gegen 32 Millionen im Jahre vorher. Es wurde eine Dividende von 6 Prozent erklärt, gegen 10 Prozent für das vorige Jahr.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Nordamerika von Genuar u. s. w.; United States von Kopenhagen u. s. w.; Majestic von Liverpool.

Bei Sable Island vorbei: Celtic, von Liverpool nach New York. (Samstag Nacht gegen 9 Uhr in New York erwartet.) Amerika, von Hamburg nach New York. (Ebenfalls Samstag in New York erwartet.)

Jokohama: Arabia von Seattle; Iyo Maru von Victoria.

Die „Abendpost"

veröffentlicht heute

242

Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Größte Kleiderhändler der Welt — THE HUB — State Jackson Quincy
Henry C. Lytton PRES.

BARGAIN-FREITAG.

Männer-Kleider zu Schleuder-Preisen

$9 Freitag für echte Priestley Cravenetted regendichte Männer-Ueberzieher, gemacht von garantirten reinwoll. schwarzen Vicunas, durchaus gefüttert mit dauerhaftem Venetian-Cloth, Aermel gefüttert mit guter Qual. Satin, nach den allerneuesten Ideen entworfen, mit breiten Concave Schultern und genau passendem Kragen, 53 Zoll lang geschnitten und extra gut geschneidert, alle Größen, 34—44, positive $15-Werthe (vierter Floor).

$7 Freitag für hübsche neue Frühjahr Topcoats für Männer, schöne Auswahl reinwoll. mittlerer und dunkler Herringbone Cheviots u. Vicunas, auch einige schöne reinwoll. weite Wale Tan und braune Cassimeres und Coverts, gefüttert mit guter Qualität Serge, Aermel gefüttert mit garantirtem Satin, sehr geschmackvoll entworfen und sorgfältig geschneidert, alle Größen, 34 bis 44, wirklich $14 werth (vierter Floor).

$6.75 Freitag für Auswahl von mehreren hundert schönen Geschäfts-Anzügen f. Männer, reinwoll. Tweeds u. Cassimeres, in netten braunen Shadow Stripes, dunkelgrauen Mixturen u. Overplaids, auch Dutzende kleiner Partien von dunklen u. mittleren Worsteds, in Club Checks, Stripes u. dunkelgrauen Invisible Plaids, geschneidert in durchaus zuverläss. Weise, alle Größen, 34 bis 42, regulär $13.50 werth (dritter Floor).

$1.15 Freitag für starke Arbeitshosen für Männer, hell u. dunkel gestreifte und karrirte, in Worsteds und Tweeds, ferner schlicht schwarze und blaue Cheviots, alle Größen, waren sonst $2 und $2.50.

$3.75 Freitag für Canvas überzogene Koffer, sehr stark gemacht, mit schwarz lackirten Stahl Bumpers an allen Ecken, Stahlblechbeschlag an allen Edges, Monitor Schloß, tiefes Tray mit bedeckter Hutschachtel, Größen: nur 30, 32 und 34, wurden sonst für $5 und $6 verkauft.

Räumung von Jünglings-, Knaben- u. Kinder-Kleidern
(Zweiter Floor.)

$2.50 Freitag für Russian u. Sailor Anzüge für Kinder, 2½ bis 10 Jahre, in fancy gemischten Cheviots, Cassimeres u. Worsteds, sonst zu $3.95 und $5 verkauft (ein Anzug auf einen Kunden).

$4.50 Freitag für Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, 15 bis 20 Ja.; Anzüge von reinwoll. schlichten Cheviots u. fancy Mixturen; Ueberzieher von reinwoll. Oxford u. schw. Frieze, sonst für $9 verk't.

50c Freitag für einzelne Knaben Kniehosen, 4—17 Jahre, regul. oder Knickerbockermuster, fancy Cheviots, Cassimeres und Tweeds, sonst zu 75c und $1 verkauft (nur zwei Paar auf einen Kunden).

$2.50 Freitag für Zweistück doppelbrüstige Knaben-Anzüge, reguläre oder Knickerbocker-Hosen, Größen 8—17 Jahre in schönen karrirten oder fancy Mixturen, in Cheviots und Cassimeres, sonst zu $3.95 und $5.00 verkauft (ein Anzug auf einen Kunden).

$1 Freitag für einzelne Jünglingshosen 14 bis 20 Jahre, fancy Mixturen und gestreifte, von guten, dauerhaften Stoffen, sonst zu $1.50 und $1.75 verkauft.

35c Freitag für einzelne Jünglings-Westen, 16—20 Jahre, von echten Worsteds, Cassimeres u. Cheviots, schlichte und fancy Mixturen, gehr. Gr'n v. $15—$20 Anz.

Jünglings- u. Knaben-Ausstattungen u. Kopfbedeckungen
(Zweiter Floor.)

29c Freitag für K. & S. Knaben-Blusen-Waists, weicher Kragen oder Halsband, blaue Chambray oder hübsche helle Effekte, früher 50c und 75c.

12½c Freitag für echt schwarze baumwoll. Damen-Strümpfe, doppelte Fersen und Zehe, Größen 8½ bis 10, früher 20c (drei Paar an einen Kunden).

15c Freitag für Golf-Kappen für Jünglinge u. Knaben, in hübschen grauen Worsteds und braunen Farben, alles neue Frühjahrsstoffe, regulärer Preis 35c.

48c Freitag für Filzhüte für Jünglinge und Knaben, Telescope oder College Formen, etwa beschmutzt, einige große Formen, Größen 7⅛ bis 7¼, früher für $1 und $1.50 verkauft.

29c Freitag für weiße steife Busen-Hemden für Knaben und Jünglinge, Größen 12 bis 14, einige etwas beschmutzt, regulärer Preis $1.

12½c Freitag für fancy Lisle Hosenträger für Jünglinge u. Knaben, mit Leder besetzt, mit Cast-Off-Fastener, regulär 25c werth.

Bargains in dem Schuh-Basement

$1.95 Freitag für hochfeine Welt-Männerschuhe, alle Ledersorten und alle Facons, nicht ein Schuh in der Partie, der unter $3 verkauft wurde, und viele für $3.50.

$1.49 Freitag für Motorleute-Sturmschuhe, aus schwerem Kalbsleder, stark und dauerhaft, alle Größen eingeschlossen, werth $2.50.

85c Freitag für „Little Gents"-Schuhe, alles solide und guttragende Schuhe, werth $1.25.

$1.10 Freitag für Tan Vici Blücher-Schuhe für Kinder, Größen 8½ bis 11, werth $1.65.

$1 Freitag für Mädchen-Schuhe, Schnür, Blücher und Knöpfe, Vici Kid, Patent Tip, alle solid, regulär $1.75 werth.

49c Freitag für Kinderschuhe, Vici Kid und Patent Tip, Schnüre, wth. $1.

$1.49 Freitag für Damen-Schuhe, niedrige Absätze, Patentleder und Vici Kid, Patent Tip, Schnüre u. Knöpfe, werth $2.50.

$1.79 Freitag für Damen-Schuhe, in Vici Kid, Dull Calf und Patent Colt, hohe und niedrige Absätze, einige wenig in der Fabrik beschädigt, werth $3 und $3.50.

$1.29 Freitag für Mädchen-Schuhe, in Golden Brown, Schnüre und Blücher, 11½ bis 2, regulär $2 werth.

$1.10 Freitag für Knaben-Schulschuhe, ganz solid, schw. Sohlen, $1.75.

89c Freitag für Vici Kid Strap Damen-Sandalen, „Common-Sense"-Absätze, werth $1.50.

29c Freitag für Baby-Schuhe, weiche Sohlen, Knöpfe, Schnüre u. Blücher, alle Farben, Größen 2 bis 5, wth. 50c.

Ausstattungsartikel herabgesetzt zwecks schneller Räumung

69c Freitag für 250 Dutzend fancy Männer-Hemden, in den Facons, die in der kommenden Saison vorherrschend sind, plaited und einfache Negligees, sowohl helle wie dunkle, befestigte oder abnehmbare Manschetten, regulär für $1.25 und $1.50 verkauft; desgleichen 75 Dutzend weiße Hemden, alle Facons, früher $1 u. $1.25; Gelegenheit des Jahres.

$1 Freitag für Auswahl von 350 fancy Westen; Ihr erhaltet die korrekten Facons und die beste Arbeit; die Stoffe sind exklusiv im Entwurf; früher für $2.50 und $3 verkauft.

49c Freitag für alle angebrochenen Partien von Männer-Winter-Unterzeug, das früher für $1 und $1.25 verkauft wurde.

19c Freitag für Männer-Hosenträger, Leder-Enden, gute Schnallen, stark gemacht, reguläre 85c-Qualitäten.

9c 3 für 25c Freitag für wollene Männer-Strümpfe, in Kameelshaar, alle Größen, regulär für 20c verkauft.

95c Freitag für eine Muster-Partie Pajamas für Männer, alle Farben, besonders gut gemacht und hübsch besetzt, gute Qualität Perlmutterknöpfe,; einer unserer feinen Werthe.

25c Freitag für eine ausgedehnte Auslage von Männer-Halstrachten, alles hübsche neue Frühjahrs-Effekte,, zu einer großen Ersparniß gekauft, deshalb unsere Offerte, alle Farben und Muster.

Hüte—Regenschirme—Leder-Waaren

$1.45 Freitag für Auswahl von 900 weichen und steifen Männer-Hüten, moderne Formen, schwarz und farbig, reguläre $2.50-Qualitäten.

25c Freitag für Auswahl von 1000 reinwollenen Winter-Kappen ass. Facons und Muster, waren 50c, 75c und $1.

$1.25 Freitag für Auswahl von 250 Pelz-Kappen, Detroit u. Driving Formen, waren $2.50, $3 und $3.50.

95c Freitag für Auswahl von 600 amer. im Stück gefärbte Taffeta-Regenschirme; 26 und 28zöllig; $2 werth.

55c Freitag für Auswahl von 400 Regenschirmen für Knaben und Mädchen, 20 und 22 Zoll groß, $1 werth.

$3.50 Freitag für Auswahl von 200 ledernen Suit Cases aus Kuhhaut, 24 und 26 Zoll groß, braune Oliven-Farbe, Stahl-Gestell, Hemden-Falte und Riemen innen, Messing-Schloß und -Bolzen, regulär $5 werth.

$3.25 Freitag für Auswahl von 100 braunen Windsor und schwarzen Walrus Grain Leder-Bags, 15, 16 und 17 Zoll, Lederfutter, Innen-Taschen, werth $5.

Die Geschwister.

Roman von H. Schobert.

(19. Fortsetzung.)

„Wie lange Du geblieben bist, Marie", sagte die Majorin ärgerlich, „mir scheint, ihr dehnt euer Kränzchen doch allmählich zu sehr aus."

„Hast Du mich vermißt, Mama?"

Sie nahm die Mutter in den Arm und lehnte schmeichelnd ihren Kopf an den weißen Scheitel. Die Heimath hatte auf einmal ein anderes, trauteres Gesicht bekommen, seitdem sie ihr nicht mehr als Gefängniß erschien. Ein einziges, kleines Wörtchen von ihr, und sie war frei — eine andere Lebensbahn lag vor ihr. Sollte sie es sprechen?

„Ich gönne Dir ja Dein Vergnügen", sagte die Mutter, von der seltenen Weichheit der Tochter gleich gerührt.

„Mir begegnete Tresow, Mama, und er sprach mit mir!"

Die Majorin streichelte die Hände der Tochter und sah ihr mit bekümmertem Blick in das Gesicht. Die Sache mit Tresow kam ihr immer wie ein Grabhügel vor.

„Er scheint mir gar nicht so glücklich, Mama, wie man ihm nachsagt."

Die Mutter dachte im Stillen, daß das natürlich Einbildung der verschmähten Tochter sei, und schwieg dazu; Marie aber fuhr fort:

„Ist eine Ehe nicht am besten auf ganz illusionsloser Grundlage zu erbauen? — Es gibt da zwar keine Seligkeit, aber auch keinen Sturz aus allen Himmeln. — Wenn ich so heirathete, Mama, was würdest Du dazu sagen?"

Sie stand am Fenster und zog spielend Linien über das Glas, ohne sich umzusehen.

„Daß Du mir leid thätest, Marie", sagte die Majorin trocken.

„Ach, ich weiß nicht".... Sie reckte die Arme. „Nützlichkeitsgefühl — Nothwendigkeitsbewußtsein — das sind auch Worte mit vollem Klang, die darf man nicht unterschätzen."

„Emma Lütt!" nickte die Majorin noch trockener und verließ das Zimmer.

Als Marie weitersprechen wollte, war sie allein.

„Ich soll es mit mir selbst ausmachen", dachte sie, „vielleicht ist es auch so am besten."

In der Nacht aber hob sich die Schicksalsfrage doch in ganzer Größe vor ihr auf. Leise schlüpfte sie aus dem Bett und ging in das Wohnzimmer, denn die sanft schnarchenden Athemzüge der Mutter schienen sie vom Denken abzuhalten. Dort saß sie still in einer Ecke und sah auf die vertraute Umgebung. Aus der schied sie ebenso gründlich wie Erich, wenn sie ja sagte, denn Albrecht würde dem Schwager nie sein Haus öffnen. Sie stieg herab — kein Zweifel — Frau Kluth — wie gewöhnlich das klang! — Und sie liebte auch den Träger des Namens nicht. — Alles that sie nur aus Berechnung, aus Furcht vor dem leeren, einsamen Alter, vielleicht einmal unterdrückt von Albrechts Frau, die die arme Verwandte mit durchfüttern mußte, gegängelt von Albrechts engherzigen Ansichten — denn bei dem allein war ihr Heim, wenn die Mutter einmal gestorben. — Schreckliche Aussichten!

Frau Kluth brauchte sich nicht bei Verwandten herumzudrücken, die hatte reichlich Platz in der Welt am eigenen Tisch und neben einem Manne, der sie liebte! — Ja, er liebte sie wirklich, das fühlte sie mit einem Empfinden von Scham und Eitelkeit; ihm würde sie etwas bedeuten. Und Adelgunde brauchte sie — ihre leidenschaftliche Zuneigung war instinktives Schutzbedürfniß. Ja, da galt sie etwas als Mensch! — Aber sie war eine Hettstett — und aus den Reihen der Hettstetts schied sie mit ihrer Heirath für immer!

Ihr stolzer Hochmuth rang mit dem Wunsch nach blutwarmer Wirklichkeit. — Und schließlich siegte die. Heiß, mit klopfenden Pulsen schrieb sie ein paar Zeilen an Otto Kluth, in denen sie sich ihm gab und morgen um seinen Besuch bat. Noch in der Nacht steckte sie den Brief in den Kasten. Sie wollte nicht wieder schwankend werden.

Als Albrecht am Morgen gegangen, kam sie zu ihrer Mutter in die Küche.

„Mama", sagte sie hastig, „heute Vormittag wird Jemand kommen und Dich um meine Hand bitten. — Ich habe ja gesagt."

Ein Topf mit Milch glitt der Majorin aus der Hand und zerschellte; sie begriff nicht. Schneller als seit Jahren lief sie der Tochter in das Wohnzimmer nach.

„Marie! Marie! — Wer ist es denn? Barmherzigkeit!"

Wie hingeflogen saß sie auf einem Stuhl und starrte die Tochter mit großen Augen an. Maries Art und Weise ließ sie nichts Gutes ahnen.

„Otto Kluth — der Redakteur des Tageblattes."

„Der uns damals begegnete? — Von dem Albrecht nichts wollte? Allmächtiger!" rief die Mutter entsetzt.

„Ja, der!"

„Daran ist Emma Lütt schuld!" schrie die Majorin. „Ob ich es mir nicht gedacht habe! — Das ist keine Partie für Dich, Marie."

„Die einzige, die mir überhaupt im Leben geboten wird, Mama", sagte Marie eindringlich. „Emma Lütt hat gar nichts damit zu thun — das erzähle ich Dir später. Aber Kluth ist ein wohlhabender Mann! Ich brauche keine Aussteuer, bin versorgt — das Alles bedenke, Mama."

Die Majorin rang zwar noch immer die Hände, aber nach Maries Worten weniger intensiv.

„Was wird Albrecht sagen?" stöhnte sie aber ängstlich.

„Albrecht kann mir nicht maßgebend sein. Ich gehe meinen Weg, wie Erich den seinen gegangen ist; trennt er mich von euch — so muß ich mich dem fügen."

„Wenn er wenigstens einen Namen hätte", flüsterte die Majorin gedrückt. „Du — ein Fräulein von Hettstett! — Was sie Alle sagen werden in Braubach!"

Marie lachte auf.

„Das ist mir gleichgiltig, Mama! Absolut!"

Frau von Hettstett hob den Kopf und sah ihre Tochter an.

„Wie sonderbar, Marie", sagte sie nach einer Pause. „Wie seltsam! Ihr Alle seid Glieder eines Stammes, unter denselben Lebensbedingungen aufgewachsen — und wie verschieden seid ihr! Erich und Du, ihr strebt hinaus — in das Leben hinein und gebt unbedenklich auf, was bis dahin unser Höchstes gewesen — unseren Namen, die Tradition unseres Stammes. Nur Albrecht beharrt ohne äußere Gründe — aus Naturnothwendigkeit! Warum ist das so? Ich an Deiner Stelle hätte in meiner Jugend anders gewählt, das weiß ich wohl. Wir können und werden euch nicht halten — aber — sonderbar ist es doch!" setzte sie versonnen hinzu.

Da klingelte Otto Kluth.

Als er eintrat, hatte Marie wieder das Gefühl, als fülle seine robuste Männlichkeit den Raum so ausschließlich, daß nicht Luft genug zum Athmen blieb. Er wirkte doppelt in dem engen, altväterischen Zimmer, neben der feingliedrigen Mutter — und eine flüchtige Sekunde schämte sie sich seiner.

Frau von Hettstett war so gedrückt und verwirrt von der gewaltigen Persönlichkeit sich gegenüber, daß sie die Sache kurz und wenig feierlich machte, was sonst gar nicht ihre Art war.

„Marie will ja, und wenn mein Sohn nichts dagegen hat"....

„Erlauben Sie mal — Marie ist doch wohl mündig?" — Er lachte dröhnend. Auch ihm benahm die Luft hier den Athem und beklemmte ihn.

„In adligen Häusern ist das so Sitte — mein Sohn ist Familienältester", sagte sie würdevoll.

Wieder lachte Kluth. „Er soll uns nicht abhalten, glücklich zu werden, meine gnädige Frau. Wenn Marie und ich nur wollen — und wir wollen!"

Er faßte nach dem Mädchen, zog es an sich und küßte es heftig mehrmals, so, als ob er es gar nicht wieder lassen wollte. Frau von Hettstett hatte das Gefühl, als thäten ihr die Zähne weh bei dem Anblick; Marie aber wehrte sich nicht. Im Stillen bewunderte sie die Tochter ob ihres Muthes, neben diesem gewaltigen Manne stehen zu wollen — ihr flößte er ein Gefühl von Furcht ein.... Aber es war wohl die einzige Partie, die Marie noch geboten wurde.

Dann ging Kluth, noch ehe Albrecht kam, und die beiden Frauen blieben allein. Nervös lief die Majorin im Zimmer auf und nieder, bald wischte sie sich eine Thräne ab, bald redete sie leise vor sich hin.

Marie verhielt sich schweigend.

„Gott!" sagte die Mutter endlich. „Gerade so einer! — Warum konnte es nicht Tresow sein! — Daß es ein Herabsteigen ist, leugnest Du wohl auch nicht, Marie. — Und Albrecht wird außer sich sein! — Ich habe ordentlich Furcht vor ihm! — Aber habt ihr mich denn gefragt? — Hat ‚er' mich eigentlich gefragt, Marie?" — Sie sah sehr unglücklich und aufgeregt aus.

„Er hat der Form genügt, Mama, und Albrecht hat überhaupt nichts zu sagen."

„Du verhärtest Dein Herz gegen uns, Marie! Gib nur acht, daß Du Deine Familie nicht noch einmal suchst." Sie weinte still.

Und dann kam Albrecht und erfuhr das Neueste.

„Marie hat zu wählen zwischen ihm und uns", sagte er ruhig. „Nie und nimmer paßt ein preußischer Offizier zu einem Freidenker und Federfuchser, das muß sie sich selbst sagen."

„Du vergißt eins", antwortete sie ebenso ruhig. „Der Freidenker und Federfuchser fällt bei mir überhaupt nicht in die Wagschale. Ich gestehe ganz offen, daß ich unseren alten Namen, die Zugehörigkeit zu unserem Stande ungern aufgebe. Mein Herz hängt daran, weil ich immer wenig im Leben hatte. Aber ich will eine Aufgabe, die ich erfüllen kann, einen Lebenszweck, einen Platz, auf den ich hingehöre — Alles das bietet mir Kluth. — Ohne Opfer gibt es keine Errungenschaft."

„Hast Du den Muth Deines Wunsches auch wirklich? Auf Jahre hinaus, für ein ganzes langes Leben?" fragte Albrecht eindringlich. „Manches wird an Dich herantreten, das Dich zurückstößt. — Wenn Du bei uns bleibst — mein Haus wird Dir immer eine Heimath sein, auch wenn ich einmal heirathe."

„Ja — das kenne ich!" sagte sie bitter. „Eine arme Verwandte! Das fünfte Rad am Wagen. — Geduldet, aber unbequem empfunden. — Nein, Albrecht, dazu fühle ich mich nicht selbstlos genug! — Bei Kluth finde ich Liebe — einen Beruf, indem ich sein Kind erziehe, und — Selbständigkeit! Das sagt mir besser zu, danach habe ich mich gesehnt."

„Guten Appetit", entgegnete er wegwerfend. „Wahrhaftig, Marie, ich habe höher von Dir gedacht."

Sie preßte die Hände ineinander.

„Ich gehe eben auch meinen Weg! Daß er Dornen hat, weiß ich wohl."

Laut aufweinend fiel die Majorin ihrem Sohn um den Hals.

„Nur Du bleibst mir! Von all meinen Kindern nur Du, Albrecht! — Wo ist unsere alte Familienzusammengehörigkeit geblieben!" —

Er schob sie sachte beiseite.

„Rege Dich nicht so auf, Mama! Marie will ich nicht von Dir reißen, ihr gehört zusammen. Nur ich scheide aus dem Leben meiner Schwester aus. Ich mache weder die Hochzeit mit, noch betrete ich ihr Haus. Darüber bist Du Dir doch klar, Marie?"

„Ja!" — Aber das Herz that ihr weh, und sie fragte sich voll Angst, ob sie auch wirklich den richtigen Weg gefunden. Ihr Herz hing an Albrecht, gerade weil er so konsequent war; anders hätte sie ihn gar nicht gewollt, und daß er keinen Athemzug lang mit Kluth zusammenpaßte, wußte sie am besten.

Die Majorin hatte für den Rest des Tages Migräne und mußte sich legen; da ging Marie zu ihrem Bruder hinein.

„Albrecht, auch wenn wir uns trennen müssen, sage mir wenigstens ein gutes Wort. Für Erich fandest Du keins — aber bei mir"....

Ihre Augen standen voll Thränen.

Er stützte den Kopf in die Hand, sein Gesicht sah vergrämt aus. „Ich kann nicht, Marie! — Gewiß, ich wünsche Dir alles Gute, aber ich räthsele fortwährend darüber, wie es kommt, daß durch euch beide so ein fremder, wunderlicher Zug geht, den ich weder fühlen noch verstehen kann. Freiwillig gebt ihr die Vortheile Eurer Geburt, eurer Stellung auf, und warum? Warum? Erich trieb vielleicht sein Talent, was aber treibt Dich?"

„Das Selbständigkeitsbedürfniß", sagte sie kurz und klar. „Die Umwerthung meiner Persönlichkeit in Nützlichkeit und Verantwortlichkeit."

„Und wenn Dir das nicht wird? Jede Ehe geht nicht gut aus, meist ist die Frau dann diejenige, die die Zeche bezahlt."

„Aber ich habe ja das Kind!" sagte sie treuherzig. „Wirklich, an den Mann denke ich erst in zweiter Linie. — Und dann bin ich euch doch von der Tasche."

Er sprang plötzlich auf und küßte sie liebevoll. „Armes Ding", dachte er traurig, „betrogen um Deine Liebe, schaffst Du Dir einen anderen Lebenszweck. Wenn Du nur nicht an den äußeren Umständen scheiterst."

Sie lehnte ihren Kopf an seine Schulter und blieb ganz still. Beide wußten, daß sich in diesem Augenblick eine Trennung zwischen ihnen vollzog. Niemals mehr würde Marie so ihrem Bruder wieder gegenüberstehen, auch wenn sie unter einer Last zusammenbrechen sollte. Das war vorüber!

* * *

Eine eigenthümliche Hochzeit war es, die Marie und Otto Kluth sehr bald vereinte. Nur die Majorin war da und zwei Bekannte des Bräutigams. Es hatte auch nur eine standesamtliche Trauung stattgefunden, und nun saß die kleine Hochzeitsgesellschaft im Hotel beim opulenten Diner.

Die Majorin kämpfte mit Thränen. Nicht allein, daß Marie ging, erfüllte sie mit Wehmuth, hauptsächlich hatte sie das Gefühl, als wäre ihre Tochter um den erhebendsten Abschnitt im Frauenleben verkürzt worden, als wäre solche Hochzeit überhaupt keine Hochzeit.

Sie dachte an die ihrige. Damals! Ja, damals war das Leben doch viel, viel schöner gewesen, und sie hatte die volle Empfindung, daß sie Gott dankbar war, in jener Zeit gelebt zu haben, in der es noch erhebende Momente gegeben. Wie bei einem Leichenbegängniß saß sie da, und tupfte verstohlen ihre Thränen ab. An ihr lag es auch wohl, daß keine Stimmung aufkommen wollte. Kluth, den das verdroß, that sein möglichstes, aber seine Lustigkeit war gezwungen und fiel auf die Nerven. Marie wurde immer blasser und blasser, ein schreckliches Unbehagen würgte sie, und nicht einmal Adelgundes stumme Glückseligkeit war imstande, dem die Wage zu halten. —

„Uff!" sagte Kluth mit tiefem Aufathmen, als er seine junge Frau endlich in den Wagen hob. „Das war eine Arbeit! Schlimmer, als einen Leitartikel im Kater zu schreiben. Jetzt wollen wir vor allen Dingen mal versuchen, dies Nest in den Rücken zu kriegen, damit Du ein bischen Dein verlorenes Wappenschild vergessen lernst, Marie. Rumpelkammerreliquien, mit denen aufgeräumt werden muß."

Marie biß die Zähne zusammen.

Sie fand seine Aeußerung taktlos. — Ach! Und sie fand noch manches taktlos im Laufe der Tage! — Oft stand sie, von brennendem Heimweh gepackt, in der Filmstraße am Fenster und dachte an ihre Familie. Wie war da Alles so still vornehm und abgeklärt gewesen! Selbst die einschneidendsten Veränderungen vollzogen sich nach außen hin ruhig. — Auch die schlanken Gestalten der Mutter und der Brüder sah sie in Gedanken vor sich! — Hier war Alles laut, robust, von frisch pulsirendem Blut erfüllt. Der Hausherr ließ sich gehen, zog nirgends Schranken, und das Alles stieß sie manchmal bis zur Verzweiflung ab. Selbst Adelgundes anbetende Liebe hatte an Reiz verloren, und doch war dies Kind das versöhnende Element in ihrer jungen Ehe.

Hatte sie sich diese Ehe denn anders vorgestellt? War sie doch noch mit Illusionen in das neue Leben gegangen? — Sie war sich doch bewußt, nichts mehr erwartet zu haben! — Daran lag es auch wohl nicht, im Gegentheil; nur die derbe Form, in der hier Alles geboten wurde, schreckte sie ab — aber schließlich gewöhnt man sich! Darauf hoffte Marie, und darum bezwang sie auch alle Sehnsucht nach Hause, nach der Mutter, weil sie nichts sagen wollte, was ihr nachher vielleicht leid that. Muthig nahm sie ihr Herz in beide Hände. — Sie hatte gar keine Ahnung, wie unendlich glücklich Otto Kluth durch ihren Besitz war, mit welcher genußfreudigen Seligkeit er im Geheimen ihre hohe, vornehme Gestalt mit seinen Blicken liebkoste, und daß die allzustarken Ausbrüche seiner Heiterkeit nichts anderes waren als verstecktes Glück. — Im Hettstett'schen Hause war es nach Maries Weggang sehr still geworden. Nur Mutter und Sohn! Sohn und Mutter! Dabei verbargen sie sich noch ihre geheimsten Gedanken und Gefühle! Albrecht sagte kein Wort von seiner nicht mehr wegzuleugnenden heißen, leidenschaftlichen Liebe zu Grace, die ihm zum Schmerz wurde, weil immer wieder die Verschiedenheit ihrer Ansichten und Charaktere zutage trat und er sich nicht überwinden konnte, auf Kosten des Verstandes dem Herzen zu folgen, zumal er Kittys und Tresows Ehe scharf beobachtete. Ein Aehnliches durfte ihm nicht geschehen! — Dennoch fühlte er mit Gewißheit, daß das Herz einst siegen würde, und wußte genau, daß Grace dasselbe fühlte. Dann wurde er froh und sah die Zukunft in rosigerem Lichte. Nur warten mußte er — so lange warten, bis man ihn in den Generalstab berief, damit er außer seinem Namen auch noch eine Stellung in die Wagschale legen und dadurch den Reichthum der Geliebten wett machen konnte.

Frau von Hettstett aber sprach weder von ihrer heißen Sehnsucht nach Erich, ihrem Sonnenkinde, von dem sie nichts wußte, als daß er lebte, noch von ihrer Sehnsucht nach Marie, die all ihre kleinen Sorgen und Freuden mit ihr getheilt, die ein Stück ihres Selbst gewesen.

Ein paarmal war sie in die Filmstraße gegangen, aber da war ihr Alles fremd und laut, so ganz anders vorgekommen, daß Marie selbst ihr wie eine Fremde gewesen war.... Nein — das war nicht mehr das Rechte!.... Und so saß sie einsam zu Hause und sehnte und grämte sich.

Manchmal dachte sie: Wenn Albrecht doch heirathen möchte! Aber sie kannte Grace nicht, mit der man den Namen ihres Sohnes zuweilen zusammengebracht hatte, und was sie von Tresows Ehe hörte, genügte, um ihr allmählich die Haut schaudern zu machen.

Das war auch nicht das Rechte. —

Es gab diesen Sommer sehr heiße Tage in Braubach. Dick und grau lag der Staub in der Luft, drang in die geöffneten Fenster, lag auf allen Möbeln. Frau von Hettstett sah es mit trüben Augen. Marie fehlte ihr doch sehr, es ging gar nicht recht vom Fleck mit der Arbeit, und seit einigen Tagen litt sie mehr als je an ihren Kopfschmerzen, so daß sie voll Freude dachte, wie gut es doch sei, daß fast Niemand sie mehr besuchte.

Auf dem Tisch lagen zerrissene Strümpfe, auf einem Stuhl stand ein Korb mit Rollwäsche, die sie gerade einzusprengen begann. Draußen öffnete Albrecht die Korridorthür, sie hörte ihn sprechen, er kam also nicht allein, und vor Schreck sanken ihre Hände schlaff herab.

Wen brachte Albrecht?!

„Sieh einmal, Mama", sagte die Stimme des jungen Hauptmanns mit einem frohen Unterton. „Besuch! — Du mußt das gnädige Fräulein etwas bei Dir festhalten, bis ich ein Buch für sie herausgesucht habe, das ich ihr versprach. Ich beeile mich sehr."

„Verzeihen Sie die Störung, gnädige Frau", sagte Grace und trat zögernd näher.

„Gott im Himmel!" dachte die entsetzte Frau. „Die Wohnung riecht noch nach dem Essen! Und das Loch in der Gardine ist auch noch nicht gestopft — und die Wäsche — und wie sehe ich aus!" — Sie strich über den grauen Scheitel, warf in ihrer Verwirrung die Wäsche vom Stuhl, um gerade den ihren Besuch anzubieten.

„Stören? Aber ich bitte. — Sie stören gar nicht", sagte sie mit rothen Flecken auf den Wangen, „obgleich es ja — ja, es sieht ein bischen unordentlich aus. — Ich bin jetzt allein — und leide viel an Kopfweh."

„Das bedauere ich doppelt — ich wollte gern auf der Straße warten", sagte Grace auch verwirrt und gedrückt, „aber Ihr Herr Sohn"....

„Ja — Söhne! Die wissen das eben nicht."

Grace hatte sich schon wieder erhoben.

„Gestatten Sie mir, mich zu entfernen, Herr von Hettstett holt mich wohl noch ein."

„Nein, aber".... Die Majorin faßte ihren Gast leicht am Arm. „Das werden Sie uns nicht anthun! Bitte, setzen Sie sich, und für eine kleine Erfrischung bei der Hitze sorge ich auch."

„Ich danke sehr, meine gnädige Frau, ich trinke nie etwas."

„Nie!" dachte die alte Dame empört. „Wie kann sie so etwas sagen! Sie will nur hier nichts genießen! Vielleicht fürchtet sie Fliegen. Toll genug sieht es ja heute hier aus."

Sie entschuldigte sich wieder. Was sollte sie mit der fremden Dame auch reden! Und dazwischen las sie von deren Gesicht eine ganze Geschichte.

Grace dachte wirklich, daß sie sehr enttäuscht sei über die Bescheidenheit und Engigkeit der äußeren Verhältnisse, in denen der vornehme Mann, den sie liebte, lebte. Auch seine Mutter hatte sie sich anders gedacht, so gar nichts Freies und Sicheres war an ihr. Die Verstörtheit, in die ihr Besuch sie versetzt hatte, that ihr ordentlich weh, denn sie verkleinerte ihr auch den Mann.

Das war dumm! — Verlegenheit und Abneigung zwischen den beiden Frauen wuchsen von Sekunde zu Sekunde, und doch hatte Grace sich so gefreut, seine Mutter zu besuchen.

Mit einem lieben Lächeln um die Lippen, beeilte sich Albrecht gar nicht, das versprochene Buch zu finden. Mochten die beiden, die er am liebsten auf der Welt hatte, sich kennen lernen. Ein Funke, der ein warmes Gefühl erzeugte, würde schon von einer zur anderen springen, dessen war er sicher.

„Nein! Ich lasse Sie nicht gehen!" sagte inzwischen wieder die Majorin aufgeregt. „Mein Sohn kommt wohl gleich, und es ist so heiß draußen."

(Fortsetzung folgt.)

Rath für wunden Hals.

Ihr braucht nicht länger als einen Tag an wundem Hals zu leiden, falls Ihr Tonsiline gleich gebraucht. Es ist das einzige Mittel, welches wunden Hals in einem Tage heilt. Die erste Dosis lindert die Schmerzen, und etliche weitere Dosen heilen vollständig.

Wenn ein Freund Euch dies erzählte, würdet Ihr sicherlich gleich Tonsiline gebrauchen, wenn Ihr an wundem Hals leidet. Legt ebenso viel Gewicht auf diese Worte, und Ihr werdet erfahren, daß unsere Angaben absolut wahr sind.

Ein schnelles, sicheres, linderndes, heilendes, antiseptisches Heilmittel für wunden Hals, kurz beschrieben, Tonsiline.

Alle Apotheker, 25c und 50 Cents.

The Tonsiline Co. — Canton, Ohio

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.
Pazo Salbe wird garantirt, jeden Fall von juckenden, blinden, blutenden oder vorstehenden Piles in 6 bis 14 Tagen zu heilen, oder Geld zurück. 50c.

— Sorge. — Wirth: „Ich will morgen meinen Jüngsten taufen... kommen Sie auch ein wenig, Herr Süfflich?" — Süfflich: „Ja... wenn Sie das Kind nicht mit ihrem Weine verwechseln."

Niemals zuvor war ein Verkauf von solch' wesentlicher Wichtigkeit!

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Kein Mann versäume diesen Verkauf der besten Partien von Kleidern, Schuhen und Herren-Ausstattungs-Artikel von dem Halsted Straße-Zweig der THE BELL CLOTHING AND GENTS FURNISHING GOODS

Dieses ausgezeichnete Lager wurde auf Anordnung des Bundesgerichts auf Auktion verkauft. Unsere Einkäufer kauften große Quantitäten, und zwar zu äußerst niedrigen Preisen, und die Waaren sind sämmtlich von allerbester Qualität. Dies ist eine seltene Gelegenheit. Zögert nicht. Kommt morgen. Ihr könnt ⅓ Eures Geldes ersparen und in vielen Fällen sogar über ½.

Männer-Anzüge — Bell's Preis, $6.50, unser Preis, $3.50
Männer-Anzüge — Bell's Preis $12.50, unser Preis, $6.75
Männer-Hosen, Bell's Preis $4.00 und $5.00 — unser Preis, $2.85
Männer-Hosen, Bell's Preis $3.50, unser Preis, $1.89
Knaben-Anzüge, 2 od. 3 Piece, Bell's Preis $2.50, unser Preis, $1.10
Schwarze Derby u. weiche Männerhüte, Bell's $1.50-Werthe — zu 79c

Feine Schuhe für Männer, Vici Kid, Velour Box Calf, Patent Colt, Lace, Button oder Blucher, alle Größen. The Bell's Preise $3.00 und $3.50, zu...... $2.00
Satin Calf Schnürschuhe für Männer, alle Größen. The Bell's Preis $2.00, unser Preis...... 98c
Damen-Schuhe, in Patentleder und Kid, The Bell's Preis $2.50 und $3.00, unser Preis...... $1.50
Oxfords und Juliets für Damen, in Dongo-Kid, alle Größen, The Bell's Preis $1.50, unser Preis...... 79c
Kinder- und Mädchen-Schuhe, alle Größen, Bell's Preis $1.50, unser Preis...... 89c
Baby-Schuhe, schwarzes oder Tan Vici, in Größen von 2 bis 5, The Bell's 79c, unser Preis...... 39c
Wollenes Unterzeug für Männer — The Bell's Preis $1.00 und $1.25, unser Preis...... 68c

Negligee-Hemden für Männer, The Bell's Preis 50c — unser Preis...... 29c
Negligee-Hemden für Männer, Madras-Tuch, eingefaßte Aermel. The Bell's Preis 75c, unser Preis...... 35c
Schwarze Sateen Hemden für Männer — The Bell's 50c und 75c Werthe — zu...... 35c
Litholin Gummikragen für Männer — The Bell's Preis 25c, unser Preis...... 10c
Extra schwere Hosenträger für Männer — The Bell's Preis 39c, unser Preis...... 15c
Halstrachten für Männer — The Bell's Preis 25c und 50c, unser Preis...... 12½c
Unterzeug für Männer — The Bell's 50c und 75c Werthe — unser Preis...... 29c

Schwere graue wollene Merino nahtlose Socken für Männer — spez. Werth — zu...... 7c
Schwarze und farbige wollene nahtlose Merino Socken für Männer, The Bell's 19c Werthe, unser Preis...... 10c
Schwarze, gerippte, nahtlose Kinderstrümpfe, Odds und Ends, The Bell's Preis 10c unser Preis...... 6c
Schwere Canvas Arbeits-Handschuhe für Männer, speziell zu...... 5c

Kleider-Stoffe
36zöllige Silk Warp Eolienne, 6 verschiedene Farben, passend für Waists, werth 48c, die Yard zu...... 19c
28zöllige Bookfolded Plaids, für Kinder-Kleider, wth. 12½c, speziell, per Yard...... 7½c

Kurzwaaren
Schwarze Mohair Skirt Binding, 5-Yd.-Bolts...... 5c
King's bester 200-Yard-Spulen-Maschinenfaden, 3 Spulen...... 5c
Weiße Perlmutter-Knöpfe — Dutzend...... 1½c
Schwarze Tubular Schuhschnüre — Dutzend...... 3c

Percales Ginghams
150 Stücke 32zöllige Bookfolded Percales, nur in Schwarz und Weiß, werth 10c — speziell, per Yard...... 4½c
Eine Kiste Kleider-Ginghams, in hübschen Checks, Plaids u. Streifen, Fabrik-Rester, werth 8c, Yard...... 4c

Cloak-Abtheilung
Damen-Coats, Kersey und Cheviot, 50 Zoll lang, werth bis zu $7.50, so lange der Vorrath reicht, das Stück zu...... $1.98
Mädchen-Coats, aus ganzwollenem Thibet, Flanell gefüttert, in Blau, Braun und Roth, $2.98 Werthe — zu...... $1.48

Korsets Gürtel
Kabo Korsets, alles hochmoderne Facons mit Hose Supporters, reg. $1.00 Werth...... 50c
Korset Girdles für Damen, alle Farben, mit Hose Supporter, 50c Werth, zu...... 29c

In unserm Basement
Waschleine, 40 F., Jute, extra Qualität, spezieller Werth...... 5c
Wringers, mit gutem soliden 10-zöll. Frame — Holz und Eisen — ein spezieller Werth, Eure Auswahl zu...... $1.23

Muslin Crash
Crash, halb gebleicht, Shrunk Finish, mit rother oder blauer Einfassung — extra schwer, werth 8c, zu...... 5¾c
Rester von gebleichtem Muslin, Yard breit, assort. Längen, gute Qualität, 10c Werth...... 5c

Liköre
$1.25 Flasche bester Rye Whiskey, volles Quart...... 69c
Rye Whiskey oder California Brandy, regul. 2.50 Werth, Gallone zu...... $1.85
$1.00 Flasche Wermuth oder Rock and Rye — 49c
Tafel-Bier, per Kiste von 2 Dtzd. Flaschen...... 69c

Spezieller Verkauf von Droguen
48c: Triner's Bitterwein, 75c Qualität. Reiner norwegischer Leberthran — Severas Kidney & Liver Cure — 75c Größe, zu... Robert's Pure Malt Whiskey — $1.00 Sorte. Beef, Iron and Wine, Qt.-Flasche. 3 Qt. Fountain Syringe, garant.
Fletchers Castoria oder Pluto Wasser, 35c Größe für 20c
29c: Bromo Seltzer, die 50c Sorte — Lemke's Magen-Tropfen, 50c Sorte. Father John's Medizin, die 50c Sorte — California Feigensyrup, 50c Sorte. Sloan's Family Liniment, 50c Gr. Omega Oel oder St. Jakobs-Oel, 50c Sorte.
Ein feines graduirtes Medizin-Glas frei mit allen Einkäufen.

Unsere Freitag-Spezialitäten in unseren Grocery-, Provisionen- und Zigarren-Abtheilungen

Von 8:30 bis 11 Uhr Vormittags und von 2:30 bis 5 Uhr Nachmittags — 4 Pfund bestes Weißmehl für 9c

Gold Medal oder Wieboldts bestes XXXX Mehl, ¼ Faß Sack zu...... 1.40
Gold Medal oder Wieboldts bestes XXXX Mehl, ½ Faß Sack zu...... 2.79
Navy Bohnen oder Split Erbsen, 2 Pfd.... 9c
California Zwetschen oder Reis — 2 Pfd. für...... 9c
Hanf oder Kanarien-Samen — 2 Pfd. für...... 9c
Feine Gersten-Grütze, Farina oder gebrochene Maccaroni, 2 Pfd. für...... 9c
Ginger Snaps oder Soda-Crackers — 2 Pfd. für...... 9c
Starch oder beste 5c Soap Chips — 3 Pfund für.... 10c
Santa Claus-Seife, vier Stücke für...... 10c
Tomaten od. Corn, speziell, 2 Büchsen für. 15c
Frisch gerösteter Santos-Kaffee, das Pfd 11½c
Extra fancy Peaberry-Kaffee, Pfd.... 17c
Frische echte Mackerel, die Büchse für.... 10c
Swift's New England Style Schinken, speziell, das Pfd 12½c
Dunlap Zigarre, lange Habana-Einlage, Broadleaf-Deckblatt, $2.00 Werth, Kiste mit 50 $1.29
Morgan Lewis Zigarre, regul. $1.25, nur eine Kiste an jeden Kunden, Kiste mit 50...... 73c

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Verhandlungen scheitern?

Schlechte Aussicht auf neues Lohnabkommen für di: Weichkohlenregionen.

Indianapolis, 27. Febr. Wenn die Stimmung sich nicht noch in elfter Stunde entschieden ändert, so werden sich die Vertreter der Grubenarbeite: und der Grubenbesitzer von Indiana, Illinois, Ohio und Westpennsylvanien vertagen, ohne einen Aufruf zu einer gemeinsamen zwischenstaatlichen Lohnkonferenz zu erlassen.

Der Widerstand gegen eine solche Konferenz scheint unter den Grubenbesitzern jetzt ein allgemeiner zu sein. Die Geschäftsverhältnisse sind, wie erklärt wird, derartige, daß die Zeit höchst ungünstig ist für die Abschließung eines Kontrakts, welcher für ein oder zwei Jahre maßgebend sein soll.

Auch geben die Illinoiser Grubenbesitzer als besondere Entschuldigung für eine Verschiebung an, daß sie sich noch immer in Konferenz mit Vertretern ihrer Arbeiter zu Peoria befänden.

Brandunheil.

New York, 27. Febr. Frühmorgens wurden bei zwei Feuerbrünsten in zwei weit von einander entfernten Stadttheilen, zwei Personen wahrscheinlich tödtlich, außerdem noch ein Dutzend schwer verletzt, und mehrere Dutzend wurden von der Feuerwehr mit knapper Noth gerettet. Man glaubt, daß beide Brände vorsätzlich gelegt waren.

Der eine Brand war in der Miethskaserne Nr. 43 Ost 1. Straße, der andere in der „besseren" Miethskaserne Nr. 247 Ost 14. Straße. Ersteres Feuer hatte sich schon weit entwickel, als die Feuerwehr endlich eintraf, und die, auf den Rettungstreppen zusammengedrängten, nur dürftig bekleideten Personen, welche sich gegenseitig den Weg versperrten, boten einen jammervollen Anblick. Calagro Barbaretto und seine 19jährige Tochter Lena liegen jetzt im Hospital zwischen Leben und Tod; sie hatten Flammen eingeathmet.

Sioux City, Ter., 27. Febr. Eine Feuersbrunst im Kellergeschoß des Greenninger-Block ruinirte das ganze Gebäude und die Vorräthe der „Sioux City Iron Co." Gesammtverlust $140,000, wovon allein $80,000 auf die Vorräthe entfallen. Die Versicherung ist eine zureichende.

Kriegsveteran verhungert!

Cleveland, 27. Febr. Russell Page, ein Veteran des Bürgerkrieges und vom Kongreß für besonders werthvollen Dienst zu Fort Donelson ausgezeichnet, wurde in seinem Bette als Leiche gefunden. Er war infolge einer, im Krieg davongetragenen Wunde bettlägerig; der Tod war aber durch Nahrungsmangel eingetreten. Währenddem hatte seine betagte Gattin sich vergeblich bemüht, irgendwelche Beschäftigung zu finden!

Getränke-Sperrgesetz umgestoßen.

Jefferson City, Mo., 27. Febr. Das Staatsobergericht von Missouri gab eine Entscheidung ab, welche das, von der letzten Staatslegisltur erlassene Gesetz, das den Verkauf berauschender Getränke im Umkreis von fünf Meilen von irgend einer staatlichen Erziehungsanstalt mit 1500 oder mehr Studenten für verfassungswidrig erklärt.

Dieses Gesetz sollte nur auf die Missouri-Staatsuniversität zu Columbia Anwendung finden.

Missouris Republikaner.

St. Louis, 27. Febr. Die republikanische Staatskonvention, 1074 Delegaten stark, trat im neuen Armorygebäude an Grand Ave. zusammen. Sie hat Delegaten und Stellvertreter zur Nationalkonvention zu erwählen, ein Missourier Mitglied für den republikanischen Nationalausschuß zu empfehlen, eine Grundsatzerklärung aufzustellen und 18 Präsidentschaftselektoren auszuwählen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Queenstown: Sylvania, von Liverpool nach Boston; Lake Champlain, von Liverpool nach Kanada. New York: Rhein nach Bremen; Ryndam nach Rotterdam; La Touraine nach Havre; Duca degli Abruzzia nach Genua; Merida, nach Kuba und Mexiko.

Ausland.

6 ertrinken in der Oder.

Geheimbund für Auswanderung nach Kanada.—Neuer Unfall des bairischen Prinzagenten.—Gaedke'scher Fall noch nicht erledigt! — Kein Druck auf den türkischen Sultan.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 27. Febr. Ein beklagenswerthes Unglück wird aus Genschmar im Regierungsbezirk Frankfurt a. d. Oder gemeldet. Sechs Personen, die aus dem Dorfe Genschmar stammten, sind in der Oder ertrunken.

Der 87jährige Prinzregent Luitpold von Baiern ist bei einer Ausfahrt mit knapper Noth einem Unglück entgangen. Ein Rad seiner Equipage brach, und das Gefährt stürzte zusammen. Der Fürst blieb jedoch wunderbarer Weise ganz unverletzt, arbeitete sich aus dem Wagen heraus und setzte den Weg zu Fuß fort.

Das Kammergericht hat die Berufungs-Verhandlung in dem seeschlangenhaften Fall des ehemaligen Obersten Gaedke begonnen. Am 8. November vorigen Jahres hatte die Strafkammer des Landgerichts I. Gaedke wegen unbefugter Führung des Titels „Oberst a. D." zu einer Geldbuße von 150 Mark verurtheilt. Mehrere Wochen vorher war Gaedke freigesprochen worden, worauf die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hatte.

Zu Mörs, im Rgierungsbezirk Düsseldorf, ist ein Ausländer verhaftet worden, welcher Bergarbeiter zur Auswanderung nach Kanada anwarb. Bei der Untersuchung wurde das Bestehen eines Geheimbundes aufgedeckt, welcher in den Kreisen der Bergarbeiter für die Auswanderung agitirte. Es wurden viele Freikarten für die Ozeanfahrt nach Halifax aufgefunden.

Anläßlich des Geburtstages des Königs Wilhelm II. von Württemberg, welcher sein 60. Lebensjahr vollendete, war die Residenzstadt Stuttgart auf das Prächtigste geschmückt. Der „Staats-Anzeiger" bringt eine große Liste von Auszeichnungen, welche anläßlich des Tages verliehen worden sind.

Zu Wismar im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin ist die Predigers-Tochter Emma Kunze, eine Schwägerin des am 12. Juli 1874 in Eisenach gestorbenen Dichters Fritz Reuter, aus dem Leben geschieden.

Der bevorstehende Stapellauf des Linienschiffes „Ersatz Baiern" wird eine Art Markstein in der Geschichte der deutschen Marine bedeuten. Handelt es sich doch um das erste 18,000-Tonnenschiff der Flotte. Die Besatzung des neuen Linienschiffes wird aus 28 Offizieren und 866 Mann bestehen, das heißt 128 Mann mehr, als die Schiffe der „Deutschland"-Klasse haben. Die Gesammtkosten für Bau und Ausrüstung stellen sich auf 36½ Millionen Mark.

Das fürstlich reußische Stammschloß Oberstein rüstet sich für die Hochzeit des Fürsten Ferdinand von Bulgarien und der Prinzessin Eleonore von Reuß-Köstritz, die am 1. März stattfindet. Nicht weniger als 40 fürstliche Personen, unter diesen auch Vertreter der kaiserlich russischen Familie, werden erwartet.

Wien, 27. Febr. Die „Neue Freie Presse" erfährt von bestunterrichteter Seite, daß die Diplomatie damit beschäftigt sei, einen einheitlichen Beschluß zum Vorgehen der Mächte zwecks Durchführung der Justizreform in Mazedonien zu Wege zu bringen. Auch Deutschland sei bereit, bei der Pforte Schritte für die Vollstreckung der Justizreform zu thun. Es halte aber die Aussicht auf ein Gelingen für sehr gering, und weder Deutschland noch Oesterreich-Ungarn seien geneigt, einen Druck auf den Sultan auszuüben.

Es verlautet, daß an den diesjährigen Heeresmanövern, welche im ungarischen Komitat Oedenburg stattfinden sollen, auch Kaiser Wilhelm erscheinen werde.

Zu Reichenberg, Böhmen, ist eine Diebesbande festgenommen worden, die im Gewerbemuseum, in Kirchen und in den Läden von Juwelieren plünderte. Die Beute wurde nach Berlin geschafft.

Polenvorlage im Herrenhaus.

Berlin, 27. Febr. Das Herrenhaus (Oberhaus des preußischen Landtages) begann mit der zweiten Lesung der Polenvorlage, die bekanntlich in der Kommission bedeutend und nicht nach dem Wunsche der Regierung abgeschwächt worden ist. Ueber Letzteres klagte der Landwirthschaftsminister v. Arnim - Criewen sehr. Der Reichskanzler v. Bülow führte dann in längerer Rede dasselbe aus, wie schon früher im Abgeordnetenhause. Er fügte noch hinzu: „Man hat darauf hingewiesen, welchen Eindruck die Vorlage im Ausland mache. Unsere innere Politik sollte aber in keiner Weise von der im Ausland herrschenden Meinung abhängig sein. Wir müssen so gut, wie Andere, Anspruch darauf machen, Herren im eigenen Hause zu sein, unter gleichzeitiger Betreibung einer friedfertigen auswärtigen Politik... Die Regierung kann die, in der Kommission gemachten Aenderungen nicht als Verbesserungen betrachten; mit einer so stumpf gemachten Waffe können wir im Kampf um den Grund und Boden der Ostmark nicht siegen. In Weiterführung der Politik des ersten Kanzlers des Reiches in dieser Frage ersuche ich Sie, uns ausreichende Mittel zu gewähren, um dem Staat schweren Schaden zu ersparen; und ich hoffe, Sie werden dem Beispiel des Abgeordnetenhauses folgen."

Ein schwerer Kampf.

Viele Chicagoer finden den Kampf schwer.

Mit einem fortwährend schmerzenden Kreuz,
Mit lästigen Harnbeschwerden,
Ist das Dasein nur ein Kampf.
Nicht nöthig, ihn weiterzuführen.
Doan's Nierenpillen heilen Euch.

Chicagoer bestätigen diese Behauptung:

Amza Edmonds, 1012 Washington Blvd., Chicago, Jll., sagt: „Doan's Nieren-Pillen sind für mich kein neues Mittel. Ich kenne sie wenigstens zehn oder zwölf Jahre. Ich hatte viel an Nierenbeschwerden und Kreuzschmerzen zu leiden. Ich litt nicht fortwährend daran, sondern bekam Anfälle. Ich bin überzeugt, daß sie durch vieles schweres Heben bei meiner Arbeit hervorgerufen wurden. Wenn ich mich kurze Zeit hinsetzte, konnte ich kaum aufstehen, wegen der Schmerzen in meinem Kreuz. Da lernte ich Doan's Nieren-Pillen kennen, und da ich glaubte, daß sie vielleicht helfen könnten, kaufte ich eine Schachtel von der Public Drug Co. Sie erwiesen sich als das rechte Mittel für mich. Sie befreiten mich schnell von Kreuzschmerzen und stärkten meine Nieren. Ich empfahl Doan's Nieren-iPllen immer bei jeder Gelegenheit, und heute schätze ich sie noch höher. Ich bin überzeugt, daß kein Mittel im Markte gegen Kreuzschmerzen und Nierenleiden sich mit Doan's Nieren-Pillen vergleichen läßt.

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Cincinnati erschoß sich Ernst Eugen Meier, nachdem er als Bürochef des deutschen Theaters entlassen worden war.

— Das Bundesgericht in Fort Worth, Tex., ernannte einen Masseverwalter für die International & Great Northern-Bahn.

— Mit 79 gegen 36 Stimmen hieß auch das Ohio'er Abgeordnetenhaus die Vorlage gut, welche die Lokaloption für den ganzen Staat einführt.

— Cullom von Illinois brachte im Bundessenat eine Vorlage ein betreffs Ankaufes von 10 Acres Land zur Erweiterung des Fort Sheridan.

— Der Demokrat Culberson (Tex.) und der Republikaner Nelson (Minnesota) griffen im Bundessenat ebenfalls die Aldrich'sche iFnanzvorlage an.

— Aus Versehen erschoß der 16jährige Charles Lambert Chester zu Thebes, Jll., seine Mutter, die er gegen einen Eindringling vertheidigen wollte. Letzterer floh.

— Seinen jüngsten Häftling hat jetzt das Zuchthaus zu Frankfort, Ky., in der Person des 13jährigen Thomas Simpson, der wegen Ermordung seines Spielgefährten Joe Turner zu 2 Jahren verurtheilt wurde.

— Auf's Neue empfahl Gouv. Willson in einer Extrabotschaft an die Kentucker Legislatur, Maßnahmen zum Schutz der Bürgerschaft gegen die „Nachtreiter" zu treffen.

— Aus Eifersucht tödtete in Cleveland Andreas Kalinoski seine Gattin, die von ihm getrennt lebte, und den bei ihr wohnenden Arbeiter Jakob Schmelzer. Der Mörder floh, wurde aber später verhaftet.

— Das texanische Obergericht bestätigte das Urtheil über die „Waters-Pierce Oil Co." (Ableger der „Standard"), die um $1,000,000 wegen Uebertretung des staatlichen Antitrustgesetzes gebüßt wurde. Die Gesellschaft appellirt jetzt an das Bundesobergericht.

Ausland.

— Ein Todter und ein Verletzter beim Zusammenstoß zweier deutscher Torpedoboote während eines Manövers bei Kiel.

— Der dänische Landtag nahm mit 32 gegen 29 Stimmen eine Vorlage betreffs allgemeinen Stimmrechts bei Gemeindewahlen an.

— Die Entdeckung riesiger Diebereien in der Verwaltung der Eisenbahnen zu Moskau verursachte ein Sinken aller russischer Bahnpapiere an der Börse.

— Furchtbarer Schnee am Don in Rußland entlang. 21,000 Mann, 55 Frachtzüge und 1500 Fuhrleute sind mit Freimachung der Bahngeleise beschäftigt.

— In Paris wird amtlich mitgetheilt, daß auch Deutschland und Spanien zum Darlehen von $500,000 beitrugen, welches die Bank von Monakko dem Sultan Abdul Aziz gewährte.

— 10 Räuber griffen einen Bahnzug bei Kielce, Russischpolen, mit Bomben und Revolvern an, tödteten einen Soldaten, verwundeten 3 Soldaten und 3 Zugbedienstete, erbeuteten $10,000 in Gold und entflohen auf der losgekoppelten Lokomotive.

Sie verlor sie.

Fahle Hautfarbe verschwand schnell.

Was ist natürlicher, als daß eine Dame eine schöne Hautfarbe zu besitzen wünscht?

Es gibt einen sicheren Weg, sich eine gute Hautfarbe zu eringen und zu erhalten, falls die Natur von Anfang an ein bischen gütig gewesen ist.

Zuträgliche Nahrung, tiefes Athmen, reine Luft und absolute Vermeidung von Kaffee und Thee, da diese Getränke schließlich eine biliöse, fahle Hautfarbe erzeugen. Alles, was Unverdaulichkeit oder Dyspepsie verursacht oder mit der Leber in Konflikt kommt, verhindert die nöthige Ernährung, um gutes Blut und eine hübsche Hautfarbe zu erzeugen.

„Seit Jahren," schreibt ein N. J. Mädchen, „war ich leidend an nervöser Dyspepsie und Herzklopfen. Diese stellten sich ganz besonders am Morgen ein, wenn ich, wie es meine Gewohnheit war, auch nur eine Tasse Kaffee trank.

„Eines Tages versuchte ich eine Probe von Postum Food Kaffee, von einer Demonstrirerin in einem Laden zubereitet. Er schmeckte mir so gut, daß ich ihn regelmäßig trank. Dies war vor mehreren Monaten und heute bin ich völlig frei von allen alten Leiden und habe außerdem bedeutend an Gewicht zugenommen.

„Meine Hautfarbe, die fahl und schmutzig war, hat sich wunderbar geklärt. Thee und Kaffee sind von unserem Tisch verbannt und statt dessen trinken wir dreimal täglich Postum.

„Bei genauer Befolgung der Anweisungen auf dem Paket (tüchtig kochen) erzielen wir ein reiches und befriedigendes Getränk, und die ganze Familie trinkt es gern, da wir wissen, daß wir so viel davon trinken können wie wir wollen mit wohlthätigen Folgen.

„Es hat sich eine bemerkenswerthe Besserung in der Gesundheit eines Jeden von uns geltend gemacht, und da wir keinen anderen Wechsel in unserer Lebensweise vorgenommen haben, gebührt dem Postum die Anerkennung dafür."

„Es hat seinen Grund."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" in Paketen.

Mandel Brothers

Economy basement

Rester von weißem Madras 19c

35c Sorte, fünfzehn Muster, 32zöll.

Ueberschuß-Lager eines Fabrikanten von ganz weißem regul. Shirting-Madras zu ungefähr ½, Waist-Längen von 2½ bis zu 4 Yards, 19c.

19c Arnolds 1908 Seide gefüllte Waschstoffe, in 2 bis 10 Yards Längen, enthaltend all die neuen Entwürfe in Blumen- und geometrischen Entwürfen, die Yard für nur 19c.

Waschstoffe-Rester, 2 bis 10 Yds. Längen, Werthe bis zu 25c, zu 9c. Longcloth und Rainfoot Rester, 1½ bis 6 Yards Längen, 36 Zoll, 9c.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe

Reguläre Preise, $1, $1.25 und $1.50

Importeurs-Ueberschußlager - Einkauf von 25,000 Yards der allerbesten Stoffe der Saison. Erste Partie wurde in paar Tagen verkauft.

Schwarze und farbige reinwollene 54zöll. Serges, 40zöll. Cheviots, 46zöll. Taffetas, 46zöllige Granites, 46zöll. Prunellas, 46zöll. Whipcords, 44zöllige Suitings, Panamas u.s.w., 65c. 65c

Nicht eine Yard dieser Stoffe gemacht, um unter $1 verkauft zu werden, und ebensoviele, welche zu 1.25 u. 1.50 verkauft werden. Ausw. 65c Yd.

Ein wichtiger Verkauf von geschneiderten Suits für Damen zu $10

Es bietet sich hier eine Ueberraschung für Alle, welche dem Sparsamkeit-Basement am Freitag einen Besuch abstatten, denn an diesem Tage offeriren wir zu $10 eine Partie von Suits, welche in keinem je zuvor stattgehabten Bargain-Verkauf für weniger als $15 zu haben waren.

Die neuen modified Prince Chap Suits, von ausgezeichneter Qualität gestreiftem Panama Cloth, in allen Farben, Jackets mit Atlas gefüttert, mannish Aermel mit gestepptem Cuff, Skirt in plaited Modell, 10.00.

Panama Suits zu 13.50

Neue Frühjahrs-Suits aus feinem Panama Tuch, blau, braun und schwarz, eleganter Jacket in Hüften-Länge, Satin gefüttert, ohne Kragen, eingelegt mit Taffeta - Seide, vom Schneider gemachter Skirt — mit breiten Falten aus gleichem Stoff unten herum, 13.50.

Unser Spezial-Preis für eine ausgezeichnete Partie von neuen Männer - Anzügen $11

Ihr erspart dabei nicht weniger als $4, und sogar bis zu $7 an jedem einzelnen Suit — Staple Muster und Stoffe, wie sie nur selten in einem speziellen Verkauf offerirt werden, die allgemeine Nachfrage ist eine sehr große zu $15, $16.50 und $18.

Der Fabrikant scheute sich infolge der ungewöhnlichen Handels - Verhältnisse sie an die Firma zu senden, welche die Bestellung machte, deshalb erhielten wir sie zu einem Verlust, und Euch wird die Gelegenheit geboten, sie zu einer großen Ersparniß zu kaufen.

Jede Größe, 34 bis 46 Brustmaß

Männer von normalem Körperbau, sowie Männer von besonderer Korpulenz finden passende Kleidungsstücke in dieser Kollektion, denn dies ist eine vollständige Partie, dazu bestimmt, den Ansprüchen eines jeden Kunden in jeder Beziehung gerecht zu werden.

Fabrik-Enden von Seide

Ein Verkauf von Fabrik-Restern von solchen Fabrikanten, von welchen wir unsere Waaren beziehen, bildet stets ein Bargain-Ereigniß von außerordentlicher Bedeutung.

Werthe bis 58c für 28c
Werthe bis 85c für 38c
Werthe bis $1 für 48c

Selz Muster - Schuhe: 1.45 und 1.70

Wir reserviren grundsätzlich eine große Partie von diesen Schuhen für Bargain-Freitag. Die Selz Handelsmarke ist ein Beweis ihrer vorzüglichen Qualität. Ebenso gut wie irgend ein $3 bis $5 Schuh, die Muster, 1.45, 1.70 und 2.15 das Paar.

Schlichte oder Lackleder-Spitzen, in Knöpf-, Schnür- oder Blucher-Facons, nur Muster-Größen, 2½, 3, 3½, 4, 4½, 6, D und E; reguläre $3.00 bis $5.00 Sorten, Partie 1 zu 1.45.

Patent Tull-Leder und Kidskins, alle in Frühjahr - Facons, handgedreht, engl. Welt und Goodyear Welt, mit genähten Sohlen, Partie 2 zu 1.70.

59c für 85c Sample Schuhe für Babies. 1.10 das Paar für $1.75 und $2.00 Sample-Schuhe f. Kinder u. Mädchen. 75c für $1 Sample-Schuhe für Kinder.

Weiße Fabrik-Enden 12½c

20,000 Yds. von hochmodernen Stoffen, 2 bis 12 Yards lang, neue Checks, Streifen u. Figuren, passend für neue Suits und Shirtwaists, 25c Qualität

— In chilenischen Häfen breitet sich die Beulenpest weiter aus. 19 Fälle in Antofogasta, 14 in Iquique.

— Das Kriegsgericht gegen 10 russ. Terroristen in Verbindung mit dem Mordkomplott gegen den Justizminister und den Großfürsten Nikolajewitsch wurde heute in der Peter- und Paulfestung eröffnet.

— Bei dem, schon erwähnten Massenempfang von Mitgliedern der russ. Duma legte der Zar besonderes Gewicht auf die Erledigung der Vorlagen bezüglich der ländlichen Probleme. Er stellte den Abgeordneten auch die Zarin und den, jetzt 4jährigen Kronprinzen vor und ließ ihnen einen Imbiß serviren.

— Die Reformvorschläge des Kolonialsekretärs Dernburg wurden in der Budgetkommission des deutschen Reichstages weiterbesprochen, und der Antisemit Lattmann verlas einen Brief, der behauptet, die Neger, welche die Dernburg'sche Expedition begleiteten, seien sogar ungewöhnlich viel geprügelt worden! Der anwesende Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Rechenberg, bestritt das, aber der Nationalliberale Arning sagte, es seien ihm ähnliche Nachrichten zugegangen.

Der Pharao der Bibel.

Im letzten Sommer wurde die im Jahre 1898 aufgefundene Mumie des Sohnes und Nachfolgers des großen Ramses ausgewickelt. Loret hatte sie bei Theben im Grabe des Amenhotep II. gefunden und bald gelang es der Forschung, diese Pharaonenmumie mit den irdischen Resten des biblischen Pharao Menephtah zu identifiziren, des Beherrschers Aegyptens, bei dem Moses nach langem Kampfe die Freilassung des geknechteten israelitischen Volkes durchsetzte. Im „Strand Magazine" berichtet David M. Beddoe jetzt über die Untersuchung der Mumie. Die Gelehrten hatten die längliche, in braune Leinen gehüllte Gestalt auf einen Tisch gelegt. Durch nichts unterschied sie sich von den Mumien anderer Bürger, kein Pomp, keine Pracht, nur ein kleiner Zettel am Kopfende des Kastens verrieth, daß es die Reste Menephtahs, des Königs der Oberen und Unteren Aegypten waren, die hier vor aller Augen lagen. Mit großer Behutsamkeit began man die endlosen Linnenstreifen abzurollen; dann, als man zur Brust kam, gab es eine Ueberraschung: „Er ist ausgeplündert!" Auf der Brust, von den gekrümmten Fingern ausgehend, waren noch die Spuren von dem goldenen Szepter sichtbar, das jeden Pharaonen ins Grab begleitete. Mit Spannung harrte man des Augenblicks, wo die Gesichtszüge des Mannes freigelegt sein würden, der die iKnder Israels aus dem Frohndienste entließ. Endlich sah man einen länglich gewölbten, großen Schädel, eine kühn gebogene Habichtsnase, ein langes, scharfgeschnittenes Kinn, die Lippen schmal und voll Energie. Nur die Augen, deren Schimmer bisweilen vielleicht den Ausdruck harter Entschlossenheit im Gesichte gedämpft haben mochten, fehlten, um das Bild vollständig zu machen. Ein korpulenter, alter Mann, fast klein von Statur, war es, mit dem Moses zu rechten hatte. Seine Zähne mußte er schon früh verloren haben, nur am Oberkiefer ragte noch ein einziger hervor. Seine letzten Lebensjahre mögen nicht in ungetrübtem Glück verflossen sein, die Haut hängt fast schlaff um den Körper, als ob er von einer verderblichen Krankheit heimgesucht worden sei. Die Arterien sind verfallen, und die fehlenden Zähne werden ihn, abgesehen von den Leiden seiner Krankheit, von den Freuden der Tafel ausgeschlossen haben.

Lokalbericht.

Emma Goldmann.

Einwanderungsbehörden werden sie ausweisen, wenn sie ihrer habhaft werden.

Landesverweisung droht der bekannten Anarchistin Emma Goldmann, die sich bei den Polizisten des Beinamens „Königin der Rothen" erfreut, wenn sie sich, wie von verschiedenen Seiten angekündigt wird, nächste Woche in Chicago sehen läßt, um Vorträge zu halten. Nach der Angabe hiesiger Beamter der Einwanderungsbehörde kann sie jeden Augenblick ausgewiesen werden, da sie nicht Bürgerin der Ver. Staaten ist, doch wissen sie nicht, ob sie sich im Lande befindet oder nicht. Sie erklären, daß die Einwanderungsbehörde in Washington, als sie im letzten Jahre nach Europa abfuhr, anordnete, sie bei ihrer etwanigen Rückkehr sofort zu verhaften und auszuweisen. Sollte sie sich gegenwärtig im Lande befinden, so müßte sie sich eingeschmuggelt haben. Jedenfalls werden die Einwanderungsbehörden, wenn sie in nächster Woche in Chicago auftauchen sollte, sie sofort festnehmen und weitere Anordnungen von der Bundesregierung in Washington einholen. Die Behörden in New York haben scharf auf sie aufgepaßt, und die Behörden in anderen Häfen haben ähnliche Anweisungen erhalten. Da sie nicht Bürgerin des Landes und außerdem Anarchistin ist, kann ihr die Landung verweigert werden.

Personen, die mit anarchistischen Kreisen Fühlung haben, behaupten, daß Emma Goldmann nicht im Lande ist und daher nicht in Chicago sprechen wird.

Mußte Strafe zahlen.

Anstößige Bilderkarten im Laden von Gerson Bros.

Robert Ebel, ein Inspektor des Jugendgerichts-Ausschusses, fand gestern im Laden von Gerson Bros., Nr. 319 Wells Straße, eine Anzahl angeblich anstößiger Bilderkarten, ließ von der Polizei über fünfzig Karten beschlagnahmen und erwirkte einen Verhaftsbefehl gegen Gustav Gerson. Stadtrichter Beitler, dem die Karten heute vorgelegt wurden, bezeichnete drei als anstößig und verurtheilte Gerson zu $40 Geldstrafe und Erlegung der Kosten. Gerson zahlte die Strafe. Vorher hatte er erklärt, daß die Karten ihm nicht als anstößig erschienen seien und er sie auch nur als Proben, nicht zum Verkauf im Laden gehabt habe.

War John W. Kieffer.

Die verstümmelte Leiche, die heute früh, wie an anderer Stelle berichtet, auf den Geleisen der Great Western-Bahn nahe 41. Ave. gefunden wurde, ist als die des 50jährigen John W. Wieffer, Nr. 562 Avers Ave., eines Vaters des Dr. E. J. Kieffer, Nr. 422 W. 12. Straße, identifizirt worden. Die Polizei ist jetzt überzeugt, daß der Verstorbene von einem Zuge überfahren, also das Opfer eines Unfalls wurde.

Leset die „Sonntagpost".

Die Kindesräuber verurtheilt.

Ein Verbrechen, für das jeder Milderungsgrund fehlt, sagt Richter Kersten.

Wm. Jones, alias Birmingham, und seine Frau, Irene Alzina Jones, wurden heute wegen Raubes der kleinen Lillian Wulff, 3951 Armour Ave., im letzten Dezember, von Richter Kersten verurtheilt, der Mann zu dreißig Jahren Zuchthaus, die Frau zu fünf Jahren weniger, gemäß der Bestimmung der Geschworenen.

Jones' Vertheidiger beantragte, ehe das Urtheil gesprochen wurde, einen neuen Prozeß, auf den Grund hin, daß Frau Jones auf dem Zeugenstande unwahre Aussagen gemacht habe, und daß, hätte sie die Wahrheit erzählt, mildernde Umstände zu Tage getreten wären. Der Richter antwortete ihm aber mit einem Hinweis auf das Schuldbekenntniß der Eheleute und versicherte, daß selbst unwahre Zeugenaussagen der Frau ihm nicht genügend seien, um einen neuen Prozeß zu bewilligen. Der Vertheidiger der Frau blitzte ebenfalls mit seinem Antrag auf nochmalige Prozessirung ab. Er hatte dafür geltend gemacht, daß unter dem Gesetz ein von einer Frau in Gegenwart des Gatten begangenes Verbrechen als unter Zwang verübt anzusehen sei. Das habe der Richter in seiner Weisung an die Geschworenen nicht betont; der Anwalt erhielt zur Antwort, das sei doch geschehen.

„Für Ihr Verbrechen gibt es keine mildernden Umstände," wandte sich der Richter nun an das schuldige Ehepaar. „Für jedes andere Verbrechen im Strafgesetzbuch mögen sich mildernde Umstände entdecken lassen, die an das Herz der Geschworenen oder des Richters appelliren, aber Ihr Verbrechen ist schlimmer als Mord. Die Qual und Unruhe der Mutter über die Ungewißheit ob des Schicksals ihres Kindes macht Ihr Verbrechen schwer strafbar. Der Gerichtshof bestätigt daher das Urtheil der zwölf Männer, welche Sie schuldig erklärt haben. Wm. Jones, alias Wm. A. Birmingham, Sie sind hiermit zu dreißig Jahren Zuchthaus verurtheilt, und Irene Alzina Jones, alias Birmingham, Sie sind hiermit zu 25 Jahren Zuchthaus verurtheilt.".

Der Richter weigerte sich, die Strafvollziehung zu verschieben, und das Verbrecherpaar kann jetzt ohne Weiteres in's Zuchthaus gebracht werden.

Aus dem Stadtgericht.

Blanche Groß klappte auf dem Zeugenstand zusammen.

Im Desplaines Str. - Stadtgericht trat heute die 22jährige Blanche Groß, Nr. 244 West Lake Str., als Klägerin auf gegen den 21jährigen Handlungsgehilfen W. E. Hanisch, Nr. 706 West Jackson Boulevard. Auf dem Zeugenstande gab sie an, daß er der Vater ihres drei Wochen alten Kindes sei und sich geweigert habe, sein ihr gemachtes Heirathsversprechen zu halten.

Richter Beitler äußerte eben die Absicht, den Angeklagten zu 60 Tagen Strafhaft im städtischen Arbeitshause zu verurtheilen, als Blanche einen gellenden Schrei ausstieß und ohnmächtig vom Stuhl fiel. Der Gerichtsdiener Henry F. Wubbel und Detektive McMahon fingen die Fallende in ihren Armen auf und schleppten sie in das Privatzimmer des Richters. Dem sofort geholten Ambulanzarzt gelang es bald, die Ohnmächtige wieder in's Bewußtsein zurückzurufen.

Sie lief dann in den Gerichtssaal und bat händeringend den Richter, den Angeklagten nicht nach der Strafanstalt zu senden. Sie wolle ja nur, daß er sie heirathe. Hanisch gab das Versprechen, noch heute den Heirathsschein zu erwirken und sich mit Blanche in der St. Patricks-Kirche trauen zu lassen. Er wurde straffrei entlassen.

Erlangt: einen Aufschub.

Der 68jährige Louis Falardeau, Besitzer der Zuckerwaarenhandlung Nr. 596 Noble Str., wurde heute dem Stadtrichter Scovel unter der Anklage vorgeführt, neun Mädchen im Alter von 10 bis 13 Jahren mißbraucht zu haben. Er bat um einen Aufschub, da er bisher keine Gelegenheit gehabt habe, sich die Dienste eines Anwalts zu sichern. Der Kadi verschob die Verhandlung auf morgen.

Cookes zweiter Prozeß.

Wegen Fälschung von Zahlungsanweisungen an angebliche Angestellte.

Morgen wird vor Richter Windes, falls die Vertheidiger darauf bestehen, der zweite Prozeß von John A. Cooke, dem früheren Verwalter der Kreisgerichtskanzlei, beginnen, weshalb Cooke, wie berichtet, aus dem Zuchthause in Joliet nach dem Countygefängniß gebracht worden ist. Die gegen Cooke vorliegende Anklage lautet auf Fälschung. Cooke soll den Namen von Geo. Rookson auf einer Gehaltsanweisung über $100 für den Monat Dezember 1899 gefälscht haben. Rookson war ein politischer Anhänger Cooke's und wohnte in seiner Ward, erhielt durch Cooke auch Anstellung als Westparkpolizist. In dem ersten Prozesse Cooke's wegen Verschwörung sagte Rookson aus, er sei nie in der Kreisgerichtskanzlei angestellt gewesen, habe jene Anweisung über $100 für Arbeiten als Kanzleischreiber nie gesehen, und seine Empfangsbescheinigung darauf sei gefälscht.

Außer Rookson sind als wichtigste Zeugen Chas. Bradley und John E. Seinwerth vorgeladen worden. Der Staatsanwalt nahm wegen des Prozesses heute mit Präsident Geo. E. Cole und Sekretär Singleton von der bekannten Reformgesellschaft Rücksprache.

Die „Bombe".

Der Fuhrmann Alfred P. Lehner, 309 West Chicago Ave., fand gestern Abend in seinem Holzschuppen ein Ding, das er für eine Bombe hielt. Er brachte den unheimlichen Fund nach der West Chicago Ave.-Bezirkswache, wo man nach eingehender Betrachtung das Urtheil abgab, daß es eine richtige Bombe sei. Als heute der städtische Chemiker die „Bombe" des Näheren untersuchte, stellte sie sich als harmlose Akkumulator-Batterie heraus.

Ein Schmerzenspflaster.

Dem 20jährigen Giuseppe Pusateri, 253 May Str., der infolge eines Zusammenstoßes seines Wagens mit einem Straßenbahnwagen das rechte Bein verloren hat, wurden heute in Richter Wrights Gerichtshof von der Jury $12,250 Schadenersatz zugesprochen. Die City Railway Co., gegen die der Wahrspruch sich richtet, hat einen neuen Prozeß beantragt.

— Die Freundin.—„Schriftlich hat Dein Bräutigam um Dich geworben? Zu einer Briefmarke hat es wohl noch gereicht, zum Leihen eines Fracks aber nicht mehr!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Die Polenvorlage.

„Geziemende Rücksicht auf die Meinung der Menschheit", wie es in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung heißt, glaubt der deutsche Reichskanzler wenigstens in der inneren Politik nicht nehmen zu müssen. In seiner Eigenschaft als preußischer Ministerpräsident hat er das Herrenhaus gebeten, die Polenvorlage in ihrer ursprünglichen Gestalt anzunehmen und insbesondere das „Amendement" zurückzuziehen, das der Ansiedelungskommission die Zwangserwerbung aller polnischen „Erbsitze" unmöglich machen soll. Es würde zwecklos sein, sagt er, der Kommission statt der 173,000 Acker, die sie braucht, nur 48,000 Acker zur Verfügung zu stellen. Wenn die Ostmarken dem Deutschthum gerettet werden sollen, so müsse eine genügende Anzahl deutscher Bauern in ihnen angesiedelt werden können, und das könne wiederum nur geschehen, wenn der Staat auch größere Güter erwerben dürfe, selbst solche, die vielleicht seit Jahrhunderten im Besitze einer und derselben Familie gewesen sind. Daß die „Polenvorlage" einen schlechten Eindruck auf das Ausland gemacht haben soll, könne ihn in ihrer Befürwortung nicht irre machen. Jedes Volk müsse selbst am besten wissen, was ihm fromme und dürfe sich nicht vom Auslande in seine inneren Angelegenheiten hineinreden lassen. In früheren Zeiten habe sich Deutschland vielleicht zu viel um das Urtheil anderer Völker gekümmert, aber in der Neuzeit bemühe es sich nur, eine ruhige und gerechte auswärtige Politik zu treiben und sich auf diese Weise die Achtung anderer Nationen zu sichern.

Soweit diese Abwehr sich gegen gewisse anmaßende Zeitungen in Frankreich, Großbritannien und den Ver. Staaten richtet, die ohne gründliche Kenntniß der einschlägigen Verhältnisse die „Polenvorlage" als brutal-barbarisch und räuberisch gebrandmarkt haben, ist sie ohne Zweifel vollständig am Platze. Da die französische Republik „zur Wahrung ihrer berechtigten Interessen" eine Masse Kircheneigenthum beschlagnahmt hat, ohne die beraubte Kirche zu entschädigen, so steht es der französischen Presse schlecht an, die preußische Regierung anzugreifen, die den Polen für das ihnen abgenommene Land doch wenigstens ausreichende Bezahlung anbieten will. Die öffentliche Meinung in Großbritannien hat auch keinen besonderen Grund, sich über den preußischen Despotismus zu entrüsten, solange es im britischen Weltreiche einige hundert Millionen Unterdrückte und Rechtlose gibt. Am allerwenigsten aber darf die englisch-amerikanische Presse über die „Gewaltthätigkeit" Preußens zetern, denn gerade in den Ver. Staaten wird zum angeblichen Wohle der Gesammtheit in geradezu beispielloser Weise Privateigenthum zerstört. Durch die örtlichen und staatlichen Prohibitionsgesetze werden Geschäfte, die von jeher gesetzlich anerkannt waren, sozusagen über Nacht geächtet, das in ihnen angelegte Kapital wird mit einem Federstriche ausgetilgt und viele Tausende von Bürgern, die sich nicht das Geringste haben zu Schulden kommen lassen, werden ohne Gnade und Barmherzigkeit brotlos gemacht. Sobald die Mehrheit der Wähler in einer Stadt, oder der Gesetzgeber in einer Staatslegislatur „beschlossen" hat, daß alle geistigen Getränke dem Volke schädlich sind, werden die Brauer, Brenner und Wirthe sammt allen ihren Angestellten und Arbeitern des Lebensunterhaltes beraubt. Der aus dem Zuchthause entlassene Verbrecher erhält ein Zehrgeld, damit er bei seinem Wiedereintritt in die bürgerliche Gesellschaft nicht ganz hilflos dasteht, aber die auf die Straße geworfenen „Diener des Rumteufels" mögen betteln gehen, wenn sie hungrig sind. Somit hat die englisch-amerikanische Presse, die solche Niederträchtigkeiten laut oder stillschweigend gutheißt, ganz gewiß keine Veranlassung, über die unglücklichen Polen zu flennen, denen die preußische Regierung 173,000 Acker „im Kondemnirungsverfahren", also für einen gerichtlich festzustellenden Kaufpreis, abnehmen will.

Es gibt aber in Deutschland selbst sehr viele Leute, die in der „Polenvorlage" eine Verletzung der preußischen Verfassung erblicken und sie noch aus manchen anderen Gründen bekämpfen. Diese zu widerlegen, dürfte dem Fürsten Bülow schwer fallen. Es mag ihm gelingen, im Herrenhause die Wiederherstellung des ursprünglichen Entwurfes durchzusetzen, aber daß alsdann das Deutschthum in der Ostmark obsiegen wird, muß nach den bisherigen Erfahrungen bezweifelt werden. Je schärfer die Polen angegriffen werden, desto zäher, hartnäckiger und erbitterter wird ihr Widerstand. Sie betrachten sich als Märtyrer und bringen der „heiligen Sache" jedes noch so schwere Opfer. Auch hassen sie nicht nur die deutsche Regierung, sondern auch die deutsche Kultur, die deutsche Sprache und nicht zum mindesten ihre deutschen Nachbarn, die sich in der feindseligen Umgebung natürlich nicht wohl fühlen können. Deshalb, und nicht wegen der ausländischen Tadler, hätte die preußische Regierung nicht noch Oel in's Feuer schütten sollen.

Immer noch die Alten.

In der „Zeit der schweren Noth", die auf den Silberkrach von 1893 folgte, wurden ja auf allen Gebieten des Geschäftslebens zahlreiche Unternehmungen zum Bankerott gedrängt, in keinem anderen Geschäftszweige aber war die Zahl der Bankerotte verhältnißmäßig so groß, wie im Eisenbahngeschäft. Hier fing es frühzeitig — schon im Herbst 1893 — an zu „krachen" und das Krachen dauerte fort, bis in 1897 nahezu die Hälfte aller Bahnen in den Händen von Masseverwaltern lagen, mit anderen Worten: bankerott waren. Das sprach nicht gerade gut für die Geschäftstüchtigkeit amerikanischer Bahnverwaltungen, aber man hatte eine Erklärung dafür: Dem Silberkrach und der folgenden schlechten Zeit war eine Periode schnellster Ausdehnung des Bahnnetzes voraufgegangen. Es waren viele Tausende Meilen neuer Bahner gebaut worden. Die Bahnen waren in neue große Gebiete vorgedrungen und hatte diese der Kultur, der Landwirthschaft und dem Geschäft erschlossen. Sie hatten mit ungeheurem Geldaufwand eine gewaltige Pionierarbeit gethan, es war ihnen aber nicht vergönnt gewesen, die Früchte einzuheimsen. Denn die Panik kam, ehe diese reifen konnten, und die nachfolgende langandauernde schlechte Zeit brachte statt der großen Zunahme, die man erwartet hatte, eine Abnahme des Geschäfts. Die Bahnen wurden beklagenswerthe unschuldige Opfer der Umstände.

Das ließ sich hören und man ließ es allgemein als Erklärung oder triftige Entschuldigung gelten. Aber wie ist's jetzt? Die letzten sieben Rechnungsjahre (bis zum 30. Juni 1907) waren eine Zeit nie dagewesener Prosperität. Die Bahnen im Besonderen erfreuten sich in dieser Zeit eines ganz enormen Geschäfts und großer Profite. Sie hatten so viel zu thun, daß sie zu größeren Neubauten, ja sogar zu dem nothwendigen Ausbau und den Instandhaltungsarbeiten keine Zeit hatten. Die Ansprüche, die das Geschäft an sie stellte, waren so groß, daß alle Werkstätten des Landes vollauf beschäftigt waren, das nothwendige Mehr an Betriebsmaterial — Lokomotiven, Wagen usw. — zu stellen. Die Dividenden wurden erhöht und die Eisenbahnwerthe stiegen Dank dem kräftigen Spekulationswind an der Börse wie Drachen zu schwindelnder Höhe. Die Bahnen waren vollgepfropft und trunken von Prosperität.

Kurz nach Schluß des geschäftlich größten Rechnungsjahres trat die New Yorker Finanzpanik ein und dieser folgte ein Nachlassen des Geschäfts. Alle gut geleiteten großen Geschäftsunternehmungen sehen solch zeitweiliges Abebben nach einer längeren Periode lebhaftesten Geschäftsganges voraus und treffen ihre Vorkehrungen dafür. Sie ist ihnen eine Zeit der Sammlung, die sie zu innerem Ausbau und Reparaturarbeiten, zum Ersetzen zeitweiliger Anlagen durch dauernde us.w. benutzen. Eigentlich hätte man das auch von den Eisenbahnen erwarten sollen, statt dessen scheint's wieder so werden zu sollen wie nach '93. Kaum war der Finanzkrach da, so erhoben die Bahnen schon so ziemlich einstimmig ein großes Klagegeheul über das schlechte Geschäft und noch hatten die dem langsameren Geschäftsgange zu dankenden Verluste für keine Bahn groß genug sein können, einem wirklich soliden Geschäft ernsthaft fühlbar zu werden, als auch schon das Krachen anfing: Die Seaboard Air Line Railway im Südosten machte den Anfang, mehrere kleinere Bahnen folgten, und heute wird gemeldet, daß eine „Gould"-Bahn, die „International and Great Northern" mit rund 1200 Meilen in Texas in die Hände eines Masseverwalters gelegt wurde; zugleich gehen Gerüchte um, denen zufolge zwei andere große Bahnen in Trubel sein sollen.

Diese mögen sich, und werden sich hoffentlich, nicht bestätigen, aber auch dann bleibt es offensichtlich, daß die Bahnen „immer noch die Alten" sind und nichts lernten und sich nicht besserten. Am Schluß einer langen Reihe außerordentlich profitreicher Geschäftsjahre sind sie dem Wurstkessel anscheinend gerade so nahe, wie damals, als der Krach kam, wie sie gerade mit dem Ernten hatten beginnen wollen.

Ein „guter Witz".

Die Bahnen behaupten, an ihrer derzeitigen Nothlage völlig schuldlos und die beklagenswerthen Opfer widriger Umstände, beziehungsweise niederträchtiger Einmischung zu sein. Theils soll Herr Roosevelt, der ihnen doch wahrlich nichts zuleide that, sondern durch das Freipaßverbot ihre Einnahmen bedeutend erhöhte, für ihre Noth verantwortlich sein, theils soll die Schuld bei den Staaten und ihren Gesetzgebungen liegen. Und wenn ihnen gezeigt wird, daß die Staaten ihnen nicht wehe thaten, dann sind die hohen Arbeitslöhne daran Schuld, oder Wind und Wetter, oder die Alten und Kranken, weil sie zu früh starben und so den Bahnen keine Fahrkarten mehr abkaufen und keine Frachten geben konnten, oder die Ungeborenen, weil sie sich nicht schon früher vom Storch bringen ließen und so halfen, das Geschäft der Bahnen zu mehren. Oder irgend sonst was zwischen Himmel und Erde — nur die Bahnverwaltungen trifft keine Schuld. Die waren in all' ihrem Thun fehler- und tadellos; unübertrefflich, ja vollkommen in ihrer Geschäftsführung.

Dem zufolge dürfen natürlich auch sie, bezw. ihre Aktionäre und „Macher" nicht leiden unter der veränderten Lage, und wenn gespart werden muß, so darf es nicht an den Dividenden sein. Die Arbeitslöhne sind „die Nächsten dazu", sozusagen. Einige Bahnen haben sich bekanntlich schon zu Lohnverkürzungen entschlossen, und es ist zu befürchten, daß andere folgen werden, trotz jenes forschen Schreibens unseres Präsidenten, das jede Bahn, die sich mit solchen Gedanken trägt, mit einer peinlichen Untersuchung bedroht. Oder vielleicht gerade deswegen! Denn es sieht doch ganz danach aus, als sei die Southern-Bahn der Anregung durch den Präsidenten gefolgt, denn sie jetzt die Hilfe der „Administration" anruft, in ihrem Bestreben, ihre Angestellten mit der von ihr beschlossenen Lohnverkürzung auszusöhnen, sie von einem Streik abzuhalten.

Dies geschieht unter dem letztes Jahr erlassenen Erdmann-Gesetze, welches den Arbeitskommissär und die Zwischenstaatliche Handelskommission verpflichtet, zwischen den beiden Parteien zu vermitteln, wenn immer zwischen einer Bahn und ihren Angestellten Streitigkeiten entstanden, die eine Störung des zwischenstaatlichen Handels befürchten lassen. Die Voraussetzung war, daß die Arbeiter-Organisationen die Vermittlung der Administration anrufen würden. Das geschah bislang noch nicht, statt dessen ersucht jetzt eine der Großbahnen des Landes darum, und das unmittelbar, nachdem der Präsident jenen geharnischten Brief schrieb, der die Bahnen mit dem Untersuchungs-Popanz bedrohte! Wenn Herr Roosevelt etwas Humor im Leibe hat, wird er den guten Witz zu würdigen wissen. — — —

Nichtsthupolitik.

Vor die Wahl gestellt zwischen dem „Go ahead"-Programm des Präsidenten, dem in der Erlassung neuer Gesetze nie genug gethan werden kann, und der „Do nothing"-Politik der republikanischen Parteimaschinenmeister, hat sich der Kongreß für die letztere entschieden. Drei Monate ist er in Sitzung, und was er geleistet, kann man auf einem unbeschriebenen Blatte lesen. Nichts von alledem, was ihm der Präsident in sich förmlich jagenden Mahnbotschaften als Aufgabe gestellt hat. Die einzige nennenswerthe neue Maßregel, die Wittwen-Pensionsbill, ist eine, die vom Präsidenten nicht empfohlen worden ist.

Drei Monate sind vorbei und der Rest der Tagung wird kaum mehr betragen. Nachdem die republikanische Nationalkonvention auf Mitte Juni angesetzt worden ist, ist es sicher, daß der Kongreß nicht später als Anfang Juni auseinandergehen wird. Nicht allein, um den Mitgliedern Zeit und Gelegenheit zur Betheiligung an der großen Parteirathsversammlung zu geben. Auch aus dem weiteren und tieferen Grunde, daß Fortsetzung der gesetzgeberischen Arbeit (oder Nichtarbeit) während des folgenden Wahlkampfes ihre ernsten Bedenklichkeiten hätte.

Alle die schönen Versprechungen, mögliche und unmögliche, mit denen die Parteiplattform zum Zwecke des Stimmenfangs aufgeputzt und überladen zu werden pflegt, wären ebenso viele Hemmschuhe in der Kampagne, wenn sich der Kongreß noch in Sitzung befände. Allenthalben aus dem Lager der Gegner, und hier und da auch von vorwitzigen oder neugierigen Leuten im eigenen Lager würde die Frage gestellt werden, warum denn die republikanische Partei, da sie doch die Mehrheit hat in beiden Häusern des Kongresses, die verheißenen Segens- und Wunderthaten nicht schon vor der Wahl vollbringt, statt das zu beglückende Volk damit auf eine mehr oder weniger ferne Zukunft zu vertrösten. Eine nicht abzuweisende Frage und verzweifelt unbequem namentlich den zahlreichen Versprechungen gegenüber, die überhaupt nur gegeben werden, um nicht erfüllt zu werden.

Aus diesem Grunde, wenn aus keinem andern, halten die Parteiführer es allemal für ein Gebot weiser Vorsicht, die Gesetzgebungsbude zu schließen vor Beginn des Wahlkampfes. So daß, wie gesagt, der Kongreß nur noch ungefähr eben so viel Zeit vor sich hat, als er bereits hinter sich hat. Und da er bisher so gut wie nichts gethan hat und keine Neigung gezeigt hat, etwas zu thun, so ist es eine berechtigte Erwartung, daß er auch weiterhin nicht viel thun wird, abgesehen von der unabweisbaren Arbeit, die dreizehn oder vierzehn großen Geldverwilligungsbills zu erledigen, ohne deren Annahme die Regierungsmaschine zum Stillstand kommen würde.

Uebrigens befolgt in seiner Nichtsthuerei der Kongreß nur die Parole, die bereits zu Beginn der Tagung von den republikanischen Führern ausgegeben worden ist in ausgesprochenem Gegensatz zu den Forderungen des Präsidenten. Letzterer mag noch so sehr überzeugt sein, daß Alles, was er verlangt, zum allgemeinen Besten ausschlagen und den ungetheilten Beifall der großen Menge haben würde: die alten Praktikusse sind anderer Meinung. Ihre Erfahrung lehrt sie, daß noch nie ein Gesetz erlassen wurde, das nicht irgendwo Anstoß gegeben hätte. Je mehr es dem Einen gefällt, desto mehr verstößt es gegen andere Interessen, deren Vertreter dadurch aufgebracht werden gegen die Partei, welche verantwortlich ist für das Gesetz. Namentlich gilt das, wo die Gesetzgebung gegen so wichtige, reiche und einflußreiche Interessen sich richtet wie die, denen der Präsident mit immer schärferen Maßnahmen auf den Pelz rücken will: den Eisenbahnen und anderen großen Geschäftskorporationen, den Harrimans und Genossen, die sonst immer „Diejenigen, welche" gewesen, die die republikanische Wahlkriegskasse gefüllt haben.

Abgesehen davon, mögen die republikanischen Führer, die im Hause und im Senat den Ton angeben, ehrlich und mit gutem Grunde überzeugt sein, daß die Geschäftswelt des Landes, noch leidend unter den Nachwehen kaum überstandener Erschütterungen, eine Zeit der Ruhe viel nöthiger hat als neue Aufregung durch neue gesetzgeberische Experimente, deren praktische Wirkung nicht abzusehen ist und unter denen die Gerechten zu leiden haben möchten mit den Ungerechten. Wenn das dem Präsidenten nicht einleuchten will und gerade der Widerstand gegen seine Pläne ihn dazu gebracht hat, nur um so leidenschaftlicher einzutreten für seine Forderungen, so ändert das nichts an der Thatsache, daß die Parmaschine, mit der er zu thun hat, sich mächtiger erweist als er.

Was übrigens nicht das erste Mal ist. Es ist dieselbe Maschine, die ihn dazu gebracht hat, schon vor Jahren seine Tarifreformpläne still an den Nagel zu hängen. Und ihn neuerdings dazu gebracht hat, selbst dem bescheidenen Vorschlage einer die schutzzöllnerischen Grundsätze nicht antastenden, nur auf die Berichtigung offenbarer Ungerechtigkeiten und Schädlichkeiten gerichteten Durchsicht der bestehenden Zollgesetzgebung sich zu widersetzen auf den fadenscheinigen Grund hin, daß das Jahr vor einer Präsidentenwahl keine passende Zeit sei zu solcher Arbeit. Obgleich jedermann weiß, daß, wenn die Arbeit nicht vor der Wahl gethan wird, sie nachher erst recht nicht gethan wird, so lange die Partei, die verantwortlich ist für das Nichtsthun, sich in der Herrschaft behauptet. Daß sie vom Volke auf's Neue betraut wurde mit der Herrschaft, ist dann „Beweis", daß das Volk keine Aenderung will, sondern zufrieden ist mit dem Nichtsthun.

Und da die Zollreform wichtiger ist als alle die anderen Reformen, mit denen der Präsident den Trust- und Monopolübeln zu Leibe gehen will, sintemalen der schutzzöllnerische Tarif die Mutter und Nährmutter ist der Trusts und Monopole, so ist am Ende nicht viel verloren an den anderen Reformen. Jedenfalls ist es keine Frage, daß die „Do nothing"-Politiker einstweilen das Feld behaupten werden in der nationalen Gesetzgebung. Es mag noch ein oder das andere Gesetz durchgebracht werden, von dem man sich Erfolg für den Stimmenfang verspricht. Es mag durch Annahme der Arbeitgeber-Haftbarkeitsbill oder eine ähnliche Maßregel den Arbeitern ein Köder zugeworfen werden, wie die Pensionsbill einen dem Soldatenvotum zuwirft. Die „großen" Maßregeln, mit denen der Präsident den „räuberischen Reichthum" zähmen und das ganze Korporationswesen von einem Ende des Landes zum anderen unter die Washingtoner Kontrole bringen will, werden am Ende der Tagung so wenig Gesetz sein als sie heute sind.

Der Kampf in New York.

Unser geschätzter Mitbürger Herr Charles R. Jones, der nationale Vorsitzende der Prohibitionspartei that vor Kurzem in New York der guten Stadt Chicago die Ehre an, sie als die, vom Standpunkte der Prohibitionisten aus, schlechteste Stadt in ganz Amerika zu bezeichnen, als diejenige Stadt, die vor allen anderen am wenigsten Hoffnung gebe, sich in absehbarer Zeit zu dem alleinseligmachenden Prohibitionsschwindel zu bekehren. Unserem Staat Illinois aber räumte er eine ähnliche Stellung in der Staatengesellschaft nicht ein — hier reicht er die Palme dem Empire Staat. New York ist seiner Ansicht nach der verstockteste von allen Staaten, derjenige Staat, der sich der Prohibitionslehre am wenigsten zugänglich zeigt. Nach New York kommt als zweiter an Verstocktheit Pennsylvanien. Den dritten Preis hat er noch nicht vertheilt.

Herr Jones muß in der Prohibitionsfrage als Autorität gelten und man könnte ihm getrost auf's Wort glauben, auch dann, wenn nicht die bekannte Thatsache, daß New York mehr größere und große Städte besitzt als irgend ein anderer Staat, ein sehr kräftiger Umstandsbeweis wäre — die Städte zeigen sich ja überall der Prohibition abgeneigt und als mehr oder weniger feste Burgen des gesunden Menschenverstandes und der persönlichen Freiheit. New York ist heute noch, Dank seinen vielen bedeutenden Städten, von der Prohibitionsseuche weniger angekränkelt, als irgend ein anderer Staat, aber ob es sich dessen noch lange wird rühmen können, das steht auf einem anderen Blatte. Jedenfalls machen die Prohibitionisten auch im Staate New York die größten Anstrengungen und von liberaler Seite geschieht so gut wie nichts.

Unter der Ueberschrift „Thaten thun noth", bringt die „New Yorker Staatszeitung" vom 24. Februar eine lange Korrespondenz ihres Vertreters in der Staatshauptstadt, die über die Lage in New York Aufschluß gibt und auch hier interessiren dürfte oder sollte, denn es ist derselbe Kampf hier wie dort. Der Korrespondent schreibt unter Anderem:

„Der Karneval der Zwangsgesetzgebung hat im Kapitol eingesetzt und in diesem jagte in verwichener Woche eine Akzise-Bill die andere. Die bezahlten Agenten der Mucker waren unablässig auf dem Wege von einem Hause der Legislatur nach dem anderen, während die Vertreter des liberalen Elementes, dessen Haut wiedr einmal zu Markte getragen werden soll, nirgends sichtbar waren. Obwohl die Prohibitionisten im Staate unzweifelhaft eine verschwindende Minorität bilden, sind sie doch den Liberalen, was die Agitation anbetrifft, bei weitem vor"....

Durch ihre langjährige Thätigkeit im Kapitol sind ihre Agenturen dort mit allen Winkeln und Schlichen vertraut; jeder Gesetzgeber wird von ihnen beobachtet, verfolgt und bearbeitet; sie liegen tagtäglich im Vorzimmer des Gouverneurs, sie sind Stammgäste im Bureau des Akzise-Kommissärs und sie unterhalten selbst ein großes Bureau in Albany, von wo aus sie ihre Verbindungen mit allen Theilen des Staates aufrecht erhalten."

„Von liberaler Seite wird behufs Abwehr so gut wie nichts gethan, trotzdem der Kreis sich immer enger schließt und die Gefahr droht, daß in dieser Session nicht nur die Local Option Bill, sondern auch die Amendements des unter dem Banne der Mucker stehenden Akzisekommissärs angenommen werden. Von diesen sind besonders die beiden hervorzuheben, daß Personen unter achtzehn Jahren weder im Schankgeschäft angestellt noch zu Schankzimmern und ähnlichen Räumlichkeiten Zutritt haben dürfen. Das bedeutet einfach, daß bei Festlichkeiten in öffentlichen Lokalen Kinder unter achtzehn Jahren keinen Zutritt haben, ob sie nun in Begleitung ihrer Eltern sind oder nicht. Außerdem ist auch für Wirthe und Hoteliers das Amendement daurchaus kein verlockendes, daß sie nach ihrer Ueberführung, wegen Verletzung der Akzise-Gesetze, außer der schweren pekuniären Strafe auch noch mindestens dreißig Tage im Gefängniß zubringen müssen. Gegenwärtig ist dieses dem Ermessen des Richters überlassen, wenn jedoch die Amendements angenommen werden, ist auch der liberalste Richter gezwungen, mindestens dreißig Tage Haft zu verhängen. Diesen Amendements sollen aber seitens des Akzisekommissärs, der mit den Muckern ein Herz und eine Seele zu sein scheint, noch eine Anzahl andere folgen. Es verlautet nämlich, man wolle Hoteliers, welche geistige Getränke verkaufen, mit einer neuen Steuer bedenken, nämlich 25 Cents für jedes Zimmer per Tag, was eine weitere Steuerquelle für den Staat bilden würde, wofür besonders die Bauern sehr empfänglich sind. Nun bilden allerdings die Vertreter aus den Städten die Majorität in der Legislatur, doch hat es immer eine genügende Anzahl republikanische Vertreter von Städten in beiden Häusern gegeben, die für die bisher erlassenen Zwangsgesetze zu haben waren"....

„Die Prohibitions-Agenten glauben, daß in diesm Jahre der Zeitpunkt für einen weiteren Vorstoß ein günstiger ist und sie haben dafür verschiedene Gründe anzugeben. Sie stützen sich in erster Linie auf die Thatsache, daß im ganzen Lande die Prohibitions-Epidemie grassirt, mit deren Hilfe sie die Local Option-Bill und die anderen angeführten Zwangsmaßregeln durchzusetzen imstande sind. Sie kalkuliren dann weiter, daß wenn sie die Bills durch beide Häuser der Legislatur lavirt haben, der Gouverneur nicht zaudern wird, dieselben zu unterzeichnen, weil er sich auf die Präsidentschafts-Kandidatur Hoffnung macht und sich als möglcher Kandidat der Republikaner das Muckerelement im Lande nicht zum Feinde machen will. Und in dieser Beziehung mögen die kundigen Reverends wohl recht haben. Selbstverständlich werden sie auch nicht versäumen, an dem Gouverneur wieder, wie in der verflossenen Session, zu bohren, durch eine Dringlichkeits-Botschaft die Legislatur anzuspornen, die Local Option-Vorlage zu passiren....

„Außer den oben angeführten Zwangsmaßregeln, welche der Legislatur vorliegen, droht den großen Wirthschaften, Hotels, Restaurants und Vergnügungsplätzen noch eine weitere Gefahr, welche auszunutzen die Prohibitions-Agenten bestrebt sein werden, sobald die Gesetzgebung ihre Thüren geschlossen haben wird. Es wurde schon früher auf die Entscheidung des Supreme Court-Richters Betts hingewiesen, die derselbe bereits im verflossenen November abgab, die jedoch erst in letzter Zeit allgemein bekannt wurde. Dieser Entscheidung gemäß muß in jedem Platze, der nicht im März des Jahres 1896 bestand und seit jener Zeit ohne Unterbrechung betrieben wurde, der Ausschank geistiger Getränke aufgegeben werden, wenn innerhalb von 200 Fuß nachträglich ein Kirchlein oder eine Schule gegründet wird. Auf die Größe der letzteren kommt es dabei nicht an. Es kann eine Hütte oder Missionsanstalt mit Pfarrer sein. Wie verlautet, soll ein Fonds aufgebracht werden, um mitten zwischen florirenden Geschäften durch Gründung solcher Anstalten den Ausschank in möglichst vielen Plätzen unmöglich zu machen. Eine weitere Gefahr besteht darin, daß diese Entscheidung, die wahrscheinlich in höheren Gerichten aufrecht erhalten wird, zu Erpressungen benutzt werden könnte.

„Um diesem vorzubeugen, hat nun Senator Thompson von Brooklyn eine Bill eingereicht, daß derartiges Eigenthum geschützt wird, aber schon ist seitens der Mucker der Ruf erhoben worden, der Bill zufolge solle die Kirche der Wirthschaft oder dem „Rum Shop" weichen, und ein Theil der englischen Presse hat ohne Prüfung der Sachlage auch bereits in diesen Ruf eingestimmt. Es ist deshalb anzunehmen, daß die Thompson'sche Bill nicht passirt oder zum Gesetz erhoben werden wird. Ehe sich die Legislatur vertagt, wird seitens des Mucker-Elementes wahrscheinlich nichts geschehen, aber später hat es dann um so freiere Hand, jene Entscheidung auszubeuten, und es werden dann weniger die kleinen als die größeren Geschäfte sein, welche man sich auf's Korn nehmen wird"....

Lokalbericht.

Vergiftete sich.

Die 21 Jahre alte Marie Robinson, 2325 Wabash Ave., starb heute im Wesley-Hospital. Das Mädchen soll sich in selbstmörderischer Absicht mit Quecksilber vergiftet haben. Sie weigerte sich, den Grund anzugeben, und erklärte, sie habe keine Angehörigen.

Leset die „Sonntagpost"!

War beraubt worden.

Frank Titus höchstwahrscheinlich von einem Farbigen ermordet.

Koroner Hoffman wird voraussichtlich den Inquest über den Tod des Frank Titus, Nr. 1677 West Van Buren Str., wieder eröffnen, da der dringende Verdacht vorliegt, daß der Mann nicht verunglückt, sondern ermordet worden ist.

Ein Farbiger, der eine dem Opfer gehörige goldene Uhr versetzt hatte, befindet sich in Untersuchungshaft.

Titus war in Billings Leihstall, Nr. 183 39. Str., beschäftigt. Dort fand man ihn am Sonntag mit zerschmettertem Schädel in einem Pferdestand. Er war bewußtlos und starb bald darauf. Man nahm an, daß er einen Ohnmachtsanfall erlitten hatte, unter das Pferd gefallen und von letzterem zertrampelt worden war. Dieser Meinung war auch die Koronersjury, die unter der Leitung des Hilfs-Koroners Hartney einen auf Tod infolge Unfalls lautenden Wahrspruch abgab.

Hartney erwähnte beiläufig dem Koroner gegenüber, daß Titus seinen besten Anzug anhatte, und daß seine goldene Uhr vermißt werde. Der Koroner spitzte die Ohren, ließ sich ausführlich Bericht erstatten und beauftragte die ihm unterstellten Detektives Scribner und Johnson mit der Aufarbeitung des Falles. Die Detektives ermittelten, daß die fragliche Uhr von einem Farbigen in einem Leihamt an State Str. versetzt worden war. Auf Grund der Angaben des Pfandonkels wurde der Farbige verhaftet.

„Ich bin überzeugt davon, daß Titus nicht verunglückt ist, vielmehr brutal ermordet und dann beraubt wurde", sagte heute der Koroner.

*John Kelly, der Zugführer eines Güterzuges der Wiskonsin-Zentralbahn, fand heute Morgen, drei Meilen nördlich von Desplaines, auf den Geleisen die verstümmelte Leiche eines Mannes, der offenbar von einem Zuge überfahren worden war. Die Leiche wurde nach Desplaines in ein Bestattungsgeschäft gebracht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Großvater und Schwiegervater

William Deckert, sr.,

am 25. Februar, um 8 Uhr Morgens, im Alter von 43 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Februar, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 2346 N. Albany Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

William und Albertina Deckert, Mrs. John Rage, Mrs. Aubrey Dainton, Mrs. John Lehman, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Enkeln und Verwandten.

mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Friedericke Rosanowske geb. Nordost

im Alter von 70 Jahren am 26. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Hause ihres Schwiegersohnes, John Guinand, 446 W. Irving Park Boulevard, am Freitag, den 28. Februar, nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Fick, Hermine Kuthel, Rudolph, Albert und Julius Rosanowske, Bertha Gabriel und Johanna Guinand, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß mein lieber Gatte

Hans Stoelting

am Dienstag, den 25. Februar, im Alter von 63 Jahren, 1 Monat und 28 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Februar, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1828 Foster Ave., mit Kutschen nach dem Union Ridge-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Stoelting, Gattin. Katie Piepgraß, Minnie, Franz, Fred, Joseph Stoelting, Mary Timmermann, John, Annie Stoelting, Kinder.

Todes-Anzeige.

Chicago, 25. Februar 1908.

Heute starb meine liebe Frau

Marie, geb. Fellmann,

nach langem schwerem Leiden zu einem besseren Erwachen. Die Beerdigung findet statt am 28. Februar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 170 Osgood Str., nach Graceland. Tief betrauert von ihrem Gatten:

Val. Junge, nebst Kind, Schwiegerkind und Enkel.

mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht von dem Ableben meiner lieben Gattin

Frau Lotta geb. Silverberg.

Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4939 Prairie Ave., am Freitag, den 28. Februar, Morgens 11 Uhr, nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Bender, Gatte. Beatrice und Fred, Kinder.

Gestorben: Pauline Grussing, 53 Jahre alt, starb am Mittwoch, den 26. Februar 1908. Geliebte Mutter von Frau Hansen, H. Grussing, Frau Lewis, Lillian, Mattie und George Grussing. Beerdigung am Samstag, den 29. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 333 N. Ashland Ave., per Kutschen nach dem Oakridge-Friedhof.

A. W. Eheim,
Deutscher Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Staats- und Bundes-Gerichten, speziell im Nachlaß-Gericht (Probate Court). — Geld und Mortgages in beliebigen Summen stets vorräthig.
134 MONROE STR.
Zimmer 1414. Telephone Central 2639.
12fb,X,3mo

A. Kroch & Co.,
Deutsche Buchhandlung
26 Monroe Str., Chicago
zwischen Wabash und Michigan Aves.)
empfehlen:
Fritz Reuters sämmtliche Werke. Illustrirte Prachtausgabe in 2 Bd. geb. 1100 Seiten. Preis nur $2.00.
Die freie Liebe von Quanter. 278 Seiten. Preis $1.80.
Scheffel, „Ekkehard", 480 Seiten. Gebunden. Preis 50c.

Soeben erschienen: Taschenbuch für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten. Von Dr. L. Jankau. Gebunden. Preis $1.70.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5661.

Detmer's Musik-Haus,
259 Wabash Ave. Tel. Harrison 265.
Musik für Kirche, Schule und Heim. — Die berühmten Detmer-Pianos auf leichte monatliche Abzahlungen.
Wer ein Detmer Gold Medal Piano kauft, bereut es niemals.
bo*

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Vater, Großvater und Schwiegervater

Christian Boelkow

gestorben ist, am 26. Februar 1908, im Alter von 81 Jahren und 2 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. Februar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 453 W. 23. Place, nach der St. Marcus-Kirche und von da nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Boelkow, Gattin. Emma Saß, Tochter. Henry Boelkow, Sohn. Anna Lauch, Tochter. Frank Lauch und Martin Saß, Schwiegersöhne. Maria Boelkow, Schwiegertochter.

dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder

John Hetzel

am Mittwoch, den 26. Februar, im Alter von 15 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Februar, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2408 N. Oakley Ave., nach der St. Benediktus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Margaretha Hetzel, Mutter. Mary Barr, Peter Hetzel, Frank Hetzel, Geschwister.

Gestorben: John D. Sutter, am 27. Februar 1908, in seiner Wohnung, 2546 Wayne Ave. Beerdigungsanzeige später.

Zur Erinnerung

In stiller Trauer, mit tiefbetrübtem Herzen erinnern wir uns an den Todestag meines geliebten und unvergeßlichen Gatten und unseres lieben Vaters

John Westphal,

den uns der unerbittliche Tod am 27. Februar 1907 aus unserer Mitte entrissen hat.

Nachruf.

An Thränen reich ist nun ein Jahr verflossen.

Deine immer um Dich trauernden Hinterbliebenen: Rose Westphal, Gattin, nebst Kindern.

Danksagung.

Meinen herzlichsten Dank den Beamten des Washington Hive Nr. 52, L. O. T. M. of the World, sowie den Beamten des Supreme Hive für die schnelle und korrekte Auszahlung des Sterbegeldes meiner Mutter.

Ada Stollberg.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fp,didofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 279. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadtliegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
23dez*X

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion .... Leon Wachsner
Sonntag, den 1. März.
24. Abonnements-Vorstellung.
Der große Lacherfolg!
Die Logenbrüder!
Schwank in 3 Akten von Carl Laufs und Curt Kraatz.
Preise $1.50, $1, 75c, 50c, 35c.
Montag, den 2. März,
Nachmittags 2:15 Uhr.
Auftreten der deutschen Gesellschaft des Pabst Theaters in Milwaukee.
Unter Leitung von Leon Wachsner.
Der Menonit!
Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.
Preise der Plätze: Untere Logen $6, obere $4. Haupt-Flur $1 und 75c, Balkon 75c und 50c, Gallerie 25c. Sitze für beide Vorstellungen jetzt zu haben.
dosafon

THE STAR AND GARTER
HANDSOMEST THEATRE IN CHICAGO
MADISON NEAR HALSTED ST.
Pop. Preise, 15c—50c. Jed. Abend. Tägl. Mat. Sitze per Telephon Monroe 4808 reservirt.
Jeder Tag ein Damentag.
Der unübertreffliche Al Reeves
Und seine „beste Schaustellung von allen"
Große Schönheits-Ausstellung
6 — Große Vaudeville-Hauptattraktionen — 6
Versäumt dies nicht—die amüsanteste Unterhaltung, die je geboten wurde.
mo—fr

18. Gala-Maskenball
des
Rheinischen Verein
am Fastnachtsmontag, den 2. März 1908, Abends 8 Uhr, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Tickets im Vorverkauf 35c, an d. Kasse 50c die Person.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.,
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester.
didofa*

Uebungsabend des Zitherklubs Harmonie findet jeden Donnerstag, Abends 8 Uhr, in Kerns Kasino, North und Hudson Ave., statt. Zitherspieler sind zur Mitgliedschaft eingeladen.
Dirigent Carl Baier,
Lehrer für Zither, Mandoline u. Streich-Zither, 529 Larchmont Ave.
27fb,dofo1m

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
1fbij

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Qualmender Trümmerhaufen.

Das bekannte Gebäude „Warwick Hall" größtentheils zerstört.

Menschenleben gefährdet.

Retter in der Noth.—Der Schaden beläuft sich auf etwa $60,000.—Vom Rauch überwältigt. — Fabrikbrand verursachte panischen Schreck unter Arbeiterinnen.

Feuer, das heute früh gegen drei Uhr ausbrach, zerstörte zum großen Theil das unter dem Namen „Warwick Hall" bekannte dreistöckige Backsteingebäude Nr. 550 bis 570 47. Str., gefährdete das Leben der aus mehr als 20 Familien bestehenden Bewohner, verursachte fieberhafte Aufregung unter den Bewohnern des über der Straße gelegenen Miethshauses und richtete etwa $60,000 Schaden an.

Das an der Südseite der 47. Straße gelegene Gebäude erstreckt sich von Forrestville Ave. bis zu Lawrence Ave. Im ersten Stock befanden sich Läden, im zweiten und dritten eine Halle, Geschäftszimmer und Wohnungen.

Das Feuer brach aus in der von George Roß im Erdgeschoß Nr. 558 47. Straße betriebenen Backstube. Roß und ein Geselle stießen zufällig einen mit Schmalz gefüllten Topf um. Das Fett fing Feuer, und im Augenblick stand die Backstube lichterloh in Brand. Roß und der Geselle fanden kaum Zeit, das nackte Leben zu retten. Es wurde die Feuerwehr alarmirt. Inzwischen hatten Sergeant Dillon und die gleich ihm in der Nähe befindlichen Polizisten Mooney, Burns und Neary die Bewohner geweckt.

Die Taubstummen Henry S. Rutherford und Gattin, deren gleichfalls taubstumme Hausgenossen Frau F. Philpott und Charles Friday, ferner H. J. Huntley, Frau und Kind, und endlich der Hausmeister Frank Carlson, Frau und zwei Kinder wurden, fast vom Rauch überwältigt, von den Wackeren ins Freie geleitet oder geschleppt.

Durch fallende Glasscherben verletzt wurde der 20jährige Louis Berry.

Der Schaden beläuft sich, wie schon berichtet, auf etwa $60,000. Davon entfallen auf das Gebäude etwa $30,000. Von den Bewohnern wurden um $1000 oder mehr geschädigt:

George Roß, Bäcker, Nr. 558 47. Straße, $1500.

Charles Fischel, Kunsthändler, Nr. 564 47. Straße, $2000.

B. F. Sibley, Optiker, 2 Stock Nr. 564 47. Straße, $2000.

W. G. Harris & Co., Färber und Sachenreiniger, Nr. 566—568 47. Straße, $15,000.

Lillian Weber und Agnes Wallace, Putzmacherinnen, Nr. 570 47. Straße, $5500.

Im letzten Augenblick.

Als heute früh Joseph Kingura, der Eigenthümer des zweistöckigen Holzhauses Nr. 10,722 Curtis Straße, erwachte stand die Decke seines Schlafzimmers in Brand. Er weckte seine Frau, geleitete sie ins Freie und stürmte dann die Treppe hinauf, um seine Miether, die Familie Olson, zu wecken. Olson war schon zur Arbeit gegangen. Dessen Frau öffnete nicht. Dem Wirth blieb also nichts weiter übrig, als die Thür zu sprengen. Im erstickenden Qualm tappte Frau Olson, ihre ein Jahr alte Tochter auf dem Arm, umher. Kingura sprang ihr bei und nahm ihr das Kind ab. Im selben Augenblick brach die Frau ohnmächtig zusammen. Mutter und Kind wurden von dem Wirthe gerettet. Sie fanden Aufnahme bei Nachbarsleuten, wo sie sich unter geeigneter ärztlicher Behandlung bald wieder erholten. Man muthmaßt, daß ein schadhafter Rauchfang den Brand verursachte. Letzterer wurde gelöscht, nachdem er etwa $500 Schaden angerichtet hatte.

Niemand verletzt.

In der Anlage der Zeno Manufacturing Company, Nr. 150—156 W. Van Buren Straße, kochte heute Morgen um 8 Uhr siedender Zucker über und entzündete sich. Der Brand verursachte hochgradige Aufregung unter den 100 in der Anlage beschäftigten Arbeiterinnen. Sie stürmten in wilder Hast ins Freie, entkamen aber ausnahmslos unversehrt.

Verursacht Aufregung.

Im Erdgeschoß des vierstöckigen Backsteingebäudes, 191—193 Washington Straße brach heute früh kurz nach Mitternacht Feuer aus. Der Rauch drang in das Hauptamt der Chicago Telephone Company, Nr. 203 Washington Straße. Zwei der dort beschäftigten Mädchen fielen in Ohnmacht. 48 ihrer Genossinnen geriethen in fieberhafte Aufregung.

Das Gebäude, in dem das Feuer ausbrach, enthielt früher die Haupt-Anlage der Chicago Telephone Company. Sein Erdgeschoß wird jetzt von der Firma als Lagerraum benutzt. Ein dort beschäftigter Maschinist wurde angeblich von Rauch übermannt.

Die Feuerwehr hatte Schwierigkeiten, den Brandherd zu finden. Feuerwehrchef Horan erließ sofort einen 2—11-Alarm. Mit Hilfe der Verstärkung wurde das Feuer nach halbstündiger Arbeit gelöscht. Der Schaden beläuft sich auf etwa $40,000. Vier Feuerwehrleute, die Rauch geschluckt hatten, wurden von Unwohlsein befallen, erholten sich aber bald wieder.

T. F. Boedecker, einer der Geschäftsführer der Telephon-Gesellschaft, versicherte später, das Feuer hätte unter den Telephonistinnen keine Aufregung verursacht. Das von den Spirituosen-Großhändlern Breen & Kennedy benutzte Erdgeschoß des Hauses Nr. 189 Washington Straße wurde überfluthet. Auf dem Bürgersteige vor dem Hause bildete sich eine Eisdecke, auf der mehrere Feuerwehrleute ausglitten und leichte Verletzungen erlitten.

Dem Brandinspektor ist zu Ohren gekommen, daß die Telephonistinnen während des Brandes eingeschlossen wurden, um sie zu verhindern, die Apparate im Stich zu lassen. Er hat eine Untersuchung eingeleitet. Sollte das Gerücht sich bestätigen, so will er gegen die Schuldigen Strafantrag stellen.

Hämorrhoiden 20 Jahre Geheilt für 50c.

Bettlägerisch durch Hämorrhoiden, Mann in Massachusetts wurde durch die wunderbare Pyramid Pile Cure geheilt. Schreibt heute wegen ein freies Probe-Packet.

Ich litt seit 20 Jahren an Hämorrhoiden. Ich war manchmal monatelang so schlimm, daß ich kaum gehen konnte. Da ein Freund sein Leben durch eine Operation verloren hatte, sträubte ich mich, dieses Experiment an mir vornehmen zu lassen.

Ich versuchte die Probe der Pyramid Pile Cure, die Sie schickten und dann kaufte ich eine 50c Schachtel. Ich versichere Sie, die Resultate waren augenblicklich und überraschend.

Die schnelle Wirkung macht sie besonders angenehm für ungeduldige Patienten. Ich verbleibe Ihr aufrichtiger George H. Bartlett, Mattapan, Mass."

Vom Augenblick an, wo Ihr die Pyramid Pile Cure gebraucht, beginnen die Hämorrhoiden zu verschwinden und das Zucken und die Schmerzen hören auf. Sie heilt alle Wunden und Geschwüre und die entzündeten Theile. Sie ist in Zäpfchenform und ist leicht anzuwenden.

Eine Probe-Behandlung wird Euch per Post in einfach versiegeltem Umschlag unentgeltlich geschickt, wenn Ihr Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 140 Pyramid Bldg., Marshall, Mich., sendet.

Nachdem Ihr diese Probe erhalten habt, könnt Ihr reguläre Größe Schachteln der Pyramid Pile Cur von Eurem Apotheker für 50 Cents kaufen, oder wenn er sie nicht hat, schickt uns das Geld und wir schicken sie Euch zu.

Republikanische Wardkonvente.

Sie finden meist in der zweiten Märzwoche statt.

Die Wahlbehörde veröffentlichte gestern die Liste der republikanischen und demokratischen Wardkonvente in der Stadt und in der Gemeinde Cicero. Die demokratischen Konvente, deren Liste bereits an dieser Stelle veröffentlicht worden ist, finden in ihrer Mehrzahl in der ersten Märzwoche statt, während die republikanischen Konvente, wie folgt, angesetzt sind:

Town of Evanston—4808 Nord Clark Str., 8 Uhr Abends, 23. März.
Town of Calumet— Valentine's Halle, 1515 West 103. Str., 8 Uhr Abends, 7. März.
Town of Cicero—Auditorium-Halle, Hawthorne, Jll., 8 Uhr Abends, 7. März.
1. Ward—76. Fifth Ave., 8 Uhr Abends, 7. März.
2. Ward—31. Str. und Indiana Ave., New Colonial Halle, 8 Uhr Abends, 11. März.
3. Ward—3748 State Str., 9 Uhr Abends, 6. März.
4. März—2525 Süd Halsted Str., 8 Uhr Abds., 12. März.
5. Ward—Finnucane's Halle, 2901 Archer Ave., 8 Uhr Abends, 12. März.
6. Ward—47. Str. und Cottage Grove Ave., 8:30 Uhr Abends, 6. März.
7. Ward—312 East 60. Str., 8 Uhr Abends, 7. März.
8. Ward—9233 Houston Ave., Sänger-Halle, 8 Uhr Abends, 7. März.
9. Ward—Wedemeyer Halle, 133 Canalport Ave., 8 Uhr Abends, 7. März.
10. Ward—628 S. Center Ave., 8 Uhr Abends, 12. März.
11. Ward—Gartelmann's Halle, 590 Süd Ashland Ave., 8 Uhr Abends, 12. März.
12. Ward—1574 West 22. Str., 8:30 Uhr Abends, 11. März.
13. Ward—1443 West Van Buren Str., 8 Uhr Abends, 7. März.
14. Ward—835 West Lake Str., 8 Uhr Abends, 7. März.
15. Ward—606 Nord California Ave., 9 Uhr Abends, 6. März.
16. Ward—Schoenhofen's Halle, Ashland und Milwaukee Ave., 8 Uhr Abends, 10. März.
17. Ward—251 West Chicago Ave., 8 Uhr Abds., 12. März.
18. Ward—310 West Madison Str., 7:30 Uhr Abends, 7. März.
19. Ward—256 Süd Halsted Str., 8 Uhr Abends, 9. März.
20. Ward—748 West Madison Str., 8 Uhr Abds., 6. März.
21. Ward—Nordseite Turnhalle, 257 Nord Clark Str., 8 Uhr Abends, 9. März.
22. Ward—Warnecke Halle, 311 Larrabee Str., 8 Uhr Abends, 9. März.
23. Ward—132 Lincoln Ave., 2 Uhr Nachmittags, 7. März.
24. Ward—347 Ost Fullerton Ave., 8 Uhr Abds., 10. März.
25. Ward—Lincoln Turnhalle. 1351 Diversey Blvd., 8:30 Uhr Abends, 6. März.
26. Ward—Ashland Halle, Ashland Ave. und Addison Str., 9 Uhr Abends, 6 März.
27. Ward—Woebling's Halle, Hancock und Courtland Str., 8 Uhr Abends, 7. März.
28. Ward—550 Armitage Ave., 8 Uhr Abends, 9. März.
29. Ward—Teutonia Turnhalle, 53. Str. und Ashland Ave., 8 Uhr Abends, 9. März.
30. Ward—Lake Halle, 315 Wood Str., 8 Uhr Abends, 12. März.
31. Ward—Republikanisches Hauptquartier, 841 West 59. Str., 8:30 Uhr Abends, 7. März.
32. Ward—319 West 65. Str., 2:30 Uhr Nachmittags, 7. März.
33. Ward—Scandia-Halle, 112. Str. und Michigan Ave., 8:30 Uhr Abends, 6. März.
34. Ward—Bruhnke's Halle, 2255 West 12. Str., 8 Uhr Abends, 11. März.
35. Ward—Royal League Halle, Nord Park Ave. und West Lake Str., 8 Uhr Abends, 7. März.

Kniff sie in die Nase.

Wm. L. Connon von seiner Frau grausamer Behandlung beschuldigt.

„Vor vier Jahren," gibt Frau Elizabeth M. Connon, 159 Oakley Blvd., in ihrer Scheidungsklage gegen ihren Gatten, William L. Connon, an, „kniff mein Mann mich so furchtbar in die Nase, daß ich noch jetzt die Spuren trage. Vor einem Jahre packte er mich am Arm und schüttelte mich, bis der Arm blau wurde. Am 28. November 1907 warf er mich auf's Bett und würgte mich, bis ich am Leben verzweifelte."

Am letzten Sonntag soll Connon seine Frau blutig geschlagen und mit Füßen getreten haben. Er besitzt, wie seine Frau erklärt, Fahrhabe im Werthe von $10,000 und hat ein wöchentliches Einkommen von $100. Das Paar hat sich am 24. Dezember 1884 verheirathet, am letzten Sonntag erfolgte die Trennung.

Haushaltungs-Leinen

(Zweiter Floor, Madison Str.)

39c 60-zöll. gebleichter irländ. Leinen Fin. Tafel-Damast, Freitag, per Yard...... 25c

10c 18-zöll. ungebl. Lein. Handtuchzeug, Fabrikrester, Yard........... 6c

10c 18 bei 36zöll. gebl. Huck Handtücher, echtfarbig, rother Border, nur............ 6c

12½c große gebleichte türk. Handtücher, speziell......... 8c

$1.19 große weiße Marseilles Muster befranste Bettdecken..... 79c

59c große türkische Bade-Rugs— speziell Freitag zu............ 39c

98c 8-4 weiße befranste Tischtücher, rother Rand, nur............ 69c

6c roth und weiß karrirt. Glas Handtuchzeug, mit rothem Rand, nur............ 3c

5c weiße gesäumte deutsche Damastservietten, speziell...... 2½c

Bulb Syringes, wth. 50c, morgen 19c | Maryland Malt Whisky, $1 Größe Flasche 58c | Cel. Kola Pillen, 25c Gr. Schachtel, morgen 9c | Thompsons Nieren- u. Leber-Medizin, $1 Größe 53c | Pompejan Massage Cream, 50c Gr., Freitag 24c | Sozodont Zahnpulver, 25c Gr., speziell 12c | Kleanwell Zahn-Bürsten, 35c Werth, 25c | Wilson Whisky, (vierter Floor), Flasche nur 73c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Muster-Handtaschen

(Main Floor, Madison Str.)

Für Freitag, die ganze Muster-Partie einer leitenden Fabrik-Gesellschaft, ungefähr 1,200 echte Leder Hand- und Kouvert-Taschen, in in schwarz und den neuen Schattirungen von lohfarbig und braun, — gefüttert mit Seide und Leder—Leder überzogen oder mit fancy Metall-Rahmen — ein oder zwei Strap Griffe, mit dazu passender Börse für Kleingeld, Taschen, die gewöhnlich 1.50, 1.75 und $2 kosten. Morgen, Auswahl, so lange sie vorhalten zu............ 78c

Schwarze und farbige Kleiderstoffe von einer Zwangs-Auktion zu 1/3 und 1/2.

(Main Floor und Basement, State Str.)

Wir sicherten uns kürzlich, wie immer, die größten und besten Partien bei dem peremptorischen Auktionsverkauf von 5,000 Stücken von neuen schwarzen und farbigen Frühjahrs-Kleiderstoffen von dem Boeßneck, Broesel & Co., Franz Merz u.s.w. Lager in New York. Werden jetzt am Freitag offerirt zu ⅓ bis ½ der Preise, welche für dieselben Stoffe anderswo verlangt werden.

„Die schwarzen Kleiderstoffe." (Main Floor)

50c Qualität schwarzes Mohair Sicilian — 38 Zoll breit, schwer und „Silky", Yard.......... 29c
65c Qualität schwarzes Nun's Veiling, 42 Zoll breit, extra Finish, nur frü Freitag, Yard.......... 39c
$1.00 Qualität Priestley schwarzes Sicilian, 44 Zoll breit, schwer und extra „Silky", Yard.......... 48c
$1.00 Qualität schwarze französische Tafeta, 44 Zoll breit, sehr fein, ganzwollen, Yard.......... 49c
$1.00 Qualität schwarzes ganzwollenes, franz. Voile, 42 Zoll breit, feines gleichmäßiges Gewebe, Yard.... 55c
$1.00 Qualität schwarzes Panama, 54 Zoll breit — ganzwollen, nur freitag, per Yard.......... 59c
75c Qualität schwarze Storm Serge, ganzwollen, 50 Zoll breit, per Yard.......... 44c
$1.25 Qualität schwarze Herringbone Gewebe Serges und gestreifte Panamas, ganzwollen, Yard.......... 89c
4 Kisten Fabrikrester von schwarzen reinwoll. Panamas, Serges, Brilliantines und Sicilians, in 3½ bis 8 Yard Längen, werth 75c bis $1.50, speziell markirt für Freitag zur Hälfte des regulären Preises.

4 Kisten Fabrik-Rester von einfachen und seide-gestreiften Challies, mit hübschen Blumen-Designs, Dots etc., heller und dunkler Grund sowie einfach Cream mit Satin Streifen, 2 bis 10 Yd. Längen, 50c Qual., im Basement, die Yard zu...... 25c

Halbwoll. Suiting in Checks, Streifen, Mischungen, helle und dunkle Farben, doppelte Breite, gut 18c werth, Freitag, per Yard.......... 10½c

Schwarze wollene Serges, 36 Zoll breit, gute Qualität und gut 35c werth, in dem Basement, die Yard zu.......... 19c

Shepherd Checks und hübsche gemischte graue Suitings, 36 Zoll breit, werth 35c, im Basement, Yard.... 19c

Danish Cloth, in dem Crepe Gewebe, nur in Cream und Schwarz, werth 15c, in de mBasement, per Yard.. 9c

Rester und Fabrik-Enden von einfachen und fancy Suitings, 2 bis 6 Yards lang, in dem Basement—die Yard zu......... 10c

Fabrik-Rester von Brilliantines und Suitings, schwarz und farbig — 50c Werthe — in dem Basement, per Yard... 19c

Rester von Suitings, in Checks, in Stücken von 1 bis 5 Yards, in dem Basement, die Yard zu....... 15c

„Die farbigen Kleiderstoffe." (Main Floor)

60c Qualität Cream Mohair Brilliantine, 44 Zoll breit, prachtvoller „Silky" Finish, per Yard........ 39c
$1.00 Qualität Cream ganzwollene Storm Serge — 52 Zoll breit, schwere Qualität, Yard.......... 59c
85c Qualität Cream ganzwollenes Panama, 42 Zoll breit, für Suits und Skirts, Yard.......... 48c
50c Qualität 38zöllige gestreifte und karrirte Suitings, beste Frühjahr-Farben, Yard.......... 33c
$1.00 Qualität 50zöll, ganzwollenes Panama Tuch— gute Auswahl von Farben, Yard.......... 49c
$1.25 Qualität seide-undwollene Coliennes, 45 Zoll breit, in hellen und dunklen Farben, Yard.......... 69c
$1.25 Qualität franz. Melrose und Prunella Stoffe, einfache Farben in fancy Geweben, Yard.......... 79c
$1.00 Qualität englische Novelty Mohairs, in Streifen, Checks etc., in Cream und Sammerfarben, Yard. 69c
5 Kisten Fabrikrester von reinwoll. Nun's Veilings, Panamas, Serges, Mohairs, Brilliantines und Sicilians in Cream, chwarz u. farbig, 2 bis 7 Yds., wth. 75c und $1; Freitag, per Yd....... 29c

Endgiltige Räumung in unserem Basement—Lange Coats für Damen und Misses,

Kinder-Coats, Regen-Coats, Odd Skirts und Suits

Werthe, die Euch überraschen werden — Werthe, wie sie nie zuvor geboten wurden.

Lange schwarze Coats, früher $3.50, $5 und $6.........
Lange gemischte Coats, früher $3.50, $5 und $6.........
Feine Kinder-Coats, früher $3.50, $5 und $6.........
Einzelne Partie Suits, Skirts und Regenmäntel.........
Auswahl 98c
Einige werth bis zu $10.

Der Rest unseres
Vorrathes von Waists
im Basement

Alle einzelnen Partien von Waists, werth bis zu $2.00, Plaids, Sateens, fancy Suitings, alle Odds und Ends Herbst-Waists, sowie eine Partie v. Lawns, einige nur etwas beschmutzt, um mit allen an einem Tage zu räumen, Auswahl zu........ 49c

Ashley & Bailey Co.'s Seidenstoffe zur Hälfte.

Die großen Verkäufe werden Freitag mit noch größerer Energie fortgesetzt—noch mehr Partien von unserem riesigen Einkauf des Zwangs-Auktions-Verkaufs sind fertig für morgen, zu so niedrigen Preisen, für welche neue begehrenswerthe Seide nie vorher verkauft wurde ehe die Saison begonnen hat.

49c Yard | **Fancy Seide-Suitings, 49c die Yard,** von der Ashley & Bailey Co.'s Auktion zu ungefähr der Hälfte des regulären Preises. Tausende von Yards in den neuesten und besten Farben und Designs, klein gemusterte Effekte, Checks mit eingewobenen Tupfen, Hairline sowie graduirte Streifen, prachtvolle Louisine und Taffeta Gewebe, außerordentlicher Bargain für Freitag. Auswahl aus der ganzen Partie für Freitag, die Yard zu........ | 49c Yard

27zöll. farbige Taffetas, reine Seide, Oil-boiled Chiffon u. Rustling Finish, in Weiß, Cream und allen hellen u. dunklen Farben, stets $1, Freitag, speziell, per Yd., 69c

26zöll. schwarze Taffeta, Oil boiled, schwere Qualität, weich und rustling, so lange 2,000 Yds. vorhalten, 75 Werthe, Yd.. 39c

32zöll. Kimono u. Drapery Seide, prachtvolle Farben, elegante Blumen-, oriental., japan. und Border Effekte, werden überall zu $1 verkauft, Freitag, die Yard zu.... 59c

24zöll. reinseidene schwarze Crepe de Chine—reiche, schwere Qual., wird gewöhnlich zu $1 verkauft, Freitag, spez., Yd. 59c

1,800 Yards 24zöllige farbige Pongee Taffeta, reine Seide, Glove Finish, läßt sich sehr gut waschen und bügeln, die gewöhnliche 60c Qualität, per Yard.......... 39c

2,750 Yds. reine Seide Louisine, heller, glänzender Finish, weiß, schwarz und farbig; Freitag in dem Basement, —per Yard........... 29c

Seiden-Rester Ashley & Bailey Co.'s und kurze Stücke von dem Lager, einschließlich schlichte und fancy Taffetas, Foulards, Pongee, Louisines etc., werth bis zu 75c — Auswahl Freitag, im Basement — per Yard 25c und.......... 15c

2,500 Yds. reinseid. Twill Foulards, in Persian Scroll und orientalischen Ent- Entwürfen, Freitag, im Basement — per Yard........ 22c

Soll zahlen.

Frau Mary Amon, eine vermögende Wittwe, 1135 Fletcher Str., hat im Stadtgericht Robert Carter oder „Harry Cartier", 861 Lincoln Ave., auf Zahlung von $1000 verklagt. Einen Theil des Geldes hat sie ihm angeblich geliehen, den Rest verlangt sie als Buße für die von Carter angeblich vollzogene Entlobung.

Ein Racheakt?

Der hintere Theil eines Neubaues durch eine Explosion theilweise zerstört.

Am Dienstag Abend wurde der hintere Theil des dreistöckigen Neubaues Nr. 35—37 Almond Straße durch eine Explosion theilweise zerstört. Der Bauunternehmer Nathan Meisel, Nr. 475 Morgan Straße, ist der Ansicht, daß ein nichtswürdiger Racheakt vorliegt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Meisel erzählte den Beamten der Bezirkswache an Maxwell Straße, daß er Mitglied der Unabhängigen Gewerkschaft der Zimmerleute sei. Diese Union habe seit mehreren Monaten mit der älteren Gewerkschaft auf dem Kriegsfuß gestanden. Er glaube nun, daß feindliche Gewerkschaftler aus Rache vorsätzlich im Neubau den Sprengstoff zur Entladung gebracht haben, durch den die Zerstörung angerichtet wurde.

Kurz und Neu.

* Der italienische Priester Pasquale Rengello, welcher auch die Kirche in Chicago Heights bedient, erhielt einen Brief, der ihn in Kenntniß setzte, italienische Sozialisten trachteten ihm nach dem Leben. Pfarrer Rengello erhielt daraufhin von Mayor Hook von Chicago Heights die Erlaubniß, einen Revolver zu tragen, wann immer er nach jener Vorstadt kommt.

Der klardenkende, thätige Mann verwebt Gehirn-Zellen mit seiner täglichen Arbeit.

Dies bedeutet täglichen Verbrauch von Gehirn-Geweben, das durch neues Material ersetzt werden muß.

Zuträgliche Nahrung (enthaltend Nähr-Elemente, die die Gehirn-Zellen aufbauen) ist nöthig für solche Erneuerung und Ersetzung. Das ist Leben — niederreißen und besser aufbauen.

Grape-Nuts Nahrung enthält die aufbauenden Elemente von Weizen und Gerste und bedarf gleichzeitig nur geringe Anstrengung seitens der Verdauungs-Organe, um assimilirt zu werden. Deßhalb ist Grape-Nuts seit Jahren der Hauptbestandtheil im Frühstück und Lunch in der täglichen Ernährung von tausenden erfolgreichen Männern. „Es hat seinen Grund."

Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten.

Zerstückelt.

Ueberreste eines gut gekleideten Mannes auf dem Bahndamm gefunden.

Muthmaßlich Unfall.

Auf den Geleisen der Chicago Great Western-Bahn an der 41. Ave. wurde heute Morgen um sechs Uhr die Leiche eines gutgekleideten Mannes gefunden, dessen Beine oberhalb der Kniee abgefahren waren, während der Kopf nur noch an einem Muskelstrang am Rumpf hing. In den Taschen des Todten befanden sich ein Taschenbuch und eine $3.90 enthaltende Börse. Man muthmaßt, daß ein Unfall vorliegt. Da aber die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß der Mann niedergeschlagen, auf die Geleise geschleppt und so dem Tode geweiht worden ist, hat die Polizei eine Untersuchung eingeleitet. Diese ist bisher ergebnißlos verlaufen.

Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 634 40. Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Der Verstorbene war etwa 40 Jahre alt, 5 Fuß 8 Zoll groß, 160 Pfund schwer, hat graues Haar, gleichfarbigen Schnurr- und Zwickelbart und trug einen schwarzen Anzug, Ueberzieher, Hut und gewöhnliche Schuhe. Sein Hemd ist „J. W. K." gezeichnet.

Ein guter Witz.

Im Speisesaal des Auditorium-Annex erzählte gestern Abend einer der Gäste einen guten Witz, über den sein Tischgenosse, der frühere Richter Adam A. Goodrich, unbändig lachen mußte. Während er sich vor Lachen schüttelte, kippte sein Stuhl um. Herr Goodrich schlug mit dem Kopf auf den „Radiator" auf und erlitt eine mehrere Zoll lange Schädelwunde. Er verlor viel Blut, ehe der Hausarzt geholt werden konnte. Letzterer verband ihm die Wunde. Der Verunglückte wurde dann nach seiner Wohnung, Nr. 166 51. Straße geschafft.

Kläglich umgekommen.

Der 22jährige Handlungsreisende John Lewis aus Portsmouth, Ohio, glitt hier gestern Nachmittag beim Versuch, an der 40. Straße auf eine in Fahrt befindliche, südlich fahrende Wentworth Ave.-Elektrische zu springen, aus. Er fiel, wurde zwischen der Car und einem Kohlenwagen zermalmt und auf der Stelle getödtet.

Personal-Nachrichten.

— Der älteste Bürger von Oak Park, Elijah W. Hoard, ist in seiner Wohnung, 123 Marion Str., wo er über 44 Jahre gelebt hat, gestorben. Herr Hoard war am 9. September 1812 in Middleboro, Mass., geboren und kam im Jahre 1844 in einem einspännigen Wagen von Dayton, O., nach Chicago. Zwanzig Jahre später ließ er sich in Oak Park als Grundeigenthumshändler nieder. Im Jahre 1876 baute er das erste Backsteingebäude in Oak Park. Seit dem Jahre 1858 war Herr Hoard verheirathet, seine Gattin war eine geborene Ellen Gurly.

— Eins von beiden. — Gast: „Herr Wirth, bin ich betrunken, oder ist die Wurst so klein? Ich schneide immer daneben!"

Eigenthümliche Hochzeitsdiners.

Ein Hochzeitsdiner fand kürzlich auf der Spitze des Monte Rosa statt. Die Theilnehmer waren ein junges Paar Namens Resasco aus Venedig, das in Begleitung von Führern und Trägern, die mit den nöthigen Lebensmitteln versehen wären, glücklich den Gipfel des ergriesen erstieg. Als man den Champagner hervorholte, um auf das Glück des jungen Paares anzustoßen, stellte es sich heraus, daß er inzwischen gefroren war. Man brauchte infolgedessen kein Eis, um ihn kalt zu stellen, und das Fest verging in größter Fröhlichkeit. — Ungeheuer war die Menschenmenge, die sich vor etwa vier Jahren in einer Straße in dem englischen Orte Islington drängte. Ueber 35,000 Personen waren zusammengekommen, um eine Hochzeitsfeier mit anzusehen, die in einem Schaufenster stattfand. Eine Möbelfirma hatte nämlich in einem ihrer großen Schaufenster ein Hochzeitsdiner hergerichtet, und nicht nur die eleganten Möbel, sondern auch die guten Sachen, die der Festversammlung vorgesetzt wurden, sowie diese selbst erregten die lebhafte Bewunderung der Zuschauer. Mehr als einmal hat man auch einen Löwenkäfig als Schauplatz des Hochzeitsdiners gewählt. So ließ sich auch die bekannte Pariser Tänzerin La Coulue, die vor einigen Jahren einen Zauberkünstler heirathete, ihr Hochzeitsdiner unter den Löwen serviren, die zu dieser Zeit im Montmartre vorgeführt wurden. Die Mahlzeit ging ohne Zwischenfall vonstatten, genau wie kurze Zeit darauf in Sangers Zirkus in Margate, als sich der bekannte englische Löwenbändiger Georges Sadler verehelichte. Nachdem das Mahl eingenommen war, gruppirte der Bändiger seine vierbeinigen Gäste um sich und ließ sie zur großen Verwunderung der uschauer ihre Kunststücke machen. Auch auf der Bühne ist schon öfters eine regelrechte Hochzeit gefeiert worden. So war vor nicht langer Zeit in einem Theater in New York, wo die Hauptdarstellerin der Operette „Sindbad" den Direktor Chasemore heirathete. Zum Schluß der Vorstellung, bei der das ganze Personal des Theaters auf der Bühne war, wurde eine elegante Tafel hereingetragen und in Strömen von Champagner die Gesundheit des jungen Paares ausgebracht. — Vor etwa 14 Jahren wählte sich ein exzentrisches Ehepaar das Kopfinnere der Kolossalfigur der Freiheitsgöttin am Eingange des New Yorker Hafens, um hier seine Hochzeit zu feiern. In Begleitung einiger Gäste, die auch bei der Trauzeremonie als Zeugen gedient hatten, stiegen sie die 300 Stufen hinauf, die zum Kopfe der Statue führen, und hier fand das fröhliche Mahl statt. Ein eigenthümlicher Ort für eine Hochzeitsfeier ist entschieden ein Gefängniß, doch erst vor kurzem wurde ein derartiges Mahl auf der Polizeistation zu Manchester gehalten. Ein junger Bursche Namens Haston war unter der Anklage der Desertion verhaftet worden, hatte aber von der Polizei die Erlaubniß erhalten, sich in einer Kirche von Manchester mit einem jungen Mädchen von 18 Jahren trauen zu lassen. Als die Feier vorüber war, zog man nach der Polizeistation, wo ein vortreffliches Mahl des jungen Paares wartete. Kurz darauf wurde die junge Frau nach Hause gebracht, während man den räutigam wieder in Verwahrung nahm. Der Kirchhof eines Dorfes in Dorsetshire war vor 17 Jahren der Schauplatz einer Hochzeitsfeier. Die Trauung selbst fand am Eingang des Familiengrabes statt, wo ein Bruder des Bräutigams, der sich vor vielen Jahren um die Hand der Dame beworben hatte, begraben lag. Als der Gottesdienst beendet war, nahm das junge Paar unter den Grabsteinen, die die sterblichen Ueberreste der Familie des Gatten verbargen, ein festliches Mahl ein. Eine Taucherglocke war der Schauplatz einer andern Hochzeitsfeier, zu der nur wenige Auserlesene zugelassen wurden, die je $25 dafür zu zahlen hatten. Diese Glocke, welche 25 Personen faßte, wurde mit der Hochzeitsgesellschaft in die Tiefe des Clyde hinabgelassen, wo die Trauung und das darauffolgende Mahl stattfand. Ein anderer eigenthümlicher Hochzeitssaal war ein Pariser Kanal, in welchen das Ehepaar nach der Trauung mit seinen Freunden hinabstieg, um sich hier ein Mahl schmecken zu lassen, das zwei Stunden dauerte und bei dem es sehr lustig zuging.

— Annonce. — Zugeflogen ist ein bunter Papagei. Da er meinem Mann fortwährend von Tänzerinnen, Sekt, Austern und dergleichen vorschwatzte, hab' ich ihm den Kragen umgedreht.— Frau Rentier Würginia, Richtstr. 7.

— Er fühlt sich.—Hauswirth: „Ihr Sohn hat ja gestern Abend einen Ton riskirt, daß das ganze Haus aufgehorcht hat!" — Vater: „Entschuldigen Sie, der ist nämlich gestern mündig geworden."

— Mahnzeichen.—Fürst (der kurz nach seinem Regierungsantritt eine Reise durch die Städte des Landes macht, in einer solchen, nachdem er die — durchgehends schon ziemlich angejahrten — Festjungfrauen gemustert, für sich): „Da sieht man's wieder, ich bin zu spät auf den Thron gekommen."

DEPARTMENT STORE
Doppelte Trading Stamps Freitag
E. H. Knoop & Co.
NORTH AVE. AND VINE ST.
Doppelte Trading Stamps Freitag

Sehr niedrige Preise für Freitag und Samstag

Natürlich reinwoll. Unterzeug für Männer oder Damen, Hemden oder Beinkleider, alle Größen, 1.00 wth., Freitag und Samstag....... 59c

Reguläre 2.00 Comforter, allerbeste Ueberzüge, Watte-Füllung in einem Stück, hell- oder dunkelfarbig, Freitag und Samstag... 1.39

Ganzleinene Damast Tischdecken, einfach weiß oder mit rothem Border, 8×4 Größe, ein Bargain, 95c werth, Freitag und Samstag......... 68c

Go-Carts, ganz eisernes Gestell, Stahlräder, Rücklehne und Sitz von imitirtem Leder, 2.75 werth, — Freitag und Samstag...... 1.98

45c weiße, ungebügelte Hemden für Männer, leinener Busen und Manschetten, von gutem Muslin, 45c werth, Freitag und Samstag.. 33c

2500 Yards ungebleichter Shaker-Flanell, schwer napped, die reguläre 6c-Sorte, — Freitag und Samstag.............. 3¾c

Nr. 40 reinseid. Atlas Taffeta-Band, 3 Zoll breit, all die besten schlichten Farben, 15c die Yard werth, — Freitag und Samstag....... 7½c

Reg. 10c gebleichter Muslin, volle Yd. breit, gute Sorte, nur 10 Yards an jeden Kunden — Freitag und Samstag, für.............. 6¾c

Ihr spart Geld, indem Ihr hier Eure Einkäufe macht.

Groceries.

Bestes Schmalz, das Pfund......9c
Swifts California Schinken — das Pfund für..............8½c
Neue Zwetschen, das Pfund....4½c
Fancy getrocknete Aepfel, Pfd..11½c
3 Pfund Sack Tafel-Salz, für....2c
10 Pfd. XXXX Patent Mehl..27c
25c Royal gemischter Kaffee, Pfd...19c
Proctor & Gambles deutsche melirte Seife, 10 Stücke für......39c
Gute Klumpen-Stärke, 3 Pfd. für 10c
A B u. C Z Ofen-Politur, Flasche 5½c

Beste Bargains in Haushaltungswaaren.

25c Waschbretter, gut gemacht, in diesem Verkauf......... 19c
98c Gardinen-Strecker, von Holz gemacht, volle Größe, in diesem Verkauf zu............ 79c
Nr. 8 oder Nr. 9 grau emaillirte Theekessel, — in diesem Verkauf zu.............. 39c
3 Qt. grau emaillirte Berlin Kessel, 45c werth, für...... 15c
3 Quart grau emaillirte tiefe Kochtöpfe, 45c werth, zum Preise von.............. 23c
Blau und weiß oder grau emaillirte Kaffee-Töpfe, 50c werth, — für.............. 25c

E. H. Knoop & Co.

Freitag ist Februar-Dividenden-Tag
10 Stamps frei für jedes Buch

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps bis 12 Uhr, Dann einfache bis Schluß

Waaren, die von Aufschreibe-Kunden am Freitag gekauft werden, kommen auf das März-Konto; Abrechnung erfolgt am 1. April

Seidene Damen-Waists für $1

Eine ungewöhnliche Gelegenheit

Seidene Damen-Waists zu $1! Ueberraschend! Nicht im geringsten beschmutzt und zerknittert, die Werthe sind sensationell. Keine Waist in der Partie ist nennenswerth beschädigt — nur ein wenig Waschen, um sie so frisch wie direkt vom Fabrikanten aussehen zu machen. Eine hübsche Partie von Farben in dem Sortiment. Waists, deren Original-Preis 2.50 bis $5 betrug. Kein Unterschied in diesem Freitag Räumungs-Verkauf. Sämmtlich zu $1.

$1

Eingeschlossen sind hübsche einfache oder fancy Waists, in vielen effektvollen Facons hergestellt. Sämmtlich von einer feinen Sorte Seide. Am Freitag verschleudert zu nur $1.

Spitzen-Waists, in weiß, cream und ganz schwarz. In Bezug auf Facon, Qualität und Machart halten sie gut den Vergleich mit irgend einer $5 Waist im Handel aus. Die Facons sind genau wie bei den theuren Modellen. Schlichte, moderne Waists, die befriedigen werden. Einige haben Mikado Aermel-Effekt mit hübschen Filet Spitzen Bands. Elegante Waists, Freitag für 2.50.

Männer-Winter-Anzüge u. Ueberzieher $5

Meistens $10 und $12. Werthe. Einige sind theurer.

Das Material in diesen Männer-Anzügen und -Ueberziehern allein kostet mehr als $5. Ihr könnt dies auf den ersten Blick herausfinden, dies ist wirklich die beste Kleider-Gelegenheit der ganzen Saison. Wir haben uns entschlossen, mit jedem noch im Hause befindlichen Kleidungsstück aufzuräumen. Sie werden zu diesem Preise im Handumdrehen verkauft sein. Die meisten davon sind $10 u. $12 Anzüge. Viele andere Partien sind bedeutend mehr werth. Nur 2 oder 3 von einer Sorte, und wir markirten sie für morgen alle zu ein und demselben Preise. Auswahl aus dem Assortiment zu $5.

$5

2,000 Paar Männer-Hosen. Tadelloser Stoff, Herstellung und Passen; große Auswahl von Mustern. In Worsteds, Cheviots u. glatt appretirten Cassimeres, helle und dunkle Schattirungen, 2.50 u. $3-Hosen morgen, **1.65**

Einzelne Männer-Röcke und Westen, in zwei Partien morgen —
Ausw. v. Röcken **2.00**
Ausw. v. Westen, **50c**
Knaben-Kniehosen, alle Größen, 3 bis 14 (2 Paar für jeden Käufer) —per Paar **25c**

Lokalbericht.

Sieg der Brauereiarbeiter.

Haben ihren Freibrief von der „American Federation of Labor" zurückerhalten.

Herr Louis Kemper, der Sekretär der Vereinigten Brauereiarbeiter von Amerika, deren Hauptquartier sich in Cincinnati befindet, ist durch Samuel Gompers, den Präsidenten der American Federation of Labor, davon in Kenntniß gesetzt worden, daß die Föderation den Brauereiarbeitern den Freibrief, der ihnen vor längerer Zeit entzogen worden war, wieder verliehen hat.

Bei der Entziehung des Freibriefes handelte es sich bekanntlich um die Zugehörigkeit der in Brauereien beschäftigten Maschinisten und Ingenieure, die von den Brauereiarbeitern beansprucht worden war, jedoch von der American Federation of Labor nicht zugestanden wurde. Die Brauereiarbeiter verharrten jedoch trotz Entziehung des Freibriefes auf ihren Forderungen, die denn schließlich auch als völlig berechtigt anerkannt wurden, worauf nunmehr die Vereinigten Brauereiarbeiter formell wieder in ihre alten Rechte als Mitglieder der American Federation of Labor eingesetzt worden sind.

Die Flucht von Adolph D. Jone.

Bummelei oder Durchstecherei auch im Stadtgericht anscheinend vorherrschend.

Als Adolph D. Jone, ein Wardpolitiker auf der Nordseite, im Kriminalgericht prozessirt werden sollte, stellte es sich heraus, daß der Mann die Stadt verlassen und vor seiner Abreise gesagt hatte, er werde nie wieder zurückkommen. Als nun nach den Bürgen geforscht wurde, machte man die weitere unliebsame Entdeckung, daß überhaupt keine vorhanden waren. Am 28. Februar letzten Jahres war Jone vom Stadtgericht dem Kriminalgericht überantwortet worden, aber erst drei Monate später wurden die Prozeßakten behufs Prüfung Seitens der Großgeschworenen von der Stadtgerichtskanzlei dem Staatsanwalt übergeben. Der Befehl des Stadtrichters an den Gerichtsdiener, Jone nach dem Countygefängniß zu bringen, oder ihn gegen die gleichzeitig festgesetzte Bürgschaft freizulassen, wurde einfach nicht vollstreckt, und Jone blieb auf freiem Fuß. Er wickelte seine Geschäfte ab und verließ die Stadt. Und erst jetzt hat der Staatsanwalt das entdeckt. Die Prozeßakten, welche über Bürgschaftsstellung Auskunft geben sollten, wurden augenscheinlich nur ganz flüchtig gelesen. Sonderbar ist auch, daß der Prozeß erst jetzt zur Verhandlung angesetzt worden ist.

Jone, welcher bei Glen View eine Gemüsezüchterei betrieb, soll sich dort an seiner eigenen Nichte und einem ihm von einer Waisenanstalt anvertrauten Mädchen in ganz abscheulicher Weise vergangen haben.

Leicht beschwätzt.

Wie Frauen ihre Spargroschen in Aktien der Bidwell Electric Co. anlegten.

Hetty Green, John D. Rockefeller, Ph. D. Armour, Marshall Field und Andrew Carnegie waren unter den Namen von etwa zwanzig vielfachen Millionären, die von Benson und Chas. F. Bidwell benutzt wurden, um kleine Kapitalisten zu veranlassen, Aktien der Bidwell Electric Co. zu kaufen. Das wurde wenigstens heute von Zeugen in dem Prozeß von Bidwell Vater und Sohn vor Richter Chetlain versichert.

An einen und wohl auch an andere der Hunderte von zumeist weiblichen Kunden der Angeklagten wurde eine Flugschrift gesandt, welche den angeblich von Hettie Green herrührenden Rath enthielt: „Um reich zu werden, muß man sein Kapital anlegen". Jene Millionäre wurden aufgezählt als Beispiele von Leuten, welche durch Handel mit Lebensbedürfnissen reich geworden seien. Frl. J. J. Stockton von North East, Pa., sagte heute auf dem Zeugenstande aus, daß dieser Verweis sie im Mai 1906 veranlaßt habe, $600 in Aktien der Bidwell Electric Co. anzulegen.

Frau C. W. Hall, Marcellus, Mich., hatte die Anzeige der Angeklagten gelesen und sich dadurch dermaßen beeinflussen lassen, daß sie ihnen ohne weitere Untersuchung ihr Geld sandte.

Einer der Vertheidiger, N. A. Beck, ließ in dem Kreuzverhör mit den Zeugen durchblicken, daß die Vertheidigung versuchen werde, nachzuweisen, daß zwischen Ida Palmer und der Anwaltsfirma Elbridge & Rose „eine Verschwörung bestehe, um die Bidwell Electric Co. zu vernichten."

Ida Palmer und Bertha Bidwell begegneten einander im Korridor vor dem Gerichtssaal und rafften die Röcke zusammen, um jede Berührung zu vermeiden. Nachher sagte die schöne Bertha voller Zorn: „Und die wäre beinahe meine Stiefmutter geworden."

— Zu billig.—Protz (als ihm der Kellner Kopfsalat zum Braten empfiehlt): „Hören Sie mir auf mit Kopfsalat, der ist jetzt schon viel zu billig, als daß er einem schmecken könnte!"

— Der Verräther. — „Aber, Fritzchen, wie ißt Du denn?" — „Wie ein Soldat!"—„Hast Du denn schon einen Soldaten essen sehen?"—„Ja, gestern, als Du mit Papa weggegangen warst."

— Tugendhaft. — Geistlicher: Du hast mehrere Jungen am heiligen Sonntag fischen sehen, mein Sohn? Hast du denn etwas gethan, um sie von dieser Sünde abzuhalten? — Kleiner Junge: Jawohl, Herr Pfarrer, ich habe ihnen das Netz gestohlen!

Erbärmlicher Wicht.

Der 22-jährige Farbige Benjamin Howell vermesserte seine Eltern.

Ist entkommen.

Wollte den Eltern eine Dirne ins Haus bringen.—Italiener verursachten Heidenspektakel in einem 5 Cents-Theater. — Frau C. A. Searles' Abenteuer.

Der 22jährige Farbige Benjamin Howell, Nr. 2977 S. Park Ave., kehrte heute früh um 3 Uhr, von einer Dirne begleitet, heim. Als seine Eltern dem Frauenzimmer Einlaß verweigerten, sprengte ihr sauberer Sprößling die Thür, stürzte sich auf die Mutter, brachte ihr mit einem Rasirmesser häßliche Wunden bei uns vermesserte dann den Vater. Als die von Nachbarn benachrichtigte Polizei eintraf, hatte der Unhold sich aus dem Staube gemacht. Sein Liebchen war schon früher ausgerissen.

Die Vermesserten wurden im Hahnemann-Hospital verbunden, dann aber zurück nach ihren Wohnungen geschafft.

Rauhbeine.

Sieben Italiener, denen der Zutritt zum 5 Cents-Theater Nr. 379 Halsted Straße verweigert wurde, griffen gestern Abend einen der Sitzanweiser thätlich an. Es kam zu einer Prügelei, in deren Verlauf Frauen und Kindern übel mitgespielt und Messer und Revolver gezogen wurden. Ein Mann wurde angeschossen und am Bein verwundet. Vier der angeblichen Rauhbeine wurden von der mittels Riot-Calls alarmirten Polizei verhaftet.

Jugendlicher Räuber.

An Garfield Avenue und Bissell Straße wurde gestern Abend Frau C. A. Searles, Nr. 219 Belden Ave., von einem etwa 15jährigen Strolch angerempelt, in den Schnee gestoßen und um ihre $22 und eine Postanweisung über $5 enthaltende Börse beraubt. Als sie sich aus dem Schnee herausgearbeitet hatte, war der jugendliche Räuber verschwunden. Man muthmaßt, daß es derselbe Schlingel ist, der am Sonntag Frau Julia Johnston, Nr. 240 Oakwood Boulevard, zwischen dem Drehkreuz der Center Straße-Haltestelle der Northwestern-Bahn um eine Börse erleichtert, in der sich $15 befanden.

Derjenige, welcher?

Unter der Anklage, mehrere Drohbriefe an den Stellenvermittlungsagenten Joseph Macaluso, Nr. 377 Clark Straße, geschrieben zu haben, wurde gestern der Italiener Giacomo Cimino verhaftet. Macaluso hatte, wie berichtet, drei Briefe erhalten, in denen er bei Androhung von Todesstrafe aufgefordert wurde, bis spätestens Samstag Abend $5000 am Ostende der Polk Straße-Brücke niederzulegen. Vor Macaluso's Geschäftszimmer wurde Cimino verhaftet. Er war unbewaffnet. In der Wache gab er an, erst kürzlich eingewandert zu sein und sich nach Arbeit umgesehen zu haben, als er dingfest gemacht wurde.

Einer weniger.

Hermann Becker, der am Montag von Frank Vavroch, Nr. 1535 43. Ave., niedergeschossen wurde, ist gestern im County-Hospital gestorben. Er hatte, wie berichtet, im Verein mit einem Spießgesellen Vavroch an W. 16. Str. und W. 43. Ave. in räuberischer Absicht überfallen. Vavroch jagte ihm eine Kugel in den Unterleib und verwundete wahrscheinlich auch den Kumpan. Letzterer ist aber entkommen.

Theures Vergnügen.

Der Verkäufer Harry Brittendale wurde gestern vom Stadtrichter Torrison wegen unordentlichen Betragens um $200 gestraft. Auf einem Zuge machte er die Bekanntschaft von drei jungen Mädchen, die ihren in Janesville, Wis., wohnhaften Eltern durchgebrannt waren. Hier angelangt, veranlaßte er sie, angeblich unter der Vorspiegelung, ein Schauspieler und in der Lage zu sein, ihnen Anstellung als Choristinnen zu verschaffen, sich mit ihm nach einem Zimmer im Hause Nr. 74 N. Clark Straße zu begeben. Dort soll er sehr zärtlich geworden sein.

Knabe verirrte sich.

Kann der Wohnung seiner Verwandten nicht finden und irrt umher.

Polizist Woodwright von der Bezirkswache an der Warren Ave. fand heute Morgen gegen 4 Uhr an der W. Lake Str. und Western Ave. den achtjährigen Stephen O'Connor, dessen Eltern in Rockford, Ill., wohnen, völlig durchgefroren und verängstigt. Er brachte das Kind zur Wache, wo sich herausstellte, daß es gestern in Begleitung seines Vaters von Rockford gekommen ist zum Besuch bei Verwandten, die in der Nähe der W. Madison Str. und Western Ave. wohnen. Der Knabe gab an, in Begleitung seines Vaters gegen acht Uhr Abends das Haus seiner Verwandten verlassen zu haben. Sein Vater habe ihm Zuckerzeug gekauft und nach Hause geschickt in der Annahme, er werde sich zurechtfinden. Er konnte aber den Weg nicht finden und irrte umher.

— Schädlichkeit des Wassers. — Lehmann ist jetzt verheirathet. Er hat sich eine Frau aus dem Bade mitgebracht. — Ja, ja, das leidige Baden! Dabei hat sich schon mancher was weggeholt!

— Immer im Beruf. — Herr X.: Habe gehört, Herr Moll, daß schon wieder was Kleines bei Ihnen angekommen. Na, nun haben Sie wohl schon eine ganze Menge Göhren? — Musiker: O ja, dies ist Opus 9!

Basement — CARSON PIRIE SCOTT & CO. — Basement

Reinseidene bedruckte Foulard Pongees zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Dieser große Bargain-Verkauf bildet einen passenden Schluß unseres Februar-Verkaufs von Seiden, und er umfaßt eine Auswahl von Mustern in den modernen Polka Dots in verschiedenen Größen, wie auch zahlreiche Entwürfe in kleinen Figuren. Die ganze Partie besteht aus etwa viertausend Yards, hauptsächlich in Navy und Weiß und Schwarz und Weiß, und bietet eine Gelegenheit, dauerhafte Foulard Pongee-Stoffe für Frühjahr- und Sommer-Trachten weit unter dem regulären Preise zu kaufen — die Yard 28c.

Yard **28c** — Yard **28c**

Elegante Moden in Neuen Tailored Damen-Suits

Zwei ungewöhnliche Werthe werden in Modellen eines neuen Entwurfs offerirt. Die Eleganz der Stoffe und der Arbeit wird warme Würdigung finden.

„Semi-fitting" vierknöpfige Coat Suits, vierundzwanzig und sechsundzwanzig Zoll lang, besetzt mit geschneiderten Coat-Kragen und Cuffs, volle Seite „plaited" Skirts, besetzt mit tiefen Folds aus „Self-Material. Schlichtes, fancy und Shadow gestreiftes Panama-Tuch, in Blau, Braun und Schwarz. (Abgebildet zur äußersten Linken)............ **$12.50**

Enganschließender, 24zöll. einfachknöpfiger kragenloser Coat Suit, Coat ist elegant besetzt mit fancy Seide Braids, „plaited" Skirt, besetzt mit Fold von „Self-Material." Blaues und braunes Panama-Tuch. (Siehe Bild zur Rechten)............ **$15.00**

Fabrik-Rester von farbigen Kleiderstoffen

Ein großer Verkauf von Fabrikrestern und angebrochenen Partien von farbigen Kleiderstoffen, umfassend viele tausend Yards in schlichten und fancy Effekten in den wünschenswerthesten Längen für Suits, Skirts, Waists und Kinder-Trachten. Es ist die größte Spargelegenheit in dieser Saison, zu, die Yard, 25c und 50c.

Yard **50c** — Yard **25c**

Damenstrümpfe—„Run of the Mill" Special

10,000 Paar echte schwarze baumwollene Damen-Strümpfe, mit „Fashioned Leg", schmalem Fußgelenk und breitem Top. Keine Nähte, die dem Fuß beschwerlich fallen. Einige haben leichte Fehler, aber fast nicht zu bemerken und nicht die Dauerhaftigkeit beeinträchtigend. Schwarze und lohfarbige baumwoll. und schlichte schwarze baumwollene in extra Größen — Hem und Rib Top. Schlichte schwarze baumwoll., extra Größe, Hem Top, Split Sohle. Paar

15c — **15c**

Echte Heatherbloom Unterröcke, das Stück, $1.45

Eine der außerordentlichsten Bargain-Offerten des ganzen Jahres. Die Unterröcke sind voll und geräumig gemacht, mit Flaring Flounce. Die Arbeit ist eine wirklich hochfeine, und die Facons von ganz besonderer Eleganz. Die Qualität der Stoffe ist dieselbe, wie bei den viel kostspieligeren Kleidungsstücken. Nur in Schwarz. Wir bringen hier die Abbildung von zwei Facons, welche unvergleichliche Werthe sind, das Stück zu $1.45.

$1.45

Verkauf von Gingham Schürzen, 25c

Ein riesiges Assortiment von ausgezeichneten Schürzen-Werthen für Damen und Kinder, darunter Gingham Gretchen Coverall Schürzen, blaue Checks, groß und voll, 25c.

Große blaue karrirte Gingham Schürzen für Hausfrauen. 25c Gingham Schürzen für Kinder, mit Aermeln, ausgezeichnete Qualität und Arbeit; ferner Percale-Schürzen für Kinder, weißer Grund, schwarze Tupfen u. Figuren, niedriger Hals, Ruffle über den Schulter, Gr. 2 bis 8 Jahre. Außerordentliche Werthe, die von jeder Mutter und Hausfrau beachtet werden sollten. **25c**

Elegante Frühjahrs-Modelle in Net, Lawn und Seide Waists

Drei neue und effektvoll entworfene Moden werden zu den folgenden ungewöhnlich niedrigen Preisen offerirt:

Weiße Lawn Waists, mit Filet Stickerei-Einsatz u. kleine Plaits, ¾ lange Aermel, hinten zugeknöpft (Bild zur äußersten Linken.......... **95c**

Weiße Lawn Waists, Yoke und Rückseite mit Cluster Tuckings besetzt, Front besetzt mit Panels von solider und offener Stickerei, spitzenbesetzter Kragen und Cuffs, dreiviertel lange Aermel, hinten zum Zuknöpfen (wie Bild zur Rechten), markirt zu.............. **$1.25**

Weiße japanische seidene Waists — Yoke elegant besetzt mit Valenciennes-Spitzen, Tuckings und Medallion von Venise-Spitzen und Stickerei-Net, Spitzenkragen und Cuffs, dreiviertel lange Aermel, hinten zum Zuknöpfen (in dem mittleren Bild veranschaulicht.............. **$2.95**

„Kaisers Geburtstag" am Goldenen Horn.

Konstantinopel, 28. Jan.

Freundliche Strahlen grüßen die Fahnen, die zu Ehren des Kaisers von den Häusern wehen. Daneben hat man türkische Halbmondflaggen gesetzt. Es liegt der Anfang einer Rede darin: dank der Gastfreundschaft, die wir Deutsche hier auf türkischer Erde genießen, können wir uns frei zusammenthun und frei unsere Liebe zur alten Heimath bekennen. Sieht man die Große Pera-Straße entlang, so zählt man wohl ein Dutzend deutsche Fahnen, theilweise auf prächtigen Geschäftshäusern, sogar auf dem Deutschen Basar, wo man angefangen hat, deutsch zu lernen. Wer von erhöhtem Standpunkt das Bild überblickt, wird die Fahnen der Botschaften und Gesandtschaften, der deutschen Anstalten, Schule und Krankenhaus, der Orientbank, der Kriegsschiffe im Hafen erkennen. Was heute deutsche Uniformen anlegen kann, kommt im buntem Glanze, Kürassier und Seemann, Eisenbahner und Husar, und der biedere Fußsoldat mit der Pickelhaube. Mit Frauen und Kindern strömt das deutsche Volk zur Kirche, die Wagenburgen sperren die Straßen. In der Kirche sehen wir die rumänischen Diplomaten. Es ist rumänische Ueberlieferung, den Tag mitzufeiern. In langem Wagenzuge geht es dann durch die Hauptstraße in den breiten Weg Ajas Pascha, wo links der zypressenreiche Friedhof und rechts die deutsche Botschaft liegt. In ihrer obern Halle empfängt der Botschafter Freiherr v. Marschall die Glückwünschenden. Zum ersten Male zeigt sich der Botschafter mit dem Schwarzen Adler-Orden. Freiherr v. Marschall ist nicht nur sehr ausgezeichnet von der Haager Konferenz zurückgekehrt, sondern auch frisch und gesund. Wohl jeder, der ihn kennt, freut sich, die gewaltige Gestalt mit dem vollen bartarmen Gesicht, den zwei prachtvollen Schmissen und dem klaren klugen Auge wieder hier und noch hier zu sehen. In dem anstoßenden Raume umgibt ein dichter Kreis die hohe schlanke Gestalt der Botschafterin. Um 12½ Uhr öffnen sich die Thüren zu dem Buffetsaal. Der Botschafter bringt das Kaiserhoch aus, und mit dem Glase in der Hand begegnet sich das Deutschthum. Am Abend sind 138 Deutsche zum Festessen in der Teutonia versammelt. Diese Zahl war bisher noch nicht erreicht worden. Das Ereigniß des Tages ist die Rede des Botschafters. Wir sind daran gewöhnt, daß Frhr. v. Marschall an diesem Tage einen Rückblick auf das Jahr wirft, der in einem Ausblick in die Zukunft abschließt. Das sind immer kluge Gedanken in schöner Form. Greifen wir einige Goldkörner heraus. Unzufriedenheit. Auch die sei ein Zeichen innerer Kraft des deutschen Volkes und lohnender Arbeit; ein großes Volk müsse die sozialen Fragen, die sich naturgemäß aufdröngten, lösen. Flottenverein. Die Alten, die noch die Zeit der erniedrigenden innern Zwietracht Deutschlands gekannt und erlebt hätten, wüßten, was Deutschlands Söhne in großer Zeit für sie gerungen hätten, heute würden wegen kleinlicher Personenfragen große nationale Ziele übersehen und mit thörichter Hand würde der Versuch gemacht, wieder zu trennen, was zusammen gehört. Friedenskonferenz. Friedliches Streben sei immer gut und man müsse es fördern, aber nicht über den Bereich der Möglichkeit hinaus. Ein Volk sei vor der Geschichte dafür verantwortlich, sein staatliches Bestehen mit wirksamem Schutz zu umgeben. Was aber wirksam sei, darüber dürfe kein anderes Volk urtheilen, Begrenzung der Rüstungen könne sich kein großes Volk gefallen lassen. Schiedsgerichte würden nur in Kleinigkeiten einen Streit schlichten, wegen Kleinigkeiten führe man aber ohnehin keinen Krieg. Tauche eine große Frage auf, so werde kein Schiedsgericht von Nutzen sein können, denn Lebensfragen könnten nicht mit Stimmenmehrheit von 46 Staaten entschieden werden. Es gebe eine bessere Friedensbürgschaft als Schiedsgerichte, das sei die Entwicklung von Handel, Gewerbe und Verkehr. Dadurch schaffe man gleichartige und gleiche Interessen der Völker und Staaten, um in friedlichem Wettbewerb kämpfen zu können. Zum Schlusse sagte der Botschafter, und es klang fast wie ein Scheidewort, daß er nun zehn Jahre an diesem Tage das Wort an die Deutschen Konstantinopels gerichtet habe und daß er jedes Mal sich gefreut habe, wie die Deutschen Konstantinopels ohne diplomatische Beihilfe durch ehrliche Arbeit sich ihren Platz sich immer mehr befestigt hätten. Von der Galerie lauschten einige Damen, unten dröhnte das Hoch durch den Saal.—Zu dem Programm gehört auch ein Besuch des zweiten deutschen Vereins, des Handwerkervereins, der in der Nähe der Teutonia ganz behäbig in eigenem Hause untergebracht ist. Hier ist neben dem reichsdeutschen auch das deutsch-österreichische Element stark vertreten. Der Botschafter fand auch hier den richtigen Ton und verweilte über eine Stunde bei dem Tanze und dem Becherlupf im Handwerkerverein. Das Ende des Festabends aber und das eifrige Humpenschwingens in der Teutonia umschlingt der Zauber der Sage, und mancher verschwiegene türkische Nachtwächter soll davon berichten können.

Edelsteinschmuck.

Wenn man im Winter die Pariser Mode nicht nur in den Schaufenstern studiren will, so muß man ihr nachreisen und sie in wärmeren Klimaten, als es ihre Schöpferin der Hauptstadt bietet, aufsuchen. In Monte Carlo wie in Kairo und den andern großen Winterversammlungen der Pariser offenbart sie sich auf der Straße. Am seltsamsten unter den neuesten Modeschöpfungen berührt das Einführen von Brillantschmuck in die Tagestoilette, an der er sich in dem flimmernden Schein der südlichen Sonne, die tausend verschiedenartige Strahlen aus den kleinen Steinchen hervorlockt, prachtvoll ausnimmt. Im Kasino in Monte Carlo sieht man naturgemäß die höchste Entfaltung von Schmuck, wie er von der Herrscherin Mode in Form und Fassung heute vorgeschrieben ist. Den dünnen Goldkettchen, deren Glieder abwechselnd einen Brillanten und einen farbigen Edelstein umfassen und von denen in einem nach hinten schmaler werdenden Halbkreis einzelne Brillanten oder geschliffene Edelsteine, vor allem Rubine und Smaragden, die heutigen Modesteine, herabhängen, gesellen sich die langen, vielfach um den Hals geschlungenen Perlenketten zu. Die über den Handschuhen ruhenden Armbänderreifen aus schwerem Gold verschwinden unter den eingelegten Steinen, meist Brillanten. Große Brillantagraffen in zierlichen Arabesken, oder in Phantasieformen, Thiergestalten usw. ausgeführt, halten die Stoffmassen der weiten Mäntel über der Brust, im Rücken und über den Schultern zusammen. Am eigenartigsten erschien mir auf dunklen Sammettoiletten ein schmaler, den Kragen am obern Rande einfassender Aufschlag aus brillantenbesetztem Goldband, wie man ihn sonst aus gesticktem Battist trägt. Ihm war eine Schleife, gleichfalls aus brillantenbesetztem Goldband, beigegeben, die wie eine lose geschlungene Krawatte, flach angedrückt auf dem dunklen Sammt ruhte. Andere solche Schleifen sah ich so, daß sich zarte Farbenmuster in andersfarbigen Edelsteinen durch das schimmernde Weiß der Brillanten zogen. Als Haarschmuck wirkte neben den Brillantbändern, -Schleifen und -Pfeilen am hübschesten eine durch die Locken gewundene Schlange aus Brillanten, mit leuchtend grünen Augen und kleinen grünen Krönchen. Nachbildungen in billigen Steinen werden viel getragen.

Polnische Wirthschaft in Galizien.

Kurz vor Beginn der diesjährigen Landtagswahlen in Galizien hatte der polnische Nationalrath noch einmal einen Wahlaufruf erlassen, worin er den Ruthenen, um sie zu ködern, abermals zu beweisen suchte, daß die Polen in Ostgalizien keine Unterdrücker der Ruthenen wären und daß die Ruthenen sich ganz ungehindert entwickeln und ausleben könnten. Natürlich fehlten in diesem Aufruf auch nicht die Entrüstungsschreie über die Unterdrückung der polnischen Brüder in Posen und die preußische Ausrottungspolitik. Aber wie die polnische Gerechtigkeit, die hier in so gefühlvoller Weise gepriesen wurde, in Wirklichkeit aussieht, zeigt der Verlauf der Wahlen selbst gleich zu Beginn. Die Wahlmännerwahlen in Horodenka schildert der Ruthenenführer Okuniewski in der Neuen Freien Presse folgendermaßen:

„Die Wahlmännerwahl dauerte zwei Tage und zwei Nächte. Der Bezirkshauptmann hatte versprochen, die Wahl fortzusetzen, so lange Wähler zur Stimmenabgabe sich melden. Trotz dieses Versprechens ließ man zuerst jüdische Wähler durch die Hinterthür und die Fenster des Amtsdieners ins Wahllokal zurück. Am ersten Wahltag, Donnerstag, nach Unterbrechung der Wahl um 9 Uhr Abends ließ man gegen Mitternacht dreißig Juden zur Stimmenabgabe durch die Hinterthür ins Wahllokal. Samstag, um 5 Uhr früh brach der Regierungskommissar die Wahlhandlung ab, obwohl noch über dreihundert ruthenische Wähler nicht gestimmt haben und etwa hundertzwanzig Wähler vor dem Wahllokal im Frost und Schnee durch die ganze Nacht unter freiem Himmel auf die Stimmenabgabe warteten. Die Wahl wurde für geschlossen erklärt."

Geschehen in einer Stadt, deren Bevölkerung eine ruthenische Mehrheit von 7000 Köpfen hat. Hat man je gehört, daß in Posen und Westpreußen gegen eine polnische Mehrheit ähnliche — Gerechtigkeit geübt worden sei?

— Eine Thierfreundin. — Herr: „Ist es nicht ein schreiendes Unrecht, einen so prächtigen Vogel im Käfig zu halten?" — Dame: „Das sage ich ja immer! Wie schön würde das Thier sich auf meinem Hute ausnehmen!"

— Impertinenz. — Käufer (zum Schneider): „Hören Sie 'mal, das karrirte Futter im Ueberzieher gefällt mir ganz und gar nicht; das langgestreifte kann mir auch nicht zusagen. Haben Sie kein anderes?"—Schneider (entrüstet): „Na, vielleicht gewinnen Sie dem Vogelfutter Geschmack ab!"

Dampfend heiß

Brookfield Bratwurst ist mit Sorgfalt von den besten Abfällen von Schinken und Lenden von jungen Mais gefütterten Schweinchen gemacht. Dieselbe ist hübsch in Pergament-Papier in ein Pfund Kartons verpackt. Behördlich inspekirt und abprobirt.

Eine ideale Frühstücks-Speise wenn rauchend heiß an einem kalten Winter-Morgen servirt.

Swift & Company
U. S. A.

Lokalbericht.

Die Wasserkur.

Wie in der Besserungsanstalt in Pontiac Wahnsinn festgestellt wird.

In der Besserungsanstalt in Pontiac ist die Wasserkur im Gebrauch. Diese wird solchen Insassen gegenüber angewendet, welche entweder wahnsinnig geworden sind oder Wahnsinn heucheln. Das Verfahren ist einfach, ein Arzt ist dabei ebenso überflüssig wie beim Gesundbeten. Der Geisteskranke oder angebliche Geisteskranke wird in seiner Zelle entkleidet, die Hände werden ihm über dem Kopf gefesselt, die Füße am Boden, so daß er sich durchaus nicht rühren kann, und dann wird in der Entfernung von drei Fuß aus einem Spritzenschlauch ein Wasserstrahl auf ihn gerichtet. Das verursacht einen Schmerz wie von tausend Nadeln und im Kopf, auch der bleibt nicht verschont, einen Schmerz wie von Hammerschlägen. Zumeist vergeht dem „Behandelten" von dem in Mund und Nase eindringenden Wasser der Athem, und das Schmerzgeschrei des Unglücklichen ist stets weithin hörbar. Erst nach geraumer Zeit wird diese Folter eingestellt. R. G. McKee, welcher fünf Jahre lang Wächter in der Anstalt war, seit Jahren aber in Pontiac eine Zigarrenhandlung und Billardhalle betreibt, hat mindestens einem Dutzend derartiger „Kuren" beigewohnt und versichert, er habe sich manchmal gewundert, daß der Behandelte nicht erstickt sei. McKee gilt für einen glaubwürdigen Mann und hat keinen Groll gegen den Anstaltsleiter; er wird von dem Legislatur-Untersuchungsausschuß vernommen werden.

Der frühere Kapitän Renoe versichert, Bischof Fallows und der Verwaltungsrath der Anstalt hätten ihn von jeder Anklage der Grausamkeit mit Bezug auf den Tod des jungen Hamlin entlastet. Er wisse, daß brutale Wächter bestraft würden, und er entsinnt sich sieben oder acht Fälle von Mißhandlungen in den letzten achtzehn Monaten. Zwei der Wächter seien entlassen, die anderen getadelt worden. Er sei der Sündenbock der Anstalt geworden.

Marion Crumb klagt.

Verlangt $25,000 Schadenersatz für die Diebstahls-Anklage.

Die am Dienstag von der Anklage des Diebstahls freigesprochene Marion May Crumb hat im Superiorgericht ihre Anklägerin und frühere Arbeitgeberin, Frau Rebekka Blabon, 4929 Lake Ave., auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Frau Blabon hatte sie beschuldigt, Spitzen und andere Sachen im Werthe von $500 gestohlen zu haben. Frl. Crumb erklärte, sie habe ihre Stelle aufgegeben, weil sie im Blabon'schen Hause Schnäpse und Champagner hätte auftragen müssen.

Geschworene in Richter McSurelys Gerichtshof sprachen gestern der jungen Aerztin Dr. Bessie H. Andrus, 824 W. North Ave., $2,500 von der Union Traction Co. zu. Dr. Andrus hatte bezeugt, daß ein Bremsengriff, der dem Motorführer aus der Hand glitt, ihr beim Besteigen eines Wagens der Gesellschaft das Nasenbein zerschmettert habe. Ihre Nase sei von vollendeter Form gewesen und wegen ihrer klassisch-griechischen Schönheit von vielen Leuten bewundert worden. Mit diesem Gesichtsschmuck sei es nun vorbei. Dr. Andrus hatte ihren Gesichtserker mit $25,000 bewerthet, ist aber mit dem ihr zuerkannten zehnten Theil auch zufrieden.

— Die Frau ist schon darüber ungehalten, wenn man an ihr das Geistige weniger schätzt als das Körperliche — und erst, wenn man an ihr das Körperliche weniger schätzt als das Geistige!

Schwindsucht.

Der unterzeichnete deutsche Spezial-Arzt behandelt viele Fälle mit erstaunlichem Erfolg und verlangt keine Bezahlung bis zufriedenstellende Besserung erzielt ist. — Ausführliche Beschreibung des Falles sende man an Dr. G. H. Boberts, 564 Woodward Ave., Detroit Mich. fondido

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Frau Sarah Gahan kauft ein Wohnhaus an Grand Boul.

Frau Sarah A. Gahan, die Wittwe von Thomas Gahan, hat von Simon Florsheim das Wohnhaus in Grand Boul., 147 Fuß südlich von 49. Str., 25 bei 150 Fuß Grund, Westfront, mit $6,500 belastet, für $22,500 gekauft.

Grundstück und Backsteingebäude Nr. 1906—10 Lexington Str., 50 bei 123 Fuß Grund, sind von Philipp A. Hohne an Frl. Emma C. Schäfer für $22,500 verkauft worden.

Andrew X. Sorensen hat von Wlad. Chodzinski das Miethshaus an der Südwestecke von Nebraska Ave. und Cortland Str., 75 bei 154 Fuß, mit $8,800 belastet, für $18,000 gekauft.

George Wernheller hat an Millie Eisenstadt das Eigenthum in Jackson Boul., 175 Fuß westlich von Desplaines Str., 25 bei 175 Fuß, Nordfront, mit Backsteingebäude, für $11,500 verkauft.

Frau Linda B. Titus hat an William J. McCullough das Laden- und Wohngebäude Nr 1035—45 W. Van Buren Str., zwischen Campbell Ave. und Cicero Court, 125 bei 75 Fuß, verkauft. Es ist mit $15,500 belastet.

Wettfahrt New-York-Paris.

Heute Abend Bankett im Klubhaus zu Ehren der Theilnehmer.

Dem amerikanischen Thomaswagen, der schon vorgestern auf der Fahrt New York-Paris hier eingetroffen war, folgten gestern Abend der französische Dion- und der italienische Zustwagen. Der deutsche Wagen „Protos" und der französische „Moto-Bloc" befinden sich noch in Indiana und werden kaum rechtzeitig anlangen, um ihren Insassen die Theilnahme an dem heute Abend im Klubhause des Chicago Automobilklub stattfindenden Bankett möglich zu machen. Der Amerikaner Montague Roberts hat den Plan, schon heute weiterzufahren, aufgegeben und wird daher an dem Bankett theilnehmen. Die übrigen Ehrengäste sind seine Begleiter Geo. Schuster, M. B. Hook und C. A. Coey vom Thomaswagen, G. Bourcier St. Chaffray, Kapt. H. Hensen und R. Autran vom „Dion" und Emilio Sirtori, Henri Haaga und Antonio Scarfoglio vom „Zust". Auch die Konsuln Frankreichs, Italiens und Deutschlands sind eingeladen.

Kapt. Hensen sagt, schlimmer als der Weg von Kendalville, Ind., hierher könnte die Fahrt durch Sibirien auch nicht werden. Die Franzosen und Italiener wurden gestern Abend bei ihrer Einfahrt in die Stadt von vielen Kraftwagen festlich eingeholt und von Tausenden von Zuschauern begrüßt.

Waldheim berichtigt.

Friedhofs-Gesellschaft erklärt sich gegen den Vergnügungspark.

Weil die Leute, die hinter dem Plan eines Vergnügungsparks in Forest Park stehen, angeblich den Eindruck zu erwecken versucht haben, als ob die Einwände gegen das Unternehmen nur von der Konkordia-Friedhofsgesellschaft ausgingen, die Waldheimgesellschaft aber damit zufrieden sei, sah sich das Direktorium des Friedhofs Waldheim gestern zu einer Erklärung veranlaßt. Es erklärte in einer Sondersitzung durch Beschluß, daß die Waldheim-Friedhofsgesellschaft der Einrichtung eines Vergnügungsparks in der Nähe des Friedhofs nicht günstig gesinnt ist und nie gewesen ist.

Tabakhändler u. Sonntagszwang.

Der Verband der Chicagoer Blättertabakhändler hat sich in einem Beschluß gegen alle Sonntagszwang- und Prohibitionsgesetze erklärt und einen Ausschuß mit G. H. Mack an der Spitze ernannt, welcher den Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung die Hilfe des Verbandes im Kampfe gegen die Fanatiker anbieten soll.

— Das Glück wird oft mit „Schwein" bezeichnet; vielleicht darum, weil so häufig Unsauberheit daran haftet.

Umsonst ist der Tod.

Weitgehende Vorrechte für besseren Hochbahndienst.

Fachleute-Bericht verhüllt.

Der Chicagoer Hafenausbau und der Calumet-Plan. — Ausbeutung der Elektrizität der Abwasserbehörde für den Wasserwerkbetrieb. — Careys Einfluß.

Durchzüge vom Jackson Park nach Lake View und Ravenswood, und umgekehrt, auf der Südseite- und der Northwestern-Hochbahn und die Ausgabe von Umsteigekarten für die verschiedenen Hochbahn-Linien auf der Westseite, bezüglich Seitens der Westseite-Gesellschaften für die anderen, und Aenderung der Fahrrouten mehrerer Linien auf der Westseite, das sind die hauptsächlichsten Empfehlungen, welche Präsident Starring von der Northwestern-Hochbahngesellschaft auf Grund der Erhebungen und Berathungen der Techniker, welche sich seit Monaten mit der Frage der Verkehrserleichterung auf der Hochbahnschleife in den Hauptverkehrsstunden befaßt haben, dem Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen unterbreitet hat, aber eine durchgreifende Verbesserung kann, wie gleich vorsichtigerweise hinzugefügt wird, erst erfolgen, wenn alle Hochbahnen, unter einer Leitung, verschmolzen sind. Daraus folgert man, daß der Stadtrath demnächst um die Erlaubniß zur Verschmelzung angegangen werden wird, eine Gelegenheit, welche erfahrungsgemäß auch zur Erlangung weiterer Gerechtsame dient.

Die technischen Sachverständigen, deren Entwurf jetzt also dem zuständigen Stadtrathsausschuß vorliegt, Ford, Bacon und Davis von New York, haben die einschlägigen Verhältnisse in New York und anderen Großstädten, wo Hochbahnbetrieb besteht, studirt, und sie reden der Einführung von Durchzügen ohne Weiteres das Wort; davon versprechen sie sich annähernd eine Verdoppelung der Leistungsfähigkeit der Hochbahnschleife in den Stunden des größten Verkehrs.

Zur Verbesserung des Verkehrs auf den Linien der Westseite wird empfohlen, daß die Züge der Logan Square- und der Humboldt Park-Linie an der Paulina und Lake Straße, wo sie die Geleise der Oak Park-Linie kreuzen, auf der letzteren Geleisen bis zur Hochbahnschleife weiterfahren und über die Lake Straße in die Schleife eintreten. Dadurch würde die Fahrzeit auf ersteren Linien verkürzt und die Metropolitan-Hochbahngesellschaft in der Stand gesetzt werden, mehr Züge als bisher über die Schleife fahren zu lassen. Dieser Abschnitt des Gesammtentwurfes kann nach Ansicht der Sachverständigen erst verwirklicht werden, wenn alle Bahnen verschmolzen worden sind.

Die Durchzüge der Südseite- und der Northwestern-Hochbahn sollen alle Geleise der Schleife benützen. So würde z. B. ein Zug an Lake Str. und Fifth Ave. in die Schleife einfahren, durch Lake Str. bis Wabash Ave. und in dieser nach Süden fahren. Der nächste Zug der Northwestern Bahn dagegen würde von der Lake Str. an durch die Fifth Ave. südlich bis Van Buren Str., durch diese östlich bis Wabash Ave. und in dieser südlich fahren.

Des Weiteren wird die Verlängerung der Plattformen an den Haltestellen längs der Hochbahnschleife und die Einlegung von Zügen mit sechs, sieben oder acht Wagen in der Hauptverkehrszeit empfohlen, auch die Anlage einer Endstation Seitens der Northwestern-Hochbahn an der N. Water Straße. Letzteres allein würde schon eine bedeutende Verkehrserleichterung herbeiführen und könnte später ergänzt werden durch eine zweite Endstation an der Dearborn und Lake Straße. Dann würde auch der Bau einer Klappbrücke an der Wells Str. an Stelle der gegenwärtigen Drehbrücke den Hochbahnverkehr nicht stören. Die Sachverständigen glauben auch, daß der beständig steigende Verkehr auf den Hochbahnen jene Verbesserungen nothwendig mache und man nicht auf den Bau der Tiefbahn warten dürfe, denn, wenn diese vollendet worden sei, würden auch die Hoch- und die Straßenbahnen mit all ihren Verbesserungen an dem Rande ihrer Leistungsfähigkeit stehen.

Im Security Bankgebäude, Nr. 409 Milwaukee Ave., hielten Bürger auf der Westseite gestern eine Versammlung ab, um auf bessere Verkehrsgelegenheiten in der Milwaukee Avenue zu dringen. Ald. Beilfuß versicherte, daß der städtische Straßenbahnsachverständige Hereley seine Mitwirkung zugesagt habe.

Auf der Linie an der Indiana Ave. sind jetzt fünfzehn der neuen Wagen im Betrieb, bei deren Betreten der Fahrgast sofort seinen „Nickel" bezahlen muß.

Die Hafenbaufrage.

Behufs Stellungnahme zur Hafenfrage hielt die Grundeigenthumsbörse gestern eine Sonderversammlung ab, zu einem Entschluß kam man aber nicht, und die Verhandlungen erstreckten sich schließlich auf jede das Gemeinwesen bewegende Frage. E. A. Halsey unterbreitete einen Antrag, wonach die Börse sich für die weitestgehende Ausnutzung des Flusses und des Abwasserkanals für Hafenzwecke und dafür erkläre, daß die wirkliche Mündung des Schiffahrtskanals von den Seen zum Meerbusen von Mexiko hier sein muß, nicht in Calumet. Der Antragsteller hielt es für himmelschreiend, daß die Wasserkunstanlagen zur Reinigung des Trinkwassers, in denen viele Millionen Dollars Steuergelder stecken, nicht auch nach größter Möglichkeit für handelspolitische Zwecke ausgenützt würden, was ohne Schädigung der Güte des Wassers geschehen könne. Auf einen Einwurf J. H. van Vlissingens, Halsey's Antrag sei Kirchthurmpolitik, weil er sich gegen die Verlegung der Schiffahrtskanalmündung nach dem Calumetfluß ausspreche, antwortete Herr Halsey, daß der Stahltrust, die Standard Oil Co. und andere mächtige Korporationen, deren Anlagen in der Nähe des Calumetflusses liegen, in der Bundeshauptstadt durch eine mächtige Lobby für den Calumeter Plan arbeiten ließen. Van Vlissingen meinte, daß die Entwickelung jener Gegend dies- und jenseits der Grenze von Indiana ein Segen für Chicago sein werde.

Schwimmbad Pilsen eröffnet.

Das städtische Schwimmbad, welches mit einem Aufwand von $25,000 an der 19. und Throop Str., inmitten des böhmischen Viertels der Westseite, gebaut worden ist und daher auch den Namen „Pilsen" erhalten hat, ist der Benutzung übergeben worden, wobei der Gesundheitskommissär einen schöngeistigen Vortrag über das Baden, das Wasser und Pilsen hielt. Von Pilsen ist ihm etwas anderes als Wasser besser bekannt.

Wasserwerkbetrieb durch Elektrizität.

Präsident McCormick hat der Abwasserbehörde die Anstellung eines Fachmannes und die Vornahme von praktischen Versuchen mit dem Betrieb von Wasserwerksanlagen mittels elektrischer Kraft empfohlen, um, falls die Versuche den erwarteten Erfolg haben, der Stadt die Einführung des elektrischen Betriebs der Wasserwerke mit der von der Abwasserbehörde erzeugten elektrischen Kraft vorzuschlagen. Auch rechnet er darauf, daß die Behörde bald die Straßenbeleuchtung der Stadt allein besorgen kann. Der Ankauf von weiterem Land zum Kostenpreise von $58,217.69 für den Evanstoner Zweigkanal wurde von der Behörde gutgeheißen.

Schmachvoll.

Nur fünf Tage Gehaltsabzug hat Sergeant Jerry Carey von der Wache an der Chicago Ave. von der Disziplinarbehörde zu erdulden, und nicht etwa, weil er den als Beschwerdeführer zu ihm kommenden Deutschen Otto Berndt, 78 Herndon Str., ohne jedes Fug und Recht eingesperrt, sondern weil er diese Verhaftung nicht gebucht hatte. Von der Anklage der Mißhandlung Berndts in der Zelle wurde der Sergeant freigesprochen, weil der Beschwerdeführer keine Spuren davon aufweisen konnte, und weil der Schließer Schaldein die Wahrheit der Anschuldigung der Mißhandlung bestritt. Carey hat sich schon früher gröbliche Ausschreitungen zu Schulden kommen lassen, aber die Disziplinarbehörde nahm darauf keine Rücksicht, dagegen mußte der Polizist Sanders über die Klinge springen, weil er im Verlauf eines halben Jahres zum zweiten Male betrunken gewesen war. Das Schicksal theilte auch Polizist Patrick Nash, der die siebzehnjährige Ruth Potter in einem Speisehause an der Halsted Str., wo sie als Kassirerin angestellt ist, beleidigt hatte. Frau Nash war bei der Verhandlung zugegen und hat bereits auf Grund der Enthüllungen auf Scheidung geklagt.

Zwölf Bewerber, sechs Plätze.

Von 92 Bewerbern um Anstellung als Rauchinspektor haben zwölf die Prüfung bestanden, und davon haben sechs bestimmte Aussicht auf Ernennung. Am besten bestanden haben folgende sechs: Edgar W. Wegensell, 6204 Jefferson Ave.; Charles J. Moulton, 201 N. Springfield Ave.; Edwin F. Oyster, 549 Washington Boulevard; Gilbert E. Ryder, 1487 Wellington Ave.; Frank A. Chambers, 5449 Woodlawn Ave., und Geo. A. Kohout, 124 Lewis Str.

Remember the Triangular Label

Blatz Milwaukee

Private Stock

Man beachte, daß gutes Bier die Gesundheit fördert.

BLATZ BEER MILWAUKEE

Immer dasselbe alte gute Blatz.

— Das Hopfen Bitter befördert Appetit und Verdauung — und das Malz nährt. Trinkt „Blatz" zu Euren Mahlzeiten. Haltet es auf dem Familien-Tisch und erfreut Euch seiner wohlthätigen Wirkung.

Chicago Branch: Ecke Union und Erie Straße, Tel. Monroe 364.

VAL BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE

Dankt Zeitung für Fett-Kur-Anzeige.

Hervorragende Gesellschaft-Damen bilden einen „Fett-Klub" und erproben das kürzlich veröffentlichte Rezept für Fettverminderung mit wunderbaren Resultaten.

Vor kurzer Zeit wurde in dieser Zeitung ein einfaches aber wirksames Rezept für die schnelle und harmlose Abnahme von Fett veröffentlicht. Es scheint daß dieses Rezept seither von vielen fetten Leuten versucht worden ist. Eine hervorragende Gesellschaftsdame ist so dankbar für die guten Resultate, die sie erzielte in den wenigen Tagen, wo sie es versuchte, daß sie uns folgenden Brief schrieb:

„Meine Herren: Sie verdienen dauernden Dank von fetten Leuten für die Veröffentlichung solch eines wunderbaren wirksamen Rezepts

für Fettverminderung. Fünfzehn fette Freundinnen und ich, die einen „Fett Klub" bildeten, gebrauchten das Rezept vom Tage an wo es veröffentlicht wurde.

„Wir verloren im Durchschnitt über ein Pfund per Tag seit wir begannen. Die Umwandlung ist so wunderbar, daß wir uns manchmal gegenseitig ansehen und lachen. Ich kann es kaum fassen, denn ich hatte alles mögliche versucht, und kam zu der Ansicht, daß ich an Fett sterben müsse. Niemals hatte ich einen besseren Appetit als jetzt, und ich fühle mich bereits wie umgewandelt. Meine Hautfarbe ist rosiger und meine Wangen haben ein blühendes Aussehen. Das schlaffe Fleisch verschwindet, und meine Haut ist fest und die Muskeln werden härter.

„Ich ließ das Rezept herstellen, aber das Arbolum kaufte ich separat im Originalpacket, versiegelt, nahm es mit nach Hause und mischte es selbst mit den übrigen Bestandtheilen. Ich bin gewiß, daß Ihr Arbolum und die anderen Bestandtheile in den Droguen-Departments der großen Department-Läden oder der großen Apotheken an State Str. kaufen könnt. Wenn ein Apotheker sie nicht haben sollte, so sagt er Euch wo Ihr sie erhalten könnt. Ich und meine Freundinnen danken Ihnen tausend Mal für die Veröffentlichung des Arbolum-Rezepts.

P. S. — Bitte veröffentlichen Sie meinen Namen nicht.

Zum Nutzen der Leser wiederholen wir das Rezept.

Kauft eine Unze Arbolum im Originalpacket, und dann laßt Euch vom Apotheker folgendes in einer sechs Unzen Flasche geben: Eine halbe Unze Fluid Extrakt von Senna, eine halbe Unze Fluid Extrakt Bladderwrack und vier Unzen Simple Elixir. Zu Hause könnt Ihr das Arbolum hinzufügen. Die Anweisungen für das Einnehmen des Rezepts sind voll und ausführlich im Innern des versiegelten Packets von Arbolum.

Wenn Ihr dieses Mittel versucht, und Euch vornehmt alles andere fortzuwerfen, und es regelmäßig und gewissenhaft nehmt, so braucht Ihr nichts anderes um abzunehmen und eine perfekte normale Form und Größe zu erlangen.

Auf frischer That ertappt.

Der 28jährige Farbige Wm. Cowell wurde heute Morgen vom Polizisten Booker von der Bezirkswache an der Stanton Ave. wegen Diebstahls verhaftet. Er soll versucht haben, eine Kiste mit leeren Flaschen, die vor dem Laden von E. L. Lew, 385 35. Str., stand, zu stehlen. Der Polizist erwischte Cowell, als er sich gerade mit den Flaschen aus dem Staube machen wollte. Als er des Hüters des Gesetzes ansichtig wurde, ließ er seine Beute im Stich und lief davon. Booker feuerte zwei Schüsse auf ihn ab, die ihn zum Stehen brachten. Die Polizei erklärt, daß seit mehr als vier Wochen Kisten, die Lew gehören, verschwunden sind.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

133—137 W. 64. Str., zwei einstöck. Brick Engine und Boiler Häuser, Peoples Gaslight & Coke Co., $5,000.
4808 Robey Str., 2-stöck. Frame Flat, Theodore Janezat, $2,500.
5738 Sangamon Str., 2-stöck. Brick Flat, August Liljstrom, $4,500.
6448 Sangamon Str., 3-stöck. Brick Flat, Charles Ganger, $15,000.
2964 N. Claremont Ave., 2-stöck. Frame Flat, Huberty & Loheinrich, $4,100.
2912 N. Winchester Ave., 2-stöck. Framehaus, Huberty & Loheinrich, $3,000.
541 Kenilworth Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, John Carlson, $3,000.
52—54 N. Sacramento Ave., zwei 2-stöck. Brick Flats, Palstra Bros., $9,000.
2124 N. 47. Court, 1½-stöck. Frame Cottage, Alfred Neumeister, $1,500.
2027—2033 N. 44. Ave., zwei 1-stöck. Frame Cottages, J. Rintkowski, $1,700.
871—881 N. Winchester Ave., 4-stöck. Brickgebäude, Umbau, The Pulaski Lumber Co., $25,000.
2530 N. Hoyne Ave., 2-stöck. Brick Flat, T. J. Flynn, $4,500.
1156 N. Spaulding Ave., 2-stöck. Frame Flat, Hermann Kastens, $3,400.
425 Howard Ave., 2-stöck. Brick Flat, W. J. Shannon, $6,500.
1179 West Lake Str., 2-stöck. Brick Store und Storage, Fred Krantz, $4,500.
636 Fairfield Ave., 3-stöck. Brick Flat, Louis Eiser, $8000.

— Unverschämt. — „Was? — Eine Baarmitgift verlangen Sie auch noch, trotzdem ich Ihnen gesagt, daß meine Tochter meinen Dackel mitbekommt?"

Eine unübertroffene Süßigkeit

„Love Snaps" und Ginger Brod? Sie sind am Besten, wenn mit

Karo
CORN SYRUP

zubereitet. Köstlich, wenn auf Brod gestrichen. Das Beste für Alles, das besser ist, wenn mit einem Syrup genossen.

In luftdichten Blechbüchsen 10, 25, 50 Cents.

CORN PRODUCTS MFG. CO.

Sechs Tage heiteren Temperaments in jeder Schachtel von Cascarets. Sechs Tage wo Ihr Euch wohlbefindet, kein Kopfweh, keine Niedergeschlagenheit. Sind sie zehn Cents werth?

Es ist lächerlich von der „Abführungs-Gewohnheit" zu sprechen.

Die Gewohnheit liegt vielmehr in dem Genuß zu vieler und unzuträglicher Speisen. Und nicht genügender Bewegung.

Während Ihr so lebt, müßt Ihr den Eingeweiden in anderer Weise die nöthige Hilfe verschaffen.

Sonst folgt immer eine Strafe.

Hier ist die Weise, um ihr vorzubeugen:

Eßt grobe Speisen mäßig. Eßt reichlich Obst, viel grünes Gemüse. Trinkt keinen Alkohol. Lauft zehn Meilen jeden Tag.

Dies ist der natürliche Weg, um die Eingeweide thätig zu halten.

Der andere beste Weg ist Cascarets.

Cascarets, besser wie alles andere, füllen den Platz abführender Speisen und Bewegung aus.

Sie bewirken, was eine richtige Lebensweise bewirkt. Und sie wirken ebenso mild, ebenso natürlich. Sie sind vegetabilisch.

Ihr braucht sie, so lange Ihr im Hause lebt und reiche Speisen eßt, und nicht länger.

Nehmt sie wie Eure Speise, wenn Ihr eines braucht. Tragt eine Schachtel in Eurer Tasche und nehmt ein Cascaret zur Zeit. Das ist besser, als zu leiden und zu warten.

Cascarets sind Candy Tablets. Sie werden von allen Apothekern verkauft, aber niemals lose. Achtet darauf, die echten zu erhalten, mit C C C auf jedem Tablet. Der Preis ist 50c, 25c und

Zehn Cents per Schachtel 802

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arndt, Joseph, 64 J.; 30 High Str.
Behzing, Herman, 83 J.; Cook County-Hospital.
Boettcher, Wm., 67 J.; 7011 St. Lawrence Ave.
Deckert, William, 73 J.; 2346 N. Albany Ave.
Hagenschmidt, Wilhelmina, 50; 1676 Talman Ave.
Junge, Marie F., 44 J.; 49 N. Ashland Ave.
Klostermann, Johannes, 76 J.; 6423 Western Ave.
Lauterbach, Leonhardt, 44J.; 438 Costello Ave.
Lieser, Luzia, 47 J.; 3140 Wallace Str.
Nobel, Alice, 60 J.; 2552 W. 110. Str.
Rencke, John, 62 J.; 13 Town Str.
Raemisch, Otto, 38 J.; 317 W. Lake Str.
Rosenberger, Albert, 48 J.; 22 Nutt Str.
Seidel, Herman, 50 J.; 1000 N. Wood Str.
Schreiber, Benjamin, 10 M.; 220 Morgan Str.
Wiegmann, Casper, 7 T.; 5317 Marshfield Ave.
Waldschmidt, Edna, 4 J.; 392 Southport Ave.
Westerman, Agnes, 6 J.; 149 53. Str.
Wolf, Albert, 56 J.; 7 N. Clark Str.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

John gegen Jennie Osnajchek, grausame Behandlung; Marie gegen Hermann Nathan, Ehebruch; Mamie gegen Michael McNamara, Ehebruch; Josie gegen Harry Martini, grausame Behandlung; Rose gegen Frank Streich, Verlassen; John gegen Marion Clark, Ehebruch; Charles gegen Alma Lewis, Ehebruch; James gegen Agnes Thompson, Verlassen; Frank gegen Maude Trein, Trunksucht; Florence gegen Edward Putnam, Verlassen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Estes Ave., 100 F. östl. von Paulina Str., Nordfront, 50 bei 171, Susanna Cones an Dudley G. Hays, $6,000.
Freer's Subdivision, Lots 7 bis 10, Block 2 und anders Grundeigenthum, First National Bank of Elgin an Wm. A. Levering, $6,000.
Kenilworth Ave., 234 F. östl. von Central Str., Nordfr., 33 1-3 bei 176, Benjamin Wester an Charles J. und Hulda Pihlstrand, $6,500.
Perry Str., 155 F. nördl. von North Shore Ave., Ostfront, 50 bei 124, Edward A. Ring an Frank F. Phelps, $6,350.
Berwyn Ave., 27 F. östl. von Irving Ave., Südfr., 25 bei 124, E. Rudolph an Augusta Strey, $2,945.
Buckingham Place, 216 F. westl. von Halsted Str., Südfr., 25 bei 124, C. G. Johnston an Gustav R. Palmer, $3,300.
Hermitage Ave., 92 F. nördl. von Leland Ave., Westfr., 50 bei 147, David S. Cook an Wm. Sinnott, $6,300.
Montrose Ave., 48 F. östl. von Oakley Ave., Nordfront, 24 bei 125, E. M. Canda an Henry B. Koch, $2,500.
Nelson Str., 200 F. östl. von Lincoln Ave., Nordfront, 25 bei 125, Sam Brown Jr. an Andrew Hager, $3,225.
Nelson Str., 177 F. westl. von Lincoln Ave., Südfront, 25 bei 125, Sam Brown Jr. an Simon Weinzirl, $2,993.
Perry Str., 84 F. nördl. von Irving Park Blvd., Westfr., 25 bei 161, J. S. Mason an Herman G. Schildein, $6,000.
Giddings Str., Nordost-Ecke N. 58. Ave., Südfr., 149 bei 125, M. Schumacher u. A. an Abraham Lincoln B. L. & H. Ass'n., $1,096.
Kimbell Ave., 98 F. südl. von Schubert Ave., Ostfront, 52 bei 125, Nachlaß von S. S. Kimbell an Oliver und Anna Lindberg, $3,000.
Monticello Ave., Nr. 1315, 25 bei 125, Nachlaß von A. Jacobson an Harold S. Remington, $2,600.
Dearborn Ave., 100 F. nördl. von Chestnut Str., Westfr., 20 bei 60, James F. Alden u. A. an Louise M. Allen, $6,000.
Dearborn Str., 200 F. südl. von 38. Str., Ostfr., 50 bei 104, Rosa Peters an Winifred A. Naughton, $6,000.
Michigan Ave., 16 F. südl. vogn 25. Str., Ostfr., 16 bei 64, Frau Jane P. Murphy an Alice Wentsworth Evarts, $6,500.
Princeton Ave., 75 F. südl. von 32. Str., Ostfr., 25 bei 125, Daniel Gawne an Jennie A. Kahoun, $5,400.
Bensley Ave., Nordost-Ecke 105. Str., Westfront, 595 bei 125, Eugene Willoughby an Peter und Katie Schuck, $5,000.
Evans Ave., 108 F. nördl. von 65. Str., Ostfr., 50 bei 129, K. B. King an Henry Keller, $1,500.
41. Str., zwischen St. Lawrence und Langley Ave., Nordfr., 25 bei 118, J. C. Davis an Emil R. Asplund, $1,800.
Horie Ave., 148 F. nördl. von 105. Str., Westfr., 50 bei 125, H. C. Cranby an C. Millis, $3,000.
Ingleside Ave., Südost-Ecke 61. Str., Westfr., 50 bei 170.8, James W. Cecil an Daniel Duffin, $6,250.
Langley Ave., 300 F. nördl. von 50. Str., Ostfr., 25 bei 124, Moses E. Greenebaum, Trustee, an Michael Fitzgerald, $500.
Langely Ave., 325 F. nördl. von 50. Str., Ostfr., 25 bei 124, derselbe an James D. Gibbons, $500.
Oakenwald Ave., Nr. 4414, 17 bei 140, und Residenz, Wm. E. Rice an Mary H. Rice, $7,000.
69. Place, 49 F. westl. von Jefferson Ave., Südfront, 75 bei 124 und anderes Grundeigenthum, A. W. Sawyer an Wm. E. Rafferty, $2,500.
State Str., 103 F. nördl. von 47. Str., Westfr., 25 bei 161, R. P. Walker an John P. Casey, $3,600.
39. Place, Nordost-Ecke Wabash Ave., Südfr., 26.7 bei 60½, Robert Bartlett an Ellen G. Westgate, $1,800.
Vernon Ave., 35 F. südl. von 40. Str., Ostfr., 16 bei 128, E. G. Rafferty an John L. Prokop, $2,600.
Woodlawn Ave., Südwest-Ecke 61. Str., Ostfront, 50 bei 174.10, James W. Cecil an Isabella Curran, $6,250.
Ada Str., 275 F. südl. von 61. Str., Ostfr., 25 bei 116, Concordia B. L. & H. Ass'n. an James M. McDonald, $1,350.
Campbell Ave., zwischen 55. und 56. Str., Westfront, 31 bei 121, J. L. Kueger an Walter S. Krall, $3,750.
47. Str., 161 F. westl. von Wentworth Ave., Südfront, 48 bei 100, J. H. Ashby an Wilhelmine Ewaskewicz, $2,500.
48. Str., 75 F. östl. von Robey Str., Ostfront, 25 bei 121, T. Janaszak an den katholischen Bischof von Chicago, $2,800.
Lincoln Str., Südost-Ecke 48. Str., Westfr., 23 bei 124, Frank Hoblik u. A. an Michael Reszelewski, $3,750.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Robert G. Esler, Hattie McLaughlin, 23, 22.
Vincent Szyska, Agnieszka Suhar, 23, 21.
Walter Dempsey, Margaret Martin, 26, 27.
Arnold Adolph, Margaret Doherty, 27, 21.
Robert Smithson, Barbara Kool, 50, 40.
Frank Mortinkus, Petronelli Karolite, 27, 19.
Eustache Nrais, Agnes Beliters, 21, 18.
William Marshall, Mary Winters, 35, 31.
Notie G. Marshall, Olga Page, 23, 20.
Harry E. Hunt, Lena R. Lewis, 29, 26.
Otto Frabel, Emma Stephan, 34, 26.
David J. McCord, Bridget A. Regan, 32, 24.
Aaron Carter, Sallie Johnson, 33, 46.
Isaac Pelz, Ella Forsberg, 21, 18.
Emerich Weber, Antonina Weiser, 23, 21.
Roy McBride, Mae Harper, 21, 18.
William A. Meyers, Elvir G. Reed, 26, 27.
James Hubka, Rose Erhart, 21, 18.
George Sosdorf, Sadie Klingel, 26, 21.
Maurice Craig, Grace Anderson, 24, 18.
Henry Cohen, Mollie Clyman, 24, 21.
Robert E. Holden, Kathryn Gerhardt, 24, 24.
Mathew E. Clark, Agnes Sullivan, 21, 18.
Clement W. K. Briggs, Charlotte Fleischer, 28, 24.
Thomas Murphy, Anna Sheridan, 28, 22.
Francis L. Sheridan, Anna Henneberry, 30, 25.
James L. L. McCormack, Anna C. Loehde, 27, 21.
Oskar E. Hunt, Helen E. Bour, 22, 19.
Harmon Weaver, Uriy Walter, 22, 22.
John Rolko, Susanna Etrban, 32, 25.

Der Bürger-Hilfs-Ausschuß.

Er hat noch $12,000 zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien gesammelt.

Den Wohlthätigkeits-Gesellschaften sind vom Bürger-Hilfsausschuß weitere $12,000 zugewiesen worden. Der Ausschuß hat jetzt im Ganzen $52,000 aufgebracht, dazu kommen noch etwa $18,000 in Händen von Unterausschüssen, die noch nicht abgerechnet haben. Die Wohlthätigkeits-Gesellschaften schätzen die Zahl der hilfsbedürftigen Familien auf über 12,000. Diese werden bis zum Frühjahr, wann die Männer Arbeit im Freien erhalten können, unterstützungsbedürftig bleiben.

Marktbericht.

Chicago, den 27. Februar 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 96⅝—98⅝c; Nr. 3, roth, 95⅛—96⅝c; Nr. 2, hart, 96⅝—$1.02⅝; Nr. 3, hart, 94⅝—$1.00.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 97⅝—$1.08.

Mais, Nr. 3, 56½—57c; Nr. 3, weiß, 56½—57c; Nr. 3, gelb, 58—59c; Nr. 4, 53½c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 51—53c; Nr. 4, weiß, 50—51½c.

Mehl, Winter Patents, $4.20—$4.25 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$4.20; Minnesota, Hard, Patent, Straight Export Bags, $4.60—$4.70; besondere Marken, $5.60—$5.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $15.50—$16.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $9.00—$11.50; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; geringere Sorten, $7.50—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 95½—95⅝c; Juli, 90¼c; September, 87½—87⅝c.

Mais, Mai, 61c; Juli, 58⅞—59c; September, 58¼c.

Hafer, Mai, 53c; Juli, 44½c; September, 37—37⅛c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 33,000, von Mais auf 368,400, von Hafer auf 531,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 136,969 Bushels Weizen, 95,196 Bushels Mais und 100,842 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.45; Juli, $7.67½; September, $7.90.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $11.40; Juli, $11.77½.

Rippchen, Mai, $6.47½; Juli, $6.77½; September, $6.97½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12
Naphtha	0.11
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.53

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.25—$6.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.25; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.25—$4.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.35—$4.52½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.30—$4.45; mittlere bis gute Ferkel, $3.50—$4.20; gewöhnliche „Throw-outs", $3.50—$4.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.10—$5.60; gute bis beste Schafe, $3.50—$5.25; „Yearlings", $5.00—$6.30; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.50—$6.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$0.33
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.29
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Dairies", extra, das Pfund		0.28
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.25
„Ladles", das Pfund	0.20	—0.21
Packwaare, das Pfund		0.21
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17	—0.18
do., (Kisten eingeschlossen)	0.17	—0.18½
„Firsts", das Dutzend	0.17	—0.21
„Extras", das Dutzend		0.23
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12	—0.13
„Daisies", das Pfund	0.13½	—0.14
„Young America", das Pfund	0.13½	—0.13¾
Brick, das Pfund	0.08	—0.12
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.14
Limburger, neu, das Pfund	0.11	—0.16

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund		0.11½
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.12½
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.12½
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.11½	—0.12
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.16
Enten, das Pfund		0.11
Gänse, das Pfund		0.09
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	2.00	—5.00
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—7.50
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.15	—0.40
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bund		1.50
Ananas, das Faß	3.25	—3.50
Malaga-Trauben, das Faß	3.50	—4.50
Kraut, das Faß	0.85	—1.10
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—2.50
Kopfsalat, das Faß	1.00	—3.00
Blattsalat, die Kiste	0.18	—0.20
Champignons, die Schachtel	0.25	—0.50
Rothe Rüben, das Faß	2.50	—3.50
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.70	—1.00
Tomaten, die Kiste	0.35	—2.50
Sellerie, die Kiste	0.45	—4.50
Spinat, der Kübel	0.65	—0.75
Rüben, der Sack	0.60	—0.75
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen	0.30	—0.40
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.50	—1.75
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen		0.10
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.15	—0.40
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Schachtel	2.50	—3.00
Wachsbohnen, die Schachtel	3.25	—3.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.30	—2.35
Rothe Nierenbohnen	1.80	—1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.62½
Kartoffeln, Carladung, per Bushel	0.65	—0.70
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	4.00	—5.10

Sensationelle Freitag-Bargains

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. / 600-602 N. Paulina Str.

Garn
Bestes superfeines deutsches Strick-Garn, alle Farben, der reguläre Preis ist 28c; per Skein (4 Skein die Grenze.)
21½c

Muslin-Beinkleider
Hohlgesäumte Muslin-Drawers für Damen. Reg. Preis 39c, Paar (2 an einen Kunden.)
15c

Muslin-Unterröcke
Muslin-Unterröcke für Damen, hohlgesäumt m. Tucks, reg. Preis 59c, jeder
23c

Lampen
Wire Bracket Küchen-Lampe, vollständig mit Reflector, Glas und Brenner. Reg. Preis 29c, jede
19c

Gas-Glocken
Echt weiße Gas Globes. Reg. Preis 12½c, das Stück,
8½c

Körbe
Große Sorte Markt-Körbe. Regulär 9c, das Stück,
5c

Besen
Gute Qualität Hausbesen, regulär für 29c verkauft, jeder
14c

Groceries
4 Pfund granulirten Zucker für **19c**
2 Pfund Split-Erbsen, für **7c**
2 Pfund Brick Butterine für **28c**
½ Pfd.-Büchse Lowneys Cocoa für **18c**
Brick Creamkäse, per Pfund, **16c**
Große Flasche Pickles für **19c**
Große Büchse Mustard Sardinen, **6c**
E. Z. Stove Polish für **5½c**

Fleisch
Hinterviertel Kalbfleisch, per Pfund, **8¾c**
Small Lean Pork-Schulter, per Pfund, **6¾c**
Vorderviertel Kalbfleisch, per Pfund, **7½c**
Sugarcured Frühstücks-Speck, per Pfund, **14c**
Small Lean Loin Pork, per Pfund, **8¾c**
Sugar-Cured Callie Schinken, Pfund, **8¾c**
Prime Chuck Roast, per Pfund, **8c**
Ausgewählte Sugarcured geräucherte Butts, Pfd., **11½c**

Liköre u. Tabak
Eine Gallone California Port, werth $1.00, und eine Flasche California Brandy, werth 85c, die zwei für **$1.00**
Holländischer Royal Gin od. Kümmel (Aug. Schimmel) Flasche, **49c**
Extra feines Tafelbier, 24 Flaschen für **59c**
5 Lillian Russel- und 5 Kim-Zigarren, die zehn für **25c**
4 Pfund Tip Top-Tabak **15c**
Glad Hand Rauchtabak, per Packet, **4c**

Ungebleichter Muslin feine Qualität 36 Zoll breiter ungebleichter Muslin, die 9c Sorte, die Yard zu........ **5½c**
(10 Yards an einen Kunden)

Kleider-Gingham Everett Classic Kleider-Gingham, großes Assortment von Mustern. regulärer Preis 12½c, per Yard........ **7c**
(10 Yards an einen Kunden)

Gedruckter Kattun in Peabodygrauen u. hellen Shirting Fabrikresten, die 7c Sorte, die Yard zu........ **4½c**
(10 Yards an einen Kunden)

Handtuchzeug Volle Breite Crash Handtuchzeug mit echtfarbigem Border — regulärer Preis 7c, die Yard zu........ **4½c**
(10 Yards an einen Kunden)

Rock-Einfassung
Worsted Skirt-Braid, nur schwarz, 5 Yard-Bolt. Reg. Preis 10c. Per Bolt,
5c

Haken und Oesen
Hump Haken u. Oesen, schwarz und weiß, zwei Dutzend-Karte, per Karte,
1c

Doilies
18 Zoll im Quadrat Stamped Doilies, mit Battenberg-Border. Reg. Preis 10c, jedes (2 an einen Kunden.)
5½c

Unterzeug
Schwere fließgefütterte Leibchen f. Babies, alle Größen. Reg. Preis 19c, jedes,
12½c

Strümpfe
Echtfarbige schwarze baumwollene Strümpfe für Damen. Reg. 19c, per Paar, (2 Paar die Grenze.)
5c

Cashmere Handschuhe
Die reguläre 50c-Qualität Cashmere Handschuhe in allen Größen und Farben, per Paar,
39c

Seidenstoffe
23zöllige Seide in allen Farben. Reg. Preis 39c, per Yard,
27c

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „My Wife."
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „Lightning Conductor."
Illinois. — „The Parisian Model."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Temple. — „Romeo und Julie."
Studebaker. — „College Widow."
Garrick. — „The Witching Hour."
Grand Opera House. — „Rosmersholm."
Star and Garter. — Vaudeville und Burleske.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Zur Abschaffung des Altwerdens.

Ein Mittel zur Abschaffung des Altwerdens würde sich in der ganzen Welt der Beliebtheit erfreuen; es könnte seinen Erfinder zum Milliardär machen; lieber jung und arm, als alt und reich. Die Jungbrunnen verflossener Zeiten sind vergessen, Geheimmittel ziehen nicht mehr. Jetzt unternimmt es ein bulgarischer Militärarzt, auf wissenschaftlicher Grundlage einen Weg zu weisen, der weit führen kann. Dr. Tranjen, bulgarischer Sanitäts-Oberstleutnant und Divisionsarzt der 9. Infanterie-Division in Plewna, ist ein Schüler der deutschen Wissenschaft. Nach Beendigung seiner Studien in Königsberg, ist er noch oft nach Deutschland zurückgekehrt. Sobald eine Entdeckung, eine Neuerung von Bedeutung in praktischen deutschen Kursen behandelt wurde, war unser bulgarischer Militärarzt unter den Hörern. Wir haben es mit einem ernsten Manne der Wissenschaft zu thun. In der Therapeutischen Rundschau vom 12. Januar d. J. behandelt er die Frage: Die Seneszenz und die Immunität. Er verspricht uns nicht gleich ein ewiges Leben, auch nicht ewige Jugend, aber er läßt uns hoffen, daß es doch noch am äußersten Rande unserer heutigen Erkenntniß Hülfen gibt, die einem Füllhorn gleichen, aus dem jugendliches Empfinden und jugendliches Körperbehagen sich auch über diejenigen ergießen kann, die, mit unserm heimgegangenen Busch zu sprechen, schon alles hinter sich haben und gottlob recht tugendlich sind. Das ist immerhin des Anhörens werth, wenn auch viele, die auf ihre Zweifelsucht so stolz sind, die Achseln zucken mögen. Dr. Tranjen geht von der Ehrlichschen Seitenkettentheorie aus. Durch ein wunderbar klares militärisches Bild macht er das dem Laien verständlich. Die Zelle, sagt er, empfindet das Eindringen eines Krankenkeims als Ueberfall des Staates. Sie entsendet die am Rande auf Vorposten stehenden Seitenketten zur Bekämpfung, sie thut noch mehr, sie macht mobil, indem sie aus ihrem Inneren heraus neue unzählige Kämpfer nachsendet. Endlich ist der Feind überwunden, hinausgedrängt. Aber die entrüstete Zelle bringt noch immer neue Kämpfer hervor. Will derselbe Feind noch einmal einbrechen, so kommt er nicht einmal über die Schwelle. Der Körper ist immun geworden. Sind nun die Erscheinungen des Alters, die insgesammt in das Gebiet der Pathologie gehören, wirklich die Folge einer chronischen Autointoxikation, einer schleichenden Selbstvergiftung, so würde es unseren heutigen wissenschaftlichen Anschauungen nicht widersprechen, wenn wir versuchen, sie von innen heraus zu bekämpfen, die Kräfte zu stärken, die zu ihrer Bekämpfung ausrücken.

Bis hierher wird man nichts neues in der Theorie finden. Nun meint unser bulgarischer Arzt, daß dies am besten zu erreichen sei, wenn man junge Individuen gegen die Alterstoxine künstlich widerstandsfähiger macht, indem man sie mit dem Serum oder Gewebsäften greiser Individuen behandelt. Dadurch würde das junge Wesen aktiv-altersimmun werden. Verwendet man nun Serum aus diesem jungen Wesen, in dem sich die innern Kräfte zur Bekämpfung der Altersgifte gewaltig gesteigert haben müssen, zur Behandlung greiser Individuen, so wird man letzteren die werthvollste Hilfe im Kampfe gegen das Alter zuführen. Dr. Tranjen ist kein phantastischer Optimist; er schlägt jetzt nur vor, zunächst durch Versuche zu erweisen, daß der greise Körper wirklich chemisch-biologisch anders regiert als der junge. Man soll versuchen, ob z. B. das Serum eines Kaninchens, das durch Behandlung mit dem Blute eines ganz jungen Hundes hundeblut-hämolytisch gemacht worden ist, auch dieselbe Wirkung auf das Blut greiser Hunde ausübt. Einige namhafte Berliner Gelehrte und Spezialisten sind dem bulgarischen Arzt bereitwillig entgegengekommen und haben ihm in großen Laboratorien einige Arbeiten ermöglicht. Ein Abschluß ist noch nicht erreicht, doch sind die Ergebnisse der bisherigen Versuche nach Dr. Tranjen „nichts weniger als entmuthigend." — Wenn man vor hundert Jahren behauptet hätte, man würde durch einen Draht auf hundert Meilen sprechen können, so wäre man beinahe als Hexenmeister verbrannt worden. Heute spricht man sogar ohne Draht. Und so mag es wohl möglich sein, daß sich in der Theorie des bulgarischen Arztes der Ausgangspunkt neuer werthvoller Hilfen für die jugendbedürftige Menschheit verbirgt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtiger junger Mann, welcher auf der Süd- und Südwestseite bekannt ist, als Agent für größere Brauerei. Adr.: S. 415 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Ein selbständiger Conditor (Pastry Cook). Mr. Franker, Sears Roebuck Co. mido

Verlangt: Männer als Heizer und Bremser; $75 bis $100 monatlich. Rasche Beförderung. Erfahrung nicht nöthig. Müssen Englisch verstehen. Railroad Recruiting Station, Zim. 416—417, 23 Quincy Str. 24fblw

Verlangt: Ein guter Bartender. 4401 Wentworth Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes mit etwas Erfahrung. 51 Willow Straße.

Verlangt: Fleißiger Mann im Stall Arbeit zu verrichten und sich sonst im Hause nützlich zu machen. Lohn $6, Zimmer und Board. 451 N. Clark Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. 130 Orleans Str., nahe Erie.

Verlangt: Drei fleißige Leute, die Pferde besorgen und fahren können. Guter Lohn und stetige Arbeit. Zu erfragen 12. und Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Mann für eine Baumschule, der okuliren kann und englisch versteht; 15 Meilen von der Stadt. Beaudrys Nursery Co., 1747 Railway Exchange. do—mo

Verlangt: Ein erfahrener Porter, der auch etwas bartenden kann. Muß englisch sprechen können. 74 W. Madison Str. dofr

Verlangt: Alter Mann als Porter in Saloon. 225 E. Van Buren Str. F. C. Kochems.

Verlangt: Janitor für Gebäude, keine Heizung. 3137—3139 Cottage Grove Ave. Nachzufragen bei E. E. Baldwin & Co., 35. Str. und Indiana Ave.

Gesucht: Junge oder dritte Hand an Cakes und Rolls. Adr.: S. 419 Abendpost.

Verlangt: Junge von 16 Jahren, um Ausgänge zu besorgen und kleinere Arbeiten zu verrichten. — Adr.: T. 110 Abendpost.

Verlangt: Bäcker, Helfer an Brot. Fred Soehner, 379 West Van Buren Str.

Verlangt: Unverheiratheter Barbier, muß englisch sprechen. 1005 Armitage Ave.

Verlangt: Ein alter englisch sprechender Mann als Nachtclerk in einem kleinen Hotel. $15 Kaution verlangt. $15, Room und Board. 127 W. Madison Straße.

Verlangt: Schmiedehelfer. 287 5. Ave.

Verlangt: Sattler, älterer Mann, muß beim Arbeitgeber logiren, gutes Heim. 489 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Ein anständiger junger Mann als Porter, einer der in Hallen gearbeitet hat, wird vorgezogen. 408—410 Sedgwick Str. mido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter junger deutscher Barbier sucht Stelle in Barber-Shop. 145 Mohawk Str.

Gesucht: Deutscher, 22 Jahre, ledig, wünscht irgendwelche Arbeit. 17 Hinsche Str., nahe Clybourn.

Gesucht: Ein Mann, 32 Jahre alt, ledig, sucht irgend eine Arbeit. A. Christoph, 198 W. Chicago Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle auf Farm. Zaick, 4839 Loomis Str. dofr

Junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon oder Restaurant. 2834 Union Ave., hinten.

Gesucht: Guter Barbier sucht Stelle als Aushelfer Samstag und Sonntag oder stetige Arbeit. 1½ Jahre hier gearbeitet. N. N., 14 Perry Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Butcher und Wurstmacher sucht Stelle. 2834 Union Ave., hinten.

Gesucht: Porter sucht Stellung, kann Bartenden. Leo Rick, 122 Wells Str.

Gesucht: Junger kräftiger Mann, 23 Jahre, der keine Arbeit scheut, wünscht irgend welche Beschäftigung. E. Weidmann, 64 Wells Str.

Gesucht: Junge mit Erfahrung in Bäckerei sucht stetigen Platz. 843 W. 21. Straße.

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Stellung als Nachtwächter, Stallmann oder Porter im Saloon. Rudolph Schmidt, 4447 Armour Ave. dofr

Gesucht: Junger Mann, 32 Jahre, gelernter Zuckerbäcker, sucht Stelle als dritte Hand. K. Frühmann, 21 Wright Straße.

Gesucht: Ein Mann mittleren Alters sucht Beschäftigung im Hause bei einem älteren Ehepaar. Adr.: E. 202 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stellung an Brot und Cakes. Adr.: P. 647 Abendpost. dofr

Gesucht: Junge mit Erfahrung sucht stetigen Platz in Bäckerei. 1746 West 54. Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 23 Jahre alt, wünscht Arbeit als Saloonporter oder ähnliche Beschäftigung, spricht ziemlich englisch. 5009 Justine Straße.

Gesucht: Schneider, selbstständiger Arbeiter, in allen Arbeiten bewandert, sucht Stelle. Kaspar, 282 Illinois Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Grocery, mit Board und Room, auch auswärts. Adr.: M. 518 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, spricht englisch, wünscht Stelle an Milch- oder Laundrywagen. Kann Bürgschaft stellen. Adr.: P. 658 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht beständige Arbeit im Saloon, kann Lunch schneiden, bartenden und am Tisch aufwarten. S., 644 Austin Ave. dofr

Gesucht: Eingewanderter junger Candymacher sucht Stelle. Ferd. Schall, 652 Blue Island Ave. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit bei Reit- oder Wagenpferden, früher Trainer bei Rennpferden gewesen. 1670 N. Fairfield Ave. dofr

Gesucht: Eingewanderter Brot- und Cakesbäcker sucht Posten, hat hiesige Erfahrung. Em. Camsky, 693 Throop Str. dofrsa

Gesucht: Barkeeper, verheiratheter Mann, mit guter Bildung, spricht gut deutsch und englisch, schneller und pünktlicher Arbeiter, guter Mixer, sucht Stelle. Anton Federle, 4818 Centre Avenue.

Gesucht: Bartender Business-Lunch, Order, Dinner-Koch sucht Arbeit, Saloon oder Restaurant. — Bergen, 799 W. Congreß Str. modido

Gesucht: Starker deutscher Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. Otto, 495 N. Park Ave. mido

Gesucht: Aeltlicher deutscher Mann sucht irgendwelche Beschäftigung; scheut keine Arbeit. 903 Hermitage Ave., unten. 26feb1wX

Gesucht: Ein Bäcker sucht Arbeit, guter Bench- und Ofenarbeiter. Paul R., 557 South Throop Straße. midofr

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher wünscht als solcher Beschäftigung. J., 275 North Ave. mido

Gesucht: Junger Mann wünscht das Hauspainten zu erlernen. Auf Lohn wird anfangs nicht gesehen. Adr.: Z. 907, Abendpost. mido

Gesucht: Erster Klasse Bartender und Lunchmann sucht Arbeit. Adr.: K. 386 Abendpost. dimido

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht irgend welche Arbeit. Werth, 270 Hudson Ave. dmdo

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Reimann, 270 Hudson Ave. dimido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten (Männer und Frauen) für neue Prämien- und Abzahlungsbücher, alle Sprachen, für Chicago und Umgegend. $12—$15 wöchentlich und Fare. Mai, 146 Wells Str. 23fb1wX

Stellungen suchen: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, sucht irgend eine Beschäftigung. Junge Frau sucht eine Waschstelle. 124 W. Winona Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar mit Kind sucht gute Stellung auf einer Farm. Selber vorzusprechen oder zu schreiben an Anton Hernbrot, 4412 La Salle Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches junges Ehepaar sucht irgend eine Stelle bei alten Leuten. Nachzufragen oder schriftlich: 318 Larrabee Str., unten.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Intelligentes junges Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen, Bezahlung während der Lehrzeit, zieht die Basement-Glocke. 297 N. State Straße, Ecke Oak.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren in Candy-Store. $1 die Woche. 1054 N. 40. Ave., nahe Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für Straußfedern zu locken, erster Klasse Arbeiterin, guter Lohn und dauernde Arbeit. M. Dillon, 6 E. Madison Str., Zim. 411. do—son

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 567 E. 45. Str., 3. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, waschen, kochen und bügeln, $5 die Woche. 1856 Belmont Ave. mido

Verlangt: Kindermädchen. 1533 Dakin Str. Nehmt Northwestern-Hochbahn bis Sheridan Road-Station und lauft zwei Blocks östlich. 21fb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen von 15 oder 16 Jahren bei Kindern und im Hause zu helfen. 613 S. Wood Str. dofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1127 Nord Clark Straße, Apotheke.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Deutsch-Ungarin bevorzugt. Lohn $6. 1530 Oakdale Ave., nahe Halsted.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und auf die Kinder aufzupassen, keine Wäsche. 826 W. North Avenue.

Verlangt: Dienstmädchen für leichte Arbeit, kleine Familie. $4.00. 807 N. Spaulding Ave., 3. Flat. Phone Humboldt 8207.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 488 32. Str., nahe Princeton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche im Haus. 766 W. North Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1030 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 420 Irving Park Blvd. Mrs. Hauslein.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; weder Wäsche noch Bügeln. Nachzufragen 431 N. Central Ave., Austin.

Verlangt: Ledige deutsche Frau ohne Anhang zur Führung der Küche und des Haushalts bei ledigem Saloonkeeper ohne Kinder. Adr.: T. 107 Abendpost.

Verlangt: Lunch-Köchin; kein Business-Lunch. 102 West 18. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zwei. Guter Lohn. 4312 Lake Ave., Flat 4. dofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 839 W. 22. Str.

Verlangt: Eine Frau am Montag zum Waschen und Freitag zum Reinmachen. 5624 Prairie Ave., 2. Flat. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit, gutes Heim. 765 N. Talman Ave., 2. Flat, nahe Humboldt Park. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim für ein gutes Mädchen. Guter Lohn. 3549 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 428 Ashland Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1473 Wellington Ave., 2. Floor.

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit, bester Lohn. 160 E. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen: 403 Jackson Blvd., 2. Floor. Mrs. J. Bernstein. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen von etwa 18 Jahren für Hausarbeit, frisch eingewandertes bevorzugt. 3753 Indiana Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein freundliches Mädchen oder Frau für Hausarbeit; muß gute Umgangsformen besitzen. — Adr.: E. 267 Abendpost. dofr

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und Küchenmädchen. Feinste Stellen der Südseite bei bestem Lohn. Frisch eingewanderte können sofort Stellen haben. Deutsches und ungarisches Vermittlungsbüro, 4722 Calumet Ave., 1. Flat. Tel. Gray 5765. 2fbjodidojalm

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe im Haushalt. Gutes Heim. H. Schiffman, 4341 Prairie Avenue. mo—do

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn; kleine Familie. 4932 St. Lawrence Avenue. mido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß ordnungsliebend und reinlich sein. Familie von zweien. Mrs. Brookman, 1742 Wrightwood Ave., 2. Flat. mido

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nv*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Nettes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 218 Vine Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Schmidt, 4427 State Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: Mayer, 384 Larrabee Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht englisch. 196 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 805 N. Paulina Str. — Krentz.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte anzufragen: 3210 Wallace Straße.

Gesucht: Perfekte deutsche Schneiderin sucht Kundschaft außer dem Hause. Geb. Hagedorn, 548 School Str. do—son

Gesucht: Frau sucht Wäsche beim Tag. 1026 Barry Ave., hintere Cottage.

Gesucht: Für meine Verwandte als Hausmädchen, guten stetigen Platz, erfahren in Hausarbeit. — Meier, 482 Lincoln Ave., Store.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 1 Town Str., hinten, oben. M. Floschl.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das kochen kann, sucht Stelle im Saloon. Vorzusprechen: 209 Dayton Straße.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 397 Wells Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, versteht waschen, kochen und bügeln. 36 Gardner Straße.

Gesucht: Zwei reinliche, anständige Mädchen. eins gute Köchin und ein Mädchen für Kinder oder leichte Hausarbeit suchen Stelle, sprechen deutsch, englisch und polnisch. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. Miller, 147 Ontario Str., nahe Wells.

Gesucht: Junge Frau, 32 Jahre, sucht Wasch- und Reinmachplätze für Dienstag, Donnerstag und Freitag. 739 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Deutsche Kinderwärterin sucht Stelle. Bitte selbst vorzusprechen. 230 25. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 230 25. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in besserem Privathause, kann gut kochen. Schimacher, 59 W. 18. Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, auch gewöhnliche Hausarbeit. 393 25. Straße.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht gewöhnliche Hausarbeit. 335 Fifth Ave., Top-Flat.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 908 E. Fullerton Ave. Muchs.

Gesucht: Ein starkes Mädchen sucht Platz für Hausarbeit bei katholischen Leuten. 6806 Throop Straße.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 359 Dayton Str., Basement.

Gesucht: Zwei Mädchen wünschen Haus- oder Küchenarbeit. Telephon North 4349.

Gesucht: Junge deutsche Frau, 22 Jahre, sucht Wasch- und Schrupplätze. Vorzusprechen: 514 Polk Str., Basement.

Gesucht: Junge Frau, 23 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. Bitte vorzusprechen die ganze Woche, 514 Polk Str., Basement.

Gesucht: Fleißiges, ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stellung in besserem Hause für zweite Arbeit. 59 Lincoln Avenue.

Gesucht: Junge Frau sucht tagsüber irgend eine Beschäftigung. Barth, 203 Indiana Str., Zim. 24.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, spricht englisch und deutsch. 886 Adams Str., hinten. dofr

Gesucht: Tüchtige Kunstblumenmacherin sucht Beschäftigung ins Haus. Schwarz, 906 N. Kimball Avenue. dosa

Gesucht: Wittwe, 25 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn. Bitte persönlich vorzusprechen, 566 Morgan Str., Hinterhaus. dofr

Gesucht: Zuverlässiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann waschen, bügeln und kochen. Spricht nur deutsch. Emma Richter, c. o. Mrs. Debrent, 287 Monroe Str., Forest Park.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Boruda, 230 25. Place. midofr

Gesucht: Deutsche Wittwe mit 5jährigem Kinde sucht Stelle als Haushälterin. Frau Gallion, 586 W. Erie Str., nahe Robey Str. mido

Gesucht: Wittwe, 49, aus Milwaukee, alleinstehend, wünscht Stelle bei Kranken oder Kindern oder für Haushalt. Adr.: P. 630 Abendpost. mido

Gesucht: Erster Klasse österreichisch-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stelle. 2139 Archer Ave., Top Flat. dimido

Gesucht: Frau sucht Arbeit, paar Stunden täglich, gute Lunchköchin, nimmt auch andere passende Stelle. Bojkofsky, 799 W. Congreß Str. mdido

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust. Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nv*X

———Achtung———Bäcker!———
Zu verkaufen: Nr. 3 Middleby Backofen, Sodafountain mit Icecreammaschine, ein 3 Brl. Teigmixer, eine 8 Pferdekraft Webster Gasmaschine, eine 8 Pferdekraft Dampfmaschine (aufrecht), Bäckerwagen, alles in sehr gutem Zustande. Näheres bei John Leemhuis, 554 S. Western Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Pferdegeschirre und andere Sachen, sofort billig, Bargains für Händler oder Farmers; gehe aufs Land. Nachzufragen Morgens 9—11 Uhr, 46 Cleveland Ave., 3. Floor.

Zu kaufen gesucht: Eine Brutmaschine (Incubator) 739 Lewis Ave., Austin.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Februar-Räumungsverkauf aller Muster, sämmtlicher Möbel, Oefen und Eisenbetten, welche sich in unseren drei Etagen befinden, müssen wir wegen Raummangels zu Spottpreisen ausverkaufen. Durch vortheilhafte Einkäufe großer Partien von Waaren von Fabrikanten, die wegen schlechten Geschäftsganges unbedingt baares Geld haben mußten, und wir einen großen Theil davon nicht mehr in unserem Lagerhaus unterbringen können, sind wir gezwungen, dieselben für weniger als den Herstellungskosten loszuschlagen. Diese große Gelegenheit, das Heim für wenig Geld einzurichten, oder zu vervollständigen, sollte Jeder, der Möbel braucht, benützen. Alle willkommen! Die kein Geld haben, denen borgen wir.
1.00 Parlortisch, 14x14 — Räumungspreis..$ .39
1.50 Stühle, mit Ledersitz — Räumungspreis.. .69
16.00 Ausziehtisch, Americ. Quart., Räumung 9.75
18.00 Kombinations-Bücherschrank, Räumung.. 9.98
15.00 Dresser mit großem Spiegel, Räumung.. 8.75
18.00 Sideboard, gut gemacht, Räumungspreis 10.98
2.50 Eisenbetten, starke Pfosten, Räumung .98
8.50 Eisenbetten, feines Muster, Räumung.. 4.98
1.25 Bettvorleger, 27 Zoll Brusseline, Räum.. .49
16.00 Brussel Rugs, 9x12, Räumungspreis.... 8.98
Kochöfen, mit Nickel verziert, garantirt gute Backöfen, von $9.75 aufwärts.
Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
Potschen, 194 East North Ave., nahe Halsted Str. 12jb*X

Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Avenue.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden.
Rugs, 9x12.........$1.98 Eisen-Bettstellen....$1.25
C. T. Matratzen.... 0.50 Küchentische 0.50
Springs .... 1.25 Schaukelstühle 0.75
Dressers .... 5.00 Küchenstühle 0.25
Chiffoniers .... 3.75 Couches 1.75
3-Stücke und 5-Stücke Kissen 0.25
Parlor-Suits ...... 9.00 Stühle mit Rohrsitz 0.50
Heiz- und Kochöfen 3.50
Baar oder Kredit.
$25 werth Möbel, Zahlungen..............$0.50
$75 werth Möbel, Zahlungen.............. 1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen.............. 1.25
—Unser Kredit-System ist eines der besten.—
Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave. 4fbdidosonlm

———Auktion-Verkauf!———
am Freitag, den 28. Februar, 10 Uhr Morgens — eine sehr große Auswahl von Möbeln, Rugs, Carpets und allerlei Haushaltartikeln. Wenn Sie für solche Waaren Gebrauch haben, verpaßt diesen Verkauf nicht. J. Ralph, Versteigerer, 536—540 Sheffield Avenue.

Zu verkaufen: Spottbillig, hochfeines Parlor-Set, Teppiche, Parlor- und Bibliothekstisch, Bücherschrank, Leder-Couch und -Stühle, Messingbetten, Dressers, Nähmaschine, Bilder, Piano, Speisetisch, Gardinen, Portieren etc. Diese Sachen sind positiv neu und hochelegant. Stückweise oder zusammen. Privat-Residenz 643 Fullerton Blvd., nahe Lincoln Park, zwischen Clark und Halsted Str. dofrsa

Zu verkaufen: Hausartikel, Kinderwagen, Heizofen, Nähmaschine, alles billig. 313 Cleveland Ave., hinten.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verschleudere Piano, 5 Monate gebraucht, kostete $450, Bargain, $135. 1493 Milwaukee Avenue.

Verschleudere neues Piano, großer Bargain, sofort. 444 N. Western Ave., oberer Floor.

Gutes $400 Upright Piano $70, wenn sofort genommen. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. midofrsa

Verlasse Stadt, verschleudere hochelegantes, fast neues $300 Upright-Piano spottbillig. 391 Lincoln Avenue. midofrsa

Upright Pianos, $45, $65, $95, müssen verkauft werden, in Storage. 629 Larrabee Str. 25fb,wX

Zu verkaufen: Spottbillig, hochfeines Piano und Möbel. 643 E. Fullerton Ave. 24fb1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pferde fortgegeben! 200 Pferde, Mähren, waren bei Brauereien, Expreßgesellschaften, Department-Läden im Gebrauch; dies ist eine feine Partie von Pferden, von 900 bis 1700 Pfd. schwer; einige trächtige Mähren; keine Offerte zurückgewiesen; $20 das Stück und aufwärts; Doppelgeschirr, $8 das Set; Pferde frei geliefert auf allen Eisenbahnen. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Av. 14feb,1m,tX

Zu verkaufen: 3 Pferde. 419 Austin Avenue.

Zu verkaufen: Echte Roller Weibchen und Hähne. 2028 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Junge St. Bernhardiner-Hunde, guter Stammbaum, 1. Klasse. John Rink, 1151 Sheffield Ave., nahe Clark Straße.

Zu verkaufen: English Pointer, zur Jagd abgerichtet, sehr preiswürdig. Nachzufragen bei H. Bartel, 2324 N. Harding Ave., Irving Park.

Muß verkaufen: 10 Pferde und Stuten, 1000 bis 1400 Pfund. Winchester und Division Str. mido

Zu verkaufen: Echte junge Dachshunde. 633 Rockwell Str., nahe Ogden Ave. 25fb,1w,X

$10 kaufen guten Topwagen. 735 Racine Ave.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$18 per Woche für 6 Diamant-, Uhr- oder Anzug-Klubmitglieder; vorzügliche Gelegenheit für Beschäftigte und Unbeschäftigte mit großer Bekanntschaft. Vorzusprechen von 3 bis 7:30 Nachm. 171 Washington Str., Suite 405.

Otto R. Pabst, 103 Randolph Str., Zimmer 69, Chicago, empfiehlt sich zur Einziehung von Schulden und Noten hier und auswärts. Ausstellung notarieller Beglaubigungen für Deutschland. Beste Referenzen. domo

Damen bietet sich jetzt Gelegenheit Mitglied des Wittwenklubs „Forget-me-not" zu werden. Anmeldungen: 593 N. Clark Str., 2. Flat.

Klavierstimmen $1.25 für neue Kundschaft. Reparaturen billigst. Reelle Arbeit garantirt. Tel.: White 1202. 30jadosondilm

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzjasodido*

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Scholl, 1191 Milwaukee Ave. fotografirt Alles. Phone 73 Humboldt. Hochzeiten-Cabinets, $1. 21fb1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17fb1m

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Robert Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 506 Dearborn Ave., nahe North Ave. 22feb,dosondi*

——Michael J. Stark & Sons——
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. — Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbsodido*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Billig, gutes Rooming- und Boardinghaus, Einnahme $300 monatlich. Adr.: Frau Witt, 22 E. 16. Straße. dofr

Zu verkaufen: Bäckerei, wöchentliche Einnahme $160. $20 Miethe. Shop oben. 145 Lake Str. dfr

Schneider-Store zu verkaufen, besorgt viel Cleaning und Pressing, sehr gute Geschäftslage. 9 Süd Wood Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei auf der Nordseite. Nur Laden-Geschäft. Adr.: E. 201 Abendpost.

Zu verkaufen: Kleiner Grocery-Store billig. 100 Willow Str. midofrsa

Verlangt: Herren und Damen mit $9 Baar, profitables Geschäft innerhalb eines Tages zu erlernen und nachher $5 bis $10 täglich zu verdienen. 142 West Madison Str., Zimmer 304. 25fb,X,2w

Zu verkaufen: Einträglicher Saloon in Fabrik-Distrikt. Adr.: P. 631 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, billig. — 128 Wells Str. 25fb1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Mann, der sich nicht vor stetiger Fabrikarbeit scheut, muß wenigstens $300 anlegen. — Adr.: Z. 925 Abendpost. dofr

Verlangt: Schneider, $15 per Woche und die Hälfte des Profits, muß $350 haben. Adr.: Z. 991 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Stall. 708 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Gute Lage für Bäckerei, Nordwestseite, wo der Eigenthümer willens ist, Ofen zu bauen. Adr.: L. B. 243 Abendpost.

Zu vermiethen: Sofort verschiedene gute Saloon-Ecken, sehr günstige Bedingungen. Nachzufragen in der Peter Hand Brewing Co., 37 Sheffield Ave. dofrsajo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, Dampfheizung, separater Eingang. 590 Wells Str.

Zu vermiethen: 2 schöne helle Zimmer, passend für Ehepaar, oder auch einzeln. 916 N. Halsted Str.

Gemüthliches Heim finden anständige Leute. — 65 Willow Straße.

Deutsch-ungarische Frau verlangt Boarders. — 147 N. Ada Str., unten.

Zu vermiethen: Ein großes möblirtes Zimmer für Dame oder Herrn in ruhigem Haus. 1479 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Möblirte nette Küche und Bettzimmer. 389 Lincoln Ave. midofrsa

Zu vermiethen: Schön möblirt: warme Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 25fb,1w,X

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche für meine 13-jährige Tochter, welche noch die Schule besucht und keine Mutter hat, gutes Heim, nahe Blackhawk und Larrabee Str. Adr.: T. K. 232 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann mittleren Alters wünscht Kost und Logis bei Wittwe. Adr.: P. 605 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger anständiger Mann wünscht angenehmes Zimmer bei Wittfrau. Adr.: Z. 971 Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 21 Jahre, mit stetigem Verdienst, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder jungen Wittwe (Farmerstochter nicht ausgeschlossen) zu machen, zwecks Heirath. Bitte genaue Angaben mit Adresse zu richten unter O. 704 Abendpost.

Heirathsgesuch: Blondine, schlanke Erscheinung, gebildet, Ende der 20er, wünscht Heirath mit Herrn in guter Vermögenslage, nicht unter 30 Jahre. Nicht abgeneigt Chicago zu verlassen. Adr.: Z. 905 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger, tüchtiger Geschäftsmann im Alter von 25 Jahren, aus guter Familie, mit gutem Charakter, sucht die Bekanntschaft einer netten Dame mit $3000—$4000 Vermögen, wegen späterer Heirath. Wittwe nicht ausgeschlossen. Agenten verbeten. Ernstgemeinte Offerten erbeten unter Adr.: E. 279 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Englisch in 3 Monaten garantirt. Nur privat, 20 Stunden für $3. Bücher frei. Auch gute Plätze. Sofort vorzusprechen. 200 Ost North Ave., nahe Larrabee Str., Zimmer 5; etablirt seit 1892. dofr

Chicago's Einzige „Nationale Sprach-Schule", 161 North Ave., Ecke Halsted Str.—Geöffnet: Tags u. Abends; auch Sonntag Vorm.—Urkundlich Aelteste, Bestrenommirte u. Billigste Schule für Englischen Unterricht. Akademisch gebildete, staatlich deplomirte Lehrer! Schnellste Erlernung garantirt. Arbeitslose oder Unbemittelte zahlen Nichts ehe in guter Stellung. dimido

Die „Chicago School of Languages", 1235 Milwaukee Ave., Ecke von Noben Str., ist die älteste, beste und billigste Sprachschule in Chicago zum Zweck des Englisch Lernens.

Erstklassige Wiener und französische Schneiderin ertheilt Unterricht in feinem Kleidermachen. Außergewöhnliche Gelegenheit. Madame R. Stein, 3839 Rhodes Avenue.

Lernt tanzen.—Prof. Norman's Tanzschule, 632 N. Clark Str.—Unterricht jeden Nachmittag und Abend. Empfang jeden Dienstag Abend. 25fb1wX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $.................
Auf Sicherheit von.................
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Frederich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zim. 504
Title and Trust Bldg. 15of*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht ink.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29jalmX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos — ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten — und leichteste Zahlungen in Chicago — Deutsches Geschäft etablirt 1895, in selbe Office. Oeffentlicher Notar. Bitte spricht vor oder schreibt: Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 31ja*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24;l*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5fblmX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Nordseite.

Zu verkaufen: (Schneidet dies aus und bringt es mit). 2-stöckiges Framehaus, zwei 4-Zimmer Flats, $2200. 2-stöckiges Framehaus, zwei 4-Zimmer Flats, $2600. 2-stöckiges Frame, zwei 6-Zimmer, $4500. 2-stöckiges Brick, 5 und 6 Zimmer, $5200. 2-stöckiges Brick, zwei 6-Zimmer, $6200. 2-stöckiges Steinfront, 5- und 6-Zimmer, $6500. Lot an Melrose, nahe Western Ave., $700. Lot an School Str., nahe Robey, $650. 30 Fuß Lot an Roscoe Str., nahe Southport Ave., $1000. 30 Fuß Lot an Cornelia Str., $1400. Schöne Eck-Lotten in Lane Park, $2500 bis $5500. Dies sind Bargains. Seht John Vobel, 969 Southport Avenue. dosa

Zu verkaufen: Schönes 2-stöckiges Haus, eine 4- und eine 5-Zimmer Wohnung, nahe Addison und Lincoln Ave., nur $2600. C. F. Anton, 1791 Seeley Ave., nahe Roscoe.

Zu verkaufen: North Ravenswood, 5-Zimmer Cottage, Steinbasement, Tile-Dach. Nur $150 baar erforderlich. Conklin & Co., 1643 Lincoln Ave. 23fb1wX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 12ol*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Großes Framehaus und Stall, Lot 165 Fuß Front an Milwaukee Ave. und 264 Fuß lang, Aepfel- Schattenbäume, Himbeer-, Korinthen- und Traubensträucher; muß Chicago verlassen. Nachzufragen beim Eigenthümer, 4509 Milwaukee Ave., oder 1049 W. 22. Str. Ein Bargain! 27fb1wX

Zu verkaufen: Schöne neue Cottage, $2700, $100 baar, $10 monatlich. Engelbrecht, 1257 N. 43. Ave.

Zu verkaufen: Eck-Lot, Nord 41. Ave. und Milwaukee Ave. $450.

$1,750, $100 Baar und $10 den Monat kaufen neue 5 Zimmer moderne Cottage; $3,250, $500 Baar, kaufen 2 Flat Gebäude, 5 Zimmer jedes; $2,250, $200 Baar kaufen neue 5 Zimmer Cottage, eichene Böden, Concrete Fundament, moderne up-to-date Plumbing, Lot 30 bei 125. midofrsa
Robert Bottinger Co., 400 West Irving Park Blvd.

Farmländereien.

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 100 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser; nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Straße, Chicago. 13fb1mX
Die nächste Exkursion ist am 3. März.

Zu verkaufen: Zwei Michigan Farmen, 60 und 40 Acker, und 3½ Acker Michigan Town Grundeigenthum mit 4-Zimmer-Haus. Näheres bei John Zacharias, Restaurant, Tracy Ave., nahe Pere Marquette Roundhouse, Washington Heights, Ill. dfrsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80-Acre Michigan Farm, 30 Acres unter Pflug, Rest Weide- und Waldland; 4-Zimmer-Haus und Ställe; Zwangspreis $2000. A. Hallmann, 175 Dearborn Str., Zimmer 612. dofrsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 120 Acre Wiskonsin Farm, schuldenfrei, mit Inventar und Maschinen. Näheres beim Eigenthümer, 941 Fletcher Str., 1. Flat, hinten. dofrsa

Zu verkaufen: 20 Acres Farm, 5 Zimmer Haus, 2 Stallungen, kleiner Obstgarten, 20 Meilen von Chicago Courthaus. Preis $1850. Nehmt Archer Ave. Str. Cars. Rehf, 119 La Salle Str. do—son

Gutes Farmland im südlichen Wiskonsin kann für $10 per Acre gekauft werden auf Abzahlung oder baar. Rehf, 119 La Salle Str. 27fbdosasodilm

Bewässertes Fruchtland im Spokane-Thal im östlichen Washington. Versammlung in Hoefer's Halle, 227 Ost North Ave., am 27. Februar, um 8 Uhr Abend. Die nächste Exkursion ist am 3. März. mido Harry L. Irwin, 119 Monroe Str.

Südliche Fruchtfarmen, $5 monatlich. Kein Winter, 3 Ernten, freie Fahrt. Offen Sonntags. Byers & Brocker, Empire Bldg., 142 West Madison Straße. midofr

Zu verkaufen: 80 Acres, Wiskonsin Farm, gute Framegebäude, reicher Boden, 35 Acres in Winterfrüchten, Rest alles unter Pflug, keine Stumpen.— Preis $2250. Rehf, 119 LaSalle Str. dimidofrsa

$2000 kaufen Wiskonsin Farm, gutes Haus, Barn, Improvement, Maschinerie, 60 Acres kultivirt, 35 in Früchten. Mrs. Davis, 124 S. Sangamon Str. dimidofrsa

Wisconsin Central Eisenbahn-Land. verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 13dj*X

Zu kaufen gesucht: 30—80 Acker Farm, mit oder ohne Gebäude, oder Waldland. Muß billig sein, darf keine 50 Meilen nördlich bis westlich von hier sein. Browne, Windes & Co., 90 La Salle Str. 15fbX*

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dido;a*

Baar-Käufer für Grundeigenthum-Bargains. — Britten & Reynolds, 140 Dearborn Str., Zim. 1009. 30jalmX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fbX*

Wenn Du Geld auf Grundeigenthum borgen willst oder eine erste Mortgage kaufen willst, so spreche vor bei A. W. Cheim, 134 Monroe Str., Zimmer 1414, Südwestecke Clark Str. 29fb1jX

Zu leihen gesucht: $400 zum Eröffnen eines eigenen Betriebes. Biete $500 Werthe als Sicherheit. Josef Krozafirsch, 119 West Erie Str., rechts, oben.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts— gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. E. M. Haase & Co., 157 Washington Straße. 22fb3mX

Darlehen auf leichte Abzahlung. Alter zuverlässiger Baumeister liefert Pläne und baut in Stadt oder Vorstadte. Niedriger Preis fürs Bauen. Sehr gute Bedingungen. Adr.: E. 205 Abendpost. 22fb1wX

Darlehen auf aller Art Grundeigenthum zu den niedrigsten bestehenden Raten. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str. 20febX*

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf Grundeigenthum-Sicherheit. Britten & Reynolds, Zimmer 1009 — 140 Dearborn Str. 30jalmX

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500.00 aufwärts. Reine Papiere. — Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. 23ja*X

Geld zu verleihen auf bebautes Stadt-Eigenthum in Summen von $1,000 und aufwärts, zu 5½ Prozent. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. Telephon, Main 1250. 11jan*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22av*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt, Zimmer 506 und 507, 134 Monroe Str., Ecke Clark. Telephon Central 5669.
Praktizirt in allen Gerichten. Theilhaberschaften, Korporationen, Kanzlei, Bankerott und Nachlassenschaftsfälle. Löhne und andere Gelder schnell kollektirt. Abstrakte untersucht. Testamente aufgesetzt. Kontrakte vorbereitet. 10fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar.
Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8nv*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt, Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. 9fbsodido2m

Deutscher Advokat übernimmt alle Rechtssachen, verschwiegen, schnell. H. J. Harz, Z. 541, 79 Dearborn St. 24fb,1m,X

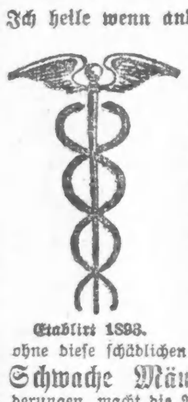
M. J. Hub, deutscher Advokat, 59 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6fr,X*

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
Kapital $1,500,000 Ueberschuß $1,000,000

Direktoren.
N. W.-Ecke LaSalle und Monroe Str.
Spar-Kontos kann man mit einem Dollar oder mehr eröffnen.
Schreibt um unsere Spar-Zinsen-Tabelle.

Bruch geheilt für $10
Nur noch 3 Tage,
Dann steigt der Preis auf $20.

Wer ist der Nächste?
Hier ist was er sagt:
Dr. E. N. FLINT, Vienna Medical Institute,
Nr. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Zimmer 216, Ecke Madison Straße.

Dr. Weintraub heilt Männer!

Krampfaderbruch. Hindernisse. Blutvergiftung. Schwache Männer. Privat-Krankheiten.
Dr. WEINTRAUB,
Wiener Spezialarzt des Central Medical-Instituts.

Von besonderem Interesse

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.

Wichtig für Männer.
Radikalkur der Nervenschwäche.
Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.
Dr. J. YOUNG, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

Eine Gnadenfrist.

Schulrath bewilligt sie den Schülerverbindungen bis zum April.

Dr. White ihr Vorkämpfer.

Er bezeichnet den Vorschlag Präs. Schneiders, ihre Mitglieder vom Unterrichte auszuschließen, als ungerecht und ungesetzlich. — Die Beförderung blinder Zöglinge.

Die Schülerverbindungen an den Hochschulen der Stadt, mit denen der Schulrath schon seit Jahren in Fehde liegt, und denen besonders seit dem Amtsantritt Präsident Schneiders hart zugesetzt worden ist, erhielten gestern eine weitere Gnadenfrist. Im kritischen Augenblicke, als Präsident Schneider zum entscheidenden Schlage ausholte und Abstimmung über die Berathung einer Resolution anordnete, durch welche Mitglieder der Verbindungen vom Schulbesuch ausgeschlossen werden sollten, fand sich in Pastor Dr. R. A. White ein beredter Vorkämpfer der bedrohten Gesellschaften. Er legte seine Worte nicht auf die Goldwaage, sondern bezeichnete das Vorgehen der Schulbehörde als ungerecht und unerhört. Ihm schlossen sich Dr. De Bey und Kommissär Mills an, welche die Haltung der Behörde thöricht nannten. Kommissär Robinson, der Vorsitzende des Ausschusses für Unterrichtswesen, der die Resolution, die von Präsident Schneider ausgeht, empfehlend einberichtet hatte, hielt es für angemessen, die Rückverweisung des Antrags an den Ausschuß zu verlangen, was auch erfolgte. Herr Robinson begründete diesen Antrag damit, daß eine ähnliche Abordnung des Schulraths über Schülerverbindungen dem Staatsobergerichte zur Entscheidung vorliege, daß ein Urtheil erst im April erwartet werden könne, und daß der Schulrath erst diese Entscheidung abwarten solle, ehe er weitere Schritte thue.

Scharfe Kritik.

Die Resolution, welche den Kampf herbeiführte, schreibt vor, daß alle Mitglieder von Schulverbindungen an Hochschulen nach dem 1. April vom Unterrichte suspendirt werden sollen. Dr. De Bey eröffnete den Kampf. Sie nannte die Resolution absurd und erklärte, das Uebel werde sich auf diesem Wege nie beseitigen lassen, wohl aber würden die energischeren Mitglieder der Verbindungen zu hartnäckigerem Widerstande angestachelt werden. Noch nachdrücklicher sprach sich Pastor Dr. White aus, und wenn Präsident Schneider bei der Ansprache der von Mayor Dunne ernannten Kommissärin mitleidig gelächelt hatte, so verrieth er Bestürzung, als Pastor White die Resolution schonungslos kritisirte, deren eigentlicher Vater das Haupt des Schulraths ist. Dr. White erklärte, daß die Schulbehörden in der Frage der Schülerverbindungen anscheinend den Kopf verloren und daher eine Maßregel vorgeschlagen hätten, die unnöthig scharf sei. Er rügte, daß kein Versuch gemacht worden sei, mit den Verbindungen zu einem gütlichen Vergleich zu kommen, daß man vielmehr ihre Mitglieder einfach zu Verbrechern stempeln wolle. Es sei sehr fraglich, ob das Staatsobergericht eine derartige Maßregel als gesetzlich anerkennen würde, die einen Knaben der Erziehung beraube, die ihm die Staatsverfassung garantire. Es erscheine ihm in höchstem Grade eigenthümlich, daß dieser gesetzliebende Schulrath einen Antrag von dieser Tragweite annehmen wolle, ehe das Staatsobergericht das Schicksal ähnlicher Maßregeln, die nicht so durchgreifend seien, entschieden habe. Dies werde erst im April geschehen. Außerdem sei vom erzieherischen Standpunkt aus die Maßregel verfehlt. Die Verbindungen würden erst recht zu Geheimbünden werden, während heute alle ihre Mitglieder bekannt seien. Es würde ein Heer von Geheimpolizisten erfordern, um sie ausfindig zu machen. Im Uebrigen mache das ganze Vorgehen der Behörde den Eindruck, als ob es darauf abgesehen sei, den Verbindungen Eins auszuwischen, weil sie bisher allen Anstürmen siegreich widerstanden und die Hilfe der Gerichte angerufen hätten.

In ähnlicher Weise sprach sich Kommissär Mills aus. Kommissär Robinson, der Vorsitzende des Unterrichtsausschusses, sah sich, als der so schwer verurtheilten Maßregel kein Vertheidiger erstand, veranlaßt, ihre Rückverweisung an den Ausschuß zu verlangen, damit erst die Entscheidung des Staatsobergerichts in einem ähnlichen Falle abgewartet werden könne.

Beförderung blinder Zöglinge.

Auf die Empfehlung des Superintendenten für Blindenunterricht, Curtis, bewilligte der Schulrath die Summe von $1500 für die Beförderung von blinden Zöglingen auf dem Wege von und zur Schule. Der Antrag, 10 weitere Schulvögte anzustellen, welche auf regelmäßigen Schulbesuch in den Gemeindeschulen sehen sollen, wurde angenommen. Auch ein Antrag, daß der Schulrath die Prämie für die Haftpflichtversicherungs-Police des Sekretärs des Schulraths Larson bezahle, ging durch. Larson muß eine Bürgschaft in der Höhe von $37,500 stellen.

Dr. Guerin erhob bei Berathung eines Antrags, das Gehalt von zehn Lehrerinnen zu erhöhen, seine schon oft vorgebrachte Anklage, daß Lehrerinnen von auswärts auf Kosten der Zöglinge des hiesigen Seminars bevorzugt würden. Ihm schloß sich darin Kommissär Mills an. Da die ganze Angelegenheit einem Sonderausschuß vorliegt, wurde Dr. Guerin bedeutet, sich an diesen zu wenden.

Deutsches Theater.

Sonntag: „Die Logenbrüder"; Montag: „Der Mennonit", von E. v. Wildenbruch.

In englischer Bearbeitung in jüngster Zeit sehr oft, aber im deutschen Original schon seit sechs Jahren nicht mehr ist hier der prächtige Schwank „Die Logenbrüder", von Carl Haufs und Curt Kraatz, zur Aufführung gebracht worden. Für Sonntag steht er nun wieder auf dem Spielplan der Wachsner'schen Gesellschaft, und es wird demnach in Powers' Theater einen sehr vergnügten Abend geben. Die aus nachstehendem Verzeichniß zu ersehende Rollenbesetzung läßt eine befriedigende Wiedergabe des Stückes mit Sicherheit voraussetzen:

Habelmann, Fabrikant	Hermann Melker
Caroline, seine Gattin	Anna Richard
Lugu, deren Tochter	Gertrud Mueller
Anni Behrens, Habelmann's Nichte	Helene Lobe
Max Brueckner	Conrad Rohde
Eva, geb. Habelmann, seine Gattin	Lizzie Forster
Franz Fischer	Gustav Kleemann
Guido Bammelberger	Heinrich Loewenfeld
Segnitz, Gutsbesitzer	Julius Schmidt
Frau Segnitz	Annie Bender
Foeldner, Architekt	Clemens Bauer
Barbara, Köchin bei Brückner's	Anna Roithmeyer
Ein Schutzmann	Louis Praetorius

Schüler-Matinee.

Eine ungemein eindrucksvolle Bühnendichtung ist nach Allem, was man darüber hört, Wildenbruchs vieraktiges Schauspiel „Der Mennonit", das in der auf den kommenden Montag anberaumten Nachmittagsvorstellung seine für Chicago erste Aufführung erfahren wird. Der Dichter schildert die Lebensauffassung der Mennoniten-Sekte, und zwar hat er für diese Schilderung die wildbewegte Zeit gewählt, in welchem Danzig und seine damals zum großen Theil von Mennoniten besiedelte Umgebung unter der kriegsherrlichen Oberhoheit des grimmen Korsen standen, und die Mennoniten, als grundsätzliche Gegner des Waffenhandwerkes, arg in's Gedränge geriethen. Nachstehend folgt das Personenverzeichniß des Stückes nebst Angabe der Rollenbesetzung:

Waldemar, Aeltester einer Mennoniten-Gemeinde	Berthold Sprotte
Maria, seine Tochter	Gertrud Senger
Reinhold, sein Pflegesohn (Mennonit)	A. Edthofer
Mathias (Mennonit)	Michael Isailovitz
Justus (Mennonit)	Julius Schmidt
Joseph (Mennonit)	Helmar Lerski
Hieronymus (Mennonit)	Willy Schaff
Tisot	Ludwig Kreiß
Desbreaux (Hauptleute der französischen Garnison in Danzig.)	Clemens Bauer
Hennecker, ein westphälischer Bauer	Conrad Bolten
Ein Knabe	Clara Lapping

Der Vorverkauf für beide Vorstellungen hat heute an der Kasse begonnen.

Heirath mit Hindernissen.

Bernhard Niermann und Perle Frank jetzt ein Ehepaar.

David D. Weiß hatte gestern seine liebe Noth. Sein Freund A. Bernhard Niermann aus New York und Frl. Perle Frank wollten sich ohne Vorwissen der Brauteltern verheirathen, und Weiß mußte den Schutzengel spielen. Um 5 Uhr Nachmittags fuhr er im Kraftwagen los, um einen Rabbiner zu suchen, blitzte aber im Ghetto und auf der Südseite bei sieben oder acht solchen Herren ab. Alle erklärten, sie seien mit den Brauteltern, Herrn und Frau Julius Frank, Nr. 956 W. Monroe Str., bekannt, und würden das Paar auf keinen Fall ohne deren Zustimmung trauen. Mit dieser niederschmetternden Botschaft kam Weiß um 7 Uhr nach dem Hause von Niermanns Eltern, Nr. 2916 State Str., wo das Brautpaar harrte. Man beschloß dann, im Kraftwagen nach Crown Point, Ind., zu fahren, wo ein Rabbiner sich zur Trauung bereit finden würde, und bis 3 Uhr Morgens, zum Abgang des Lake Shore-Zuges nach New York, in Chicago zurück sein. Weiß versuchte sein Glück in den verschiedensten Kraftwagenschuppen, aber es wurde ihm überall gesagt, daß bei dem jetzigen Zustand der Wege die Fahrt innerhalb der gewünschten Zeit unmöglich gemacht werden könnte. Weiß machte dann noch einen letzten Versuch bei Rabbiner Lazarus Anixter von der Synagoge Nr. 3019 Wabash Ave., und dieser ließ sich schließlich erweichen. Er traute das Paar in der Synagoge um 9 Uhr, und um 3 Uhr heute Morgen fuhren die Neuvermählten nach New York ab. Herr Niermann ist 26, seine Frau noch nicht ganz 20 Jahre alt. Sie haben einander auf einer hiesigen Musikhochschule kennen gelernt.

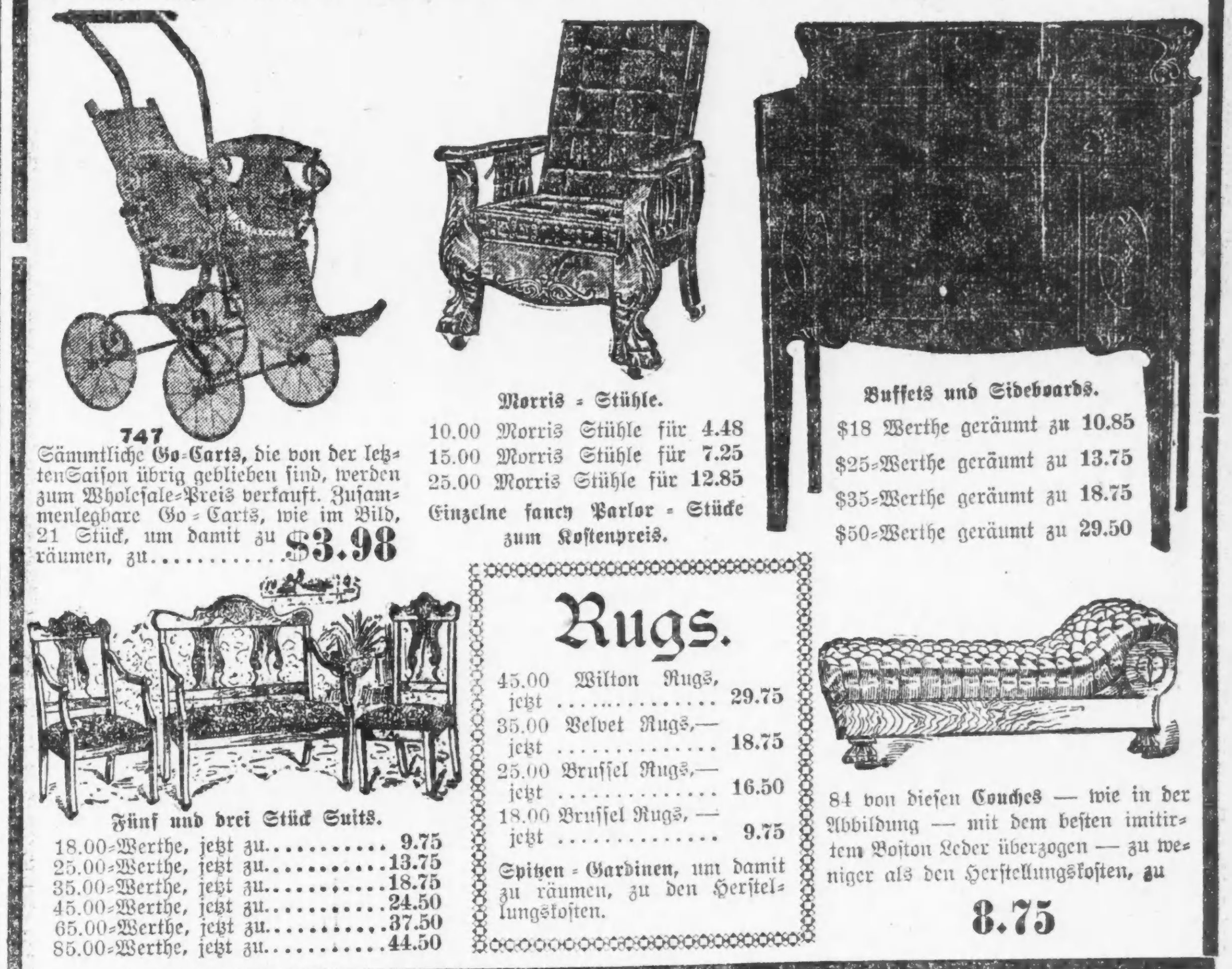
Hypothek auf ein Luftschloß.

W. N. Clydes angeblicher Handel mit Bankier A. C. Tisdelle.

Vor dem Gerichtsreferenten Eastman berichtete gestern W. N. Clyde, 1011 Central Ave., Wilmette, von einem Hypothekengeschäft, das er letztes Jahr mit dem ehemaligen Privatbankier A. C. Tisdelle im Gebäude 94 LaSalle Str. gemacht haben will. Nach Clydes Angaben hat er am 21. November von Tisdelle eine Hypothek auf ein dreistöckiges Apartmentgebäude, 607—611 Ost 70. Str., Mathias Larson und Frau gehörig, für $3500 gekauft, nachdem Tisdelle ihm gesagt hatte, der Bau sei vor Kurzem fertig geworden. Clyde zahlte $150 baar und den Rest in Checks. Anfang Dezember wollte Clyde sich das Haus einmal betrachten und fand zu seinem Erstaunen angeblich, daß der Bau nichts weniger als fertig, sondern noch nicht über das erste Stockwerk hinaus gediehen war.

* Auf Veranlassung des hiesigen Aerztevereins wird Dr. James W. Pettet am Samstag Abend in der öffentlichen Bibliothek einen Vortrag über die Bekämpfung und Heilung der Schwindsucht mittels frischer Luft halten.

Canadian Pacific
Empress Line of the Atlantic
Weniger denn vier Tage auf Wasser.
Während der Sommer-Saison fahren die Empresses von Quebec aus. Schnell und luxuriös ausgestattet. Neunhundert Meilen in geschützten Gewässern des St. Lawrence-Flusses und Golf. Kurze Ozeanreise. Nehmt diese Route und entgeht der Seekrankheit. Sommer-Reiselisten und -Raten jetzt fertig.
Telephon: Harrison 1718.
C. E. Benjamin, General-Agent,
232 Süd Clark Str., Chicago.

HEINEMANN'S 989-991 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.
Tausende von Leuten

747
Morris-Stühle.
Buffets und Sideboards.
Rugs.
Fünf und drei Stück Suits.
8.75

Finanzielles.
Geld zu verleihen zu mäß'gen Preisen auf erste Hypotheken
WM. E. HATTERMAN & Co.
768 Milwaukee Ave.
Sicherheits-Gewölbe.

Arbeit u. Wohlstand im Süden
Deutsche Kolonie Elberta,
Baldwin County, Alabama.
Exkursion am 3. März.
L. v. d. Leck & Co.,
Ecke North Ave. u. Halsted Str., Kemper Bldg. Zimmer 5.

Land oder Farmen
The Ev. Luth. Colonization Co.,
Dept. 11,
Cumberland, Wis. Merrill, Wis.

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach und von Europa
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.

Reise-Andrang
Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.
K. W. KEMPF,
84 LA SALLE STR.
Sonntags offen 9—12 Uhr.

Konsultirt Dr. Meyer

Dr. Otto E. Meyer,
Zimmer 55 u. 56 Dexter Bldg., 84 Adams Str.
Konsultation frei.

Finanzielles.

Ein Sparbankbuch
wird ausgegeben auf die Einlagen von irgend einem Betrage von $1 aufwärts und 3 Prozent Zinsen werden halbjährlich gutgeschrieben.
First Trust and Savings Bank
First National Bank Building

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
Konsequentes Sparen
mag langsam sein — aber es ist der sichere Weg zum Reichthum. Jedes Spar-Konto — klein oder groß — bringt die gleiche Zinsrate — 3 Prozent.
SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
CLARK UND RANDOLPH STR.
Deutsche Auskünfte mündlich und schriftlich.

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave.

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.

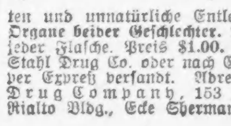
Eisenbahn-Fahrpläne.
Chicago Great Western

Heil-Bruchband.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Dr. Casimir Wolpers,
Deutscher Arzt und Zahnarzt.

Heilt Euch selbst
Franch Specific
Asthma
Kein Rückfall. Heilung geheilt.


Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
Nur drei Dollars

10 S. and H. Green Trading Stamps FREE to Everybody

Friday Red Letter Day

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Nächsten Montag
Ein großer Verkauf von
Straußen-Federn
Volle Einzelheiten in den
Sonntag-Zeitungen

Die Freitag-Einkäufe werden auf Euer März-Konto geschrieben

Ein weiterer sensationeller Verkauf von langen schwarzen Kersey-Coats zu 2.98

Wir waren sehr erfolgreich, indem wir uns noch 500 dieser großen Werthe in schwarzen Coats sicherten, die während des Verkaufs vorige Woche eine so große Nachfrage zu verzeichnen hatten. Die Partie besteht nicht aus Odds und Ends, sondern aus neu hergestellten Kleidungsstücken, soeben vom Fabrikanten abgeliefert, der seine sämmtlichen Stoffe zuschnitt, um sie für Baargeld loszuschlagen, um sein Lager nicht mit in die nächste Saison hinüberzunehmen.

Mädchen-Coat
2.98

Die Stoffe sind in ungewöhnlich guter Qualität von schwarzem Kersey; kragenlose Facon; und mit vollem, lose sitzendem Rücken, doppelknöpfige Front, am Kragen mit Sammet und Braid besetzt: Coat ist 50 Zoll lang; ein echter 7.50-Werth, — zum Preise von **2.98**

Große Pelzwaaren-Herabsetzungen

$18 Kombinations Pelz Coats, Electric Seal und Nutria Beaver, 34 und 36 Größe, **8.50**
$25 schlichte Near Seal Blouse Coats, speziell zu **15.00**
$35 schlichte Near Seal Box Front Coats zu nur **22.50**
$10 große blaue oder schwarze Wolf „Throws", zu **4.98**
12.50 Blended Squirrel Sets, Muff und „Throw", **7.50**
$6 Sabeline Coney Sets, Pillow Muff u. „Throw", **3.50**
$5 Blended oder graue Squirrel Neck Scarfs, zu **1.98**
$6 Sable Coney Sturmkragen, am Freitag zu nur **2.98**
$25 sortirte Partie von Beaver Sturmkragen, nur **15.00**

100 sortirte Pelz Scarfs, Wolf, Opossum und Raccoon, einfache und doppelte Sable Isabella und Stone Marten Blend, werth bis zu $5, Verkaufspreis, **1.00**

(Originalkorrespondenz der „Abendpost").

Schweizer Brief.

Initiative für Einführung des eidgen. Getreidemonopols. — Die bisherigen Bundesräthe der Schweiz. — Schweizer Landesausstellung in Bern. — Elektrischer Betrieb der schweizerischen Hauptbahnen. — Französische Sprache in der deutschen Schweiz. — Wandelungen im schweizerischen Bauernleben. — Adelboden und Andermatt als Winterstationen. — Ein großartiger Brückenbau. — Fastnacht in Herisau. — Russische Stundenten in Bern und Lausanne.

Luzern, 14. Febr. 1908.

Von St. Gallen aus, wo in kantonaler und eidgenössischer Politik immer etwas „laufen" muß, wird soeben die Initiative ergriffen für die Einführung des eidgenössischen Getreidemonopols. Nächstliegende Ursache dieser Bewegung ist der Umstand, daß seit etwa einem Jahre die Preise für Mehl und Brot in der Schweiz fortwährend im Steigen begriffen sind; gegenwärtig kostet das Kilo weißes Hausbrot 48 bis 52 Rp.; denn Qualität und Preis sind in den verschiedenen Kantonen ungleich. Die Schuld an dieser „Theuerung"— eine solche ist übrigens noch nicht vorhanden — wird hauptsächlich unseren Getreide-Engroshändlern und den großen Müllereien im Lande, welche zusammen eine Organisation, gleichsam einen Trust bilden, zugeschrieben. DieLetzteren lassen zwar den Vorwurf nicht gelten, indem sie behaupten, die jetzigen hohen Preise seien aus natürlichen Verhältnissen herausgewachsen und entsprechen der ganzen Marktlage. Es gehe dies auch daraus hervor, daß gegenwärtig Mehl und Brot fast überall in Deutschland mindestens ebenso theuer, vielerorts sogar noch theurer bezahlt werden müssen, als in der Schweiz. Wenn dem nicht also wäre, würde es wohl nicht geschehen, daß schon seit längerer Zeit und jetzt noch alltäglich aus den Kantonen Zürich und Thurgau große Quantitäten Brot nach dem Großherzogthum Baden versendet wurden, eine Thatsache, welche bis dahin nie erlebt wurde. Aber die St. Galler Initianten wollen sich vom „Müllertrust" nichts weiß machen lassen; sie bestehen darauf, daß der Bund das schaffen solle. Im Uebrigen ist der Gedanke keineswegs neu; denn schon wiederholt ist von anderen Seiten das Nämliche verlangt worden. Allein zur That oder auch nur zu einem starken Anlauf für die Sache ist es nie gekommen. Man hörte und beherzigte immer wieder die Stimmen jener Warner, welche sagten, daß das Getreidemonopol in der Schweiz seinen Zweck, Verbilligung des Brotes, niemals erreichen würde, einmal nicht wegen derKleinheit des Bundes und sodann namentlich nicht wegen des Umstandes, daß unser Land gezwungen ist, fast alles Getreide, dessen es bedarf, aus dem Ausland zu beziehen. Dann wurde die Sache jedesmal wieder liegen gelassen. Vielleicht hat die heute inszenirte Initiative mehr Glück, vielleicht aber auch nicht. Die Volksstimmung liegt noch nicht am Tage. Dringt der Vorschlag durch, so geschieht es jedenfalls vielfach auf Grund des Mißtrauens und des Widerwillens, welchen weite Volkskreise dem Getreidehändler- und Müllersyndikat gegenüber hegen.

Seit dem Bestande des neuen Bundes, also seit 1848, bis zur Gegenwart waren 37 schweizerische Bundesräthe imAmte. Davon sind 27 gestorben und 3 (Frey, Ruffy und Lachemal) wieder in anderen Stellungen thätig. Aus den einzelnen Kantonen wurden die folgenden Herren als Bundesräthe erkoren: Zürich: Furer, Dubs, Scherrer, Herzenstein, Hauser, Forrer; Bern: Ochsenbein, Stämpfli, Schenk, Müller; Luzern: Knüsel, Zemp; Glarus: Heer; Solothurn: Munzinger, Hammer; Baselstadt: Brenner; Baselland: Frey; St. Gallen: Näff; Graubünden: Bavier; Aargau: Frey-Herosen, Welti; Thurgau: Anderwert, Deucher; Tessin: Franscini,Pioda; Waadt: Druey, Cornerod, 2 Ruffy, Ceresole, Ruchonnet; Neuenburg: Borel, Droz, Comtesse; Genf: Chalet-Venel, Lachemal. Die folgenden 10 Ganz- und Halbkantone waren bis jetzt im Bundesrathe noch nicht vertreten: Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug, Freiburg, Schaffhausen, beide Appenzell und Wallis. Die jetzigen Bundesräthe wurden als solche gewählt: Deucher im Jahre 1883, Zemp in 1891, Müller und Brenner in 1897, Ruchet undComtesse in 1899, Forrer in 1902. Es ruht eine schwere Arbeitslast und viel Verantwortlichkeit auf jedem Mitgliede der schweizerischen Bundesexekutive; aber man kann, wie die Erfahrung lehrt, doch alt werden dabei. So stehen von den gegenwärtigen Bundesräthen die Herren Deucher und Zemp hoch in den 70er Jahren und Herr Müller ist nahe den 70. Alle drei sind noch gesund und munter und gedenken, ihren irdischen Schauplatz noch längere Zeit zu behaupten.

Im Jahre 1913, in welchem die Götschbergbahn eröffnet werden soll, findet wieder eine schweizerische Bundesausstellung statt; die letzte war 1896 in Genf. Als Ausstellungsort ist die Bundesstadt Bern bestimmt. Das Organisationskomite hat sich schon vor einigen Monaten gebildet; ihm zur Seite stehen 15 Subkomites. Die Finanzirung des Unternehmens ist im Gange und wird zweifellos gelingen. Man erwartet nicht weniger als 10,000 Aussteller auf einem Raume von 500,000 Quadratmetern. Von den letzteren werden 100,000 überbaut. Man hofft auf 1,800,000 Besucher. Die Ausgaben sind einstweilen auf 8,750,000 Fr. berechnet. Vorausgesetzt, daß Raum und Kapital ausreichen, soll auch eine internationale Abtheilung Platz finden und zwar für elektrischen Bahnbetrieb, Handel (Organisation, Handelskammern, kommerziellen Unterricht, handelspolitische Kongresse), Alpensport, Friedensbewegung, Universitätsunterricht, künstlerische Reklame. Für die „Attraktionen" undVergnügungen ist noch kein „Clou" gefunden; gewählt wird nicht unwahrscheinlich die plastischa Darstellung Berns im 13. und 14. Jahrhundert.

Wie ich der „Abendpost" schon früher mitgetheilt, hat der Bundesrath s. Zt. eine Kommission eingesetzt mit dem Auftrage, die Einführung des elektrischen Betriebes für die schweizerischen Hauptbahnen zu studiren. Diese Kommission hat dann alle Bahngesellschaften im Lande eingeladen, über die für ihre Linien nöthigenAnschaffungen und Anlagen einen Bericht einzuliefern. Fast alle Gesellschaften haben diesem Gesuche entsprochen. Es ist nun berechnet, daß für die Bundesbahnen allein 150,000 bis 170,000 Pferdekräfte nothwendig sein werden. Die Kosten sind auf etwa 50 Millionen Franks veranschlagt.

Die französische Sprache hat als Verkehrssprache in der deutschen Schweiz eine Bedeutung, die weit über die Zahl der hier ansässigen Franzosen hinausreicht, während in der französischen Schweiz die deutsche Sprache nicht die Stellung einnimmt, die ihr nach der Zahl der dort wohnenden Deutschen zukommen würde. Eine wesentliche Verschiebung der Sprachgrenze findet nicht statt. Die geringen Veränderungen der letzten drei Jahrzehnte gleichen sich gegenseitig beinahe aus. Die Nachkommenschaft der starken deutschen Einwanderung in der französischen Schweiz verwelscht zum größten Theil. Auf deutschem Gebiet lassen sich die Franzosen nur in den größeren Städten und an den Hauptpunkten des Verkehrs in nennenswerther Zahl nieder. Auf italienischem und rätoromanischem Sprachgebiet macht das Deutsche alsVerkehrssprache gute Fortschritte; längs der Gotthard- und der Albulabahn lassen sich an den Hauptverkehrspunkten auch deutsche Zuwanderer in ansehnlicher Zahl nieder. Im Oberengadin (St. Moritz-Pontresina) ist eine neue deutsche Sprachinsel entstanden, die starke Neigung zeigt, sich zu vergrößern. Welchen sprachlichen Einfluß die Simplonbahn auf das deutsche Oberwallis ausüben wird, läßt sich jetzt noch nicht bestimmen.

Wie war es ehedem so heimelig, wenn man durch ein schweizerisches Bauerndorf — sagen wir im Kanton Bern oder Luzern — schritt und im Spätherbst und Vorwinter aus allen Tennen der lustige Schlag der Dreschflegel ertönte. Freilich war's eine etwas harte Arbeit. Morgens um 3 Uhr klopfte es von unten herauf an dieFußböden der Knechte- und Mägdekammern. Da wußte man, daß man aufzustehen und an's Dreschen zu gehen hatte. Klipp, klapp, klipp, klapp, so ging es fast ununterbrochen, bis der Morgen graute und die Hausfrau die Drescher und Drescherinnen zum Morgenessen rief. Da hatte man auch seinen tüchtigen Appetit; man sagt nicht umsonst: er ißt wie ein Drescher. Aber da wendete die Bäuerin noch etwas an im Kochen, besonders wenn noch Taglöhner da waren. Nach dem Essen ging man sofort wieder an die Arbeit.

Und beim Dreschen ging's scharf zu. Da war's nichts mit Schwatzen und Plaudern; ein jedes mußte sorgen, daß es hübsch im Takte blieb; es war eine zu große Schande, wenn eines aus dem Takte herausgekommen. Das Dreschen dauerte je den Umständen nach längere oder kürzere Zeit. War es vorbei, so kam die eigentliche Ruhezeit für den Bauernhof. Der Bauer saß auf dem Ofentritt und sah in seinem Kalender nach, was er letztes Jahr verkauft hatte und rechnete aus, wie viel Geld aus dem Korn und Roggen er dieses Jahr bekommen sollte. Die Knechte saßen im warmen Stall und flochten Strohbänder für die nächste Ernte. So war's früher. Da trat zunächst das Dreschen mit Dreschmaschine und Pferdebetrieb an Stelle der Dreschflegel und schon seit Jahren sind wir bei der Dampfdreschmaschine angelangt. Mit der alten Dreschpoesie ist es gründlich vorbei. Ehedem beschäftigten unsere Bauern ihre Knechte und Mägde das ganze Jahr hindurch. Dadurch gewann das Familienleben auf dem Bauernhof ganz bedeutend; es war das altehrwürdige, patriarchalische ländliche Leben. Heute behalten die meisten Bauern ihre Knechte nur während der arbeitsreichen Sommerzeit; auf den Winter werden sie entlassen und können zusehen, wie sie sich in der kalten Jahreszeit durchschlagen. Dadurch wurde das alte patriachalische Verhältniß vollständig aufgehoben. Für die ständigen Knechte, die mit zur Familie gehörten und mit ihr Freud und Leid theilten, stellt man heute vielfach nur für einige Tage, Wochen oder Monate Arbeitsräfte ein. Das Dienstsystem der alten Zeit hat dem Arbeitssystem der modernen Industrie Platz gemacht. Einst hatte man Knechte und Mägde, die in vielen Fällen Jahrzehnte lang und nicht selten sogar zwei Generationen hindurch in einem und demselben Hause dienten; jetzt sieht man mindestens alle Frühjahr wieder andere Gesichter auf dem Hof; die Arbeitskräfte wechseln oft wie in einer Fabrik. Damit ist ein großes Stück alten schweizerischen Bauernlebens wohl für immer verloren gegangen. Die Maschine verdrängt immer mehr den guten alten patriarchalischen Geist; sie nimmt ihm den Zauber des gemüthlichen familiären Zusammenlebens von Meistersleuten und Dienstboten; sie schafft Kälte, Herz- und Gefühllosigkeit und macht für viele Tausende die Heimath zur Fremde.

Adelboden im Berner Oberland ist seit drei Jahren Winterkurort. Als solcher besitzt es alle klimatischen Vorzüge, welche den bekanntesten Winterstationen der Schweiz, wie Davos, Arosa, St. Moritz, Grindelwald, zu eigen sind. Seine Frequenz mehrt sich von Jahr zu Jahr; im gegenwärtigen Winter ist es so stark besucht, daß die mehreren großen Gasthöfe am Orte nicht geräumig genug sind, um alle die angemeldeten Gäste aufzunehmen. Vor allem eignet sich Adelboden für winterliche Sportvergnügungen. Es ist ein Hochgelände, das seinesgleichen sucht. Ein Kranz von hohen Bergen schließt es ein; sanfte Halden, wie extra für den Wintersport geschaffen, breiten sich aus; dunkle Forste, weiß gepudert, treten wie Schattirungen aus dem blendenden Zauberpanorama hervor; darüber ein klarblauer Himmel mit strahlender Sonne. — Andermatt im Urner Urfernthal, wo die vier Kantone Uri, Wallis, Tessin und Graubünden sich die Hände reichen, ist als Winterkurort und Sportplatz ganz neuen Datums. Trotzdem erfreut es sich bereits einer unverhofft zahlreichen Frequenz. Auch es ist in erster Linie Sportplatz. Dafür besitzt Andermatt stets günstige Schneeverhältnisse und die wünschenswerthesten Skitouren am Gotthard, an der Furka und in der Operalp.

Das größte und in seiner Ausführung schwierigste Bauwerk für die gegenwärtig in der Erstellung begriffene Bodensee-Toggenburgbahn (Romanshorn - St. Gallen - Herisau - Wattwil) bildet die Ueberbrückung des Sittertobels in der Nähe von Herisau. Die Ueberführung der Bahn über dieses 350 Meter breite, sehr steile und tiefe Tobel geschieht auf steinernen Viadukten und einer zwischen diesen liegenden eisernen Brücke von 120 Meter Spannweite, die in der Höhe von 100 Metern über dem Wasserspiegel der wilden Sitter montirt werden muß. Das ist eine Höhe, die bisher für solche Bauwerke in der Schweiz noch nie vorgekommen ist. Für den Zusammenbau der eisernen Brücke wird in der Mitte des Flusses ein Gerüstthurm von 30 auf 23 Meter Grundfläche auf die ganze Höhe von 100 Meter in Holzkonstruktion erstellt und zwar mit einem Aufwande von über 1400 Kubikmeter Bauholz, stark genug, um die ganze Last der Eisenkonstruktion, Montirungskrahnen etc. von zusammen rund 1000 Tonnen aufzunehmen. Von die'em Gerüstthurm aus wird dann die eiserne Brücke beidseitig auf je 60 Meter Länge schwebend, also ohne weitere Gerüstung, gegen die steinernen Endpfeiler ausgebaut und dort auf die Widerlager gesetzt. Der Bau dieser Brücke, welche bis zum Frühjahr 1910 fertig erstellt sein soll, wurde der Maschinenfabrik von Th. Bell & Cie. in Kriens bei Luzern übertragen.

Der Haupttag der Fastnachtzeit ist fast überall in der Schweiz der Fastnachtmontag; mancherorts ist es der Fastnachtdienstag, so in Herisau, dem Hauptort von Appenzell Außerrhoden. Dort herrscht an diesem Tage die folgende Sitte: Vormittags um 11 Uhr ertönt auf dem Hauptplatz des stattlichen Fleckens Trommelwirbel. Nun schreiten zwei Knaben, beide schön kostümirt, durch die Straßen und Gassen des Ortes; der eine trommelt aus Leibeskräften, der andere fordert mit möglichst lauter Stimme die sämmtliche Schuljugend Herisau's auf, Abends 5 Uhr zum Begräbniß des zu früh verstorbenen „Gideon Hosenstoß" (Sohn der Mutter Fastnacht) zu erscheinen. Auf den genannten Zeitpunkt strömen dann von allen Seiten her phantastisch gekleidete Knaben, und Mädchen dem Versammlungsorte zu. Hier ordnen sich die Schaaren zu einem Umzug, der sehr interessant zusammengesetzt wird. Am Zuge betheiligen sich bis zu 800 Kinder. Voran schreitet ein aus ca. 70 Knaben bestehendes Trommlerkorps mit einem währschaften Tambour. Dann folgt ein von etwa 50 Burschen gezogener schwerer Handwagen; in demselben liegt der Leichnam des „Gideon Hosenstoß", der nun bestattet werden soll. Den Trauerkondukt eröffnet ein das untröstliche Elternpaar tragender zweiter Handwagen. Daran schließt sich die übrige große Trauerversammlung. Die Mädchen haben sich meist in rothe Tücher gehüllt; über Kopf und Schultern tragen sie alle möglichen Vorhangstoffe. DieKnaben erscheinen in langen, buntfarbigen Fräcken; mit Pfannendeckeln, „Rätschen", Hörnern machen sie, um die bösen Geister zu verscheuchen, einen fürchterlichen Lärm. Der in allen Farben schillernde Zug bewegt sich durch alle Hauptstraßen der weitausgedehnten Ortschaft. Wo er vorbeigeht, fliegen aus den Fenstern kleine Lebkuchen, zerschnittene Würste, Backwerk u. A. m. Natürlich werden diese Gaben mit lautem Freudengeschrei aufgefangen. Nun betritt ein kleiner Pfarrer eine „Kanzel" oder eine Haustreppe, von welcher herab er eine herzergreifende Trauerrede hält. Er rühmt die reichen Tugenden des verblichenen Hosenstoß, dessen Verlust unersetzlich ist, und tröstet die versammelte Menge. Es ist unmöglich, die Unmasse von Gegenständen zu nennen, welche der Unvergeßliche seinen Verwandten und Freunden testamentarisch vermacht hat. Schließlich wird verkündet, daß die Leiche des schon auf Erden „Verklärten" seinem Wunsche gemäß nicht beerdigt, sondern auf dem „Schybeböhl" verbrannt werde. Zu diesem Zwecke ist sie bereits mit Pulver, Stroh und Papier ausgestopft. Riesig ist am Ende der Jubel der Herisauer Jugend, wenn ihr Gideon Hosenstoß wieder einmal lichterloh brennt und knattert und seine Seele in Gestalt einer großen Rauchsäule zum Himmel steigt.

Infolge kürzlicher Vorgänge in Bern und Lausanne, wobei russische Studenten „aus politischen Motiven" sich verschiedene verbrecherische Handlungen und grobe Vergehen zu Schulden kommen ließen, sind nun die Regierungen der Kantone Bern und Waadt eingeschritten, indem sie mittelst besonderer Verordnungen dieAufnahme und Duldung von Studenten und Studentinnen aus Rußland in und an ihren Universitäten auf ein gewisses Maß beschränkten. Vor allem wird eine scharfe Schriftenkontrolle eingeführt; die russischen „Gäste" haben sich über einen vorausgegangenen, vollkommen genügenden Studiengang hinreichend auszuweisen und zubem eine strenge Aufnahmeprüfung zu bestehen. Erscheint es angezeigt, so kann Russen, Rumänen etc. die Niederlassung und das Studium in Bern und Lausanne überhaupt verweigert werden.

J. G.

Augen kurirt

ohne Messer

Dankbare Patienten erzählen von beinahe zauberhaften Heilungen von Staar, granulirten Lidern, wilden Haaren, Geschwüren, schwachen, wässerigen Augen und allen Augenkrankheiten. — Schickt Euren Namen und Adresse mit 2-Cent-Marke um freie Probeflasche.

Die Heilungen, die täglich durch dieses wunderbare Mittel bewerkstelligt werden, sind wirklich bemerkenswerth. Ich habe schon wiederholt die Sehkraft von Leuten hergestellt, welche jahrelang blind waren.

Geschwüre, wilde Haare, granulirte Lider verschwinden fast augenblicklich durch den Gebrauch dieses wunderbaren Mittels. Schwache, wässerige Augen werden in einer einzigen Nacht geklärt und schnell wieder völlig gesund gemacht. Es hat schon oft geheilt, wo alle anderen Mittel und alle Aerzte fehlschlugen. Es ist in der That ein zauberhaftes Mittel, und ich gebe jedem mit entzündeten Augen oder irgend einem Augenleiden Behafteten diese freie Probe.

Viele haben ihre Brillen fortgelegt, nachdem sie es eine Woche gebraucht hatten. Prediger, Lehrer, Aerzte, Advokaten, Ingenieure, Studirende, Kleidermacherinnen und alle diejenigen, welche ihre Augen anstrengen müssen, finden in diesem wunderbaren Mittel eine sichere, schnelle Heilung. Wenn Ihr entzündete Augen oder irgend ein Augenleiden habt, schreibt mir heute. Es ist mir ernst mit meiner Offerte einer freien Probeflasche dieses Mittels. Ich liefere gerne Zeugnisse von vielen bewiesenen und authentischen Fällen, in denen es Staar heilte, nachdem die Aerzte gesagt hatten daß nur eine gefährliche, kostspielige Operation das Augenlicht retten könne. Wenn Ihr Augenleiden irgend einer Art habt, begeht Ihr einen großen Fehler, wenn Ihr nicht um meine große freie Offerte dieses wunderbaren Augen-Mittels schreibt. Adressirt, mit voller Beschreibung Eures Leidens und einer Zwei-Cent Marke, an die H. T. Schlegel Co., 2390 Home Bank Bldg., Peoria, Ill., und Ihr erhaltet postwendend portofrei eine Probeflasche dieses wunderbaren Mittels, das vielen fast ganz Blinden das Augenlicht wiederhergestellt hat.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Fair
STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Damen-Coats u. Skirts zu etwa der Hälfte der regulären Preise

Diesmal ist es nicht die Größe des Einkaufs, sondern vielmehr der niedrige Preis, was diese Offerte zu einer so ungewöhnlichen macht. Wir sicherten uns den ganzen Rest des Lagers von leichten und mittelschweren Coats und Jackets und modernen Skirts, hergestellt von Lyons & Newman, 199 Market Str., hervorragende Chicagoer Fabrikanten von eleganten Qualitäten.

Diese Kleidungsstücke sind sehr beliebt, in einer Schwere und Facon, die gerade für den späten Winter und frühen Frühling passend sind. Kleidungsstücke in dieser Schwere und Facon zu erhalten, ist sowohl für uns wie für Euch vortheilhaft, und wir werden die Preise und die Ersparnisse ungewöhnlich interessant machen. Ihr spart die Hälfte oder mehr.

$10 und $12.50 Coats aus Kersey, fancy Mischungen und Cheviots, in Prince Chap, leicht passenden und lose sitzenden Modellen, sorgfältig geschneidert und besetzt, einige voll gefüttert, bei anderen sind Yoke und Aermel mit schwerem Satin gefüttert. Zwecks Räumung des großen Einkaufs, **4.95**

$25 bis $35 Coats von leichten und mittelschweren Broadcloths, in langen und Prince Chap-Modellen, lose und halb passend, für Frühjahr, einige sind prachtvoll mit Sammet und fancy Braids besetzt, andere fein in mannish Effekten geschneidert. Auswahl von der Partie für nur **11.75**

$20 und $22.50 Coats aus Broadcloth und Kersey, lange Modelle, lose und „half-fitting", einschließend Frühjahrs-WaWare, Prince Chap Moden, garantirtes Satin-Futter, hübsch besetzt, Yoke-Effekte und hübsch schlicht geschneidert, markirt zwecks Räumung, **9.75**

$15 Coats von feinem Broadcloth und Kersey, in Winter- und Frühjahr-Schweren, lange Modelle, lose und festanschließend, sorgfältig garnirt und ganz gefüttert. Andere halb gefüttert. Morgiger Preis zu nur **5.95**

Dreß-Skirts in 4 Partien

Partie 1 — Damen Skirts, aus Novelty-Mischungen, schlichten Panamas und ganzwoll. Cheviots, „plaited" Modelle, volle Breite, reguläre $6 Werthe. Preis während dieses Verkaufs nur **2.95**

Partie 2 — Eine volle und vollständige Partie von Damen Skirts, volle „plaited" Modelle in einer Auswahl von Moden und Stoffen, alle neuen Schattirungen, reguläre $8 Werthe, Verkaufspreis, **4.45**

Partie 3 — Damen Skirts, elegante, neueste Modelle in einem Sortiment von feinen Stoffen und Entwürfen, extra breit, voll „plaited", reguläre $10 und $12 Werthe. Während dieses Verkaufs zu **5.50**

Partie 4 — Wir haben nur ein begrenztes Sortiment von schwarzen Voile Skirts mit Seide Bands, reguläre $12.75 und $15.00 Werthe. Während dieses Verkaufs ist unser Preis **7.95**

1c per Dutz. für feine weiße Perlmutterknöpfe, — (3 Dutz. an jeden Kunden.)

MOELLER, STANGE & CO
Lincoln Ave nahe Southport Ave.

Bargain-Freitag, 28. Febr.

1c für 5c-Packet Cough-Drops. (2 Packete an jeden Kunden.)

5¾c Yd. für 36 Zoll breite gute Qual. ungebleicht. Muslin. (10 Yds. f. jed. Käufer)	**5½c** Yd. f. sehr gute Qual. Crash Handtuchzeug. (10 Yds. f. jed. Käufer)	**5c** Yd. f. helle u. dunkle Shirting Calicoes. (10 Yds. f. jed. Käufer)	**7½c** Yard für feine Qual. Kleider-Ginghams. (10 Yds. f. jed. Käufer)	**5c** Paar f. bl. u. braune gem. baumwoll. Männerstrümpfe (2 Paar f. jed. Käufer)	**2½c** d. Stück für Papier Chrysanthemums, reg. Preis ist 5c.
49c für kurze Flannelette Damen-Unterröcke. (1 f. jeden Käufer.)	**79c** f. reg. 1.25 u. 1.50 woll. Männer-Unterzeug. (2 Suits f. jed. Käufer)	**89c** für Teller-Rack, 36 Zoll breit—oberes und unteres Shelf — Mission Oak Finish — werth 1.25.		**79c** per Flasche für Triners Bitter-Wein.	**7½c** Yd. f. 36 Zoll breit. feines gebl. Muslin. (10 Yds. f. jed. Käufer)

4.98 für volle Größe Couch — hübsch geschnitztes Gestell — schlicht grüner Velour-Bezug — werth 6.50.

9.98 f. 6 Fuß Auszieh-Tisch runde ¼gesägte Oak Platte, viereckiges 8zöll. Pedestal — werth 12.00

13.98 für 9×12 Brussel Rug — orientalische od. geblümte Muster — regulärer Preis 18.00.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die **Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill.,** unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der **Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe.** Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine **Gelegenheit**, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.

— Auch ein Grund. — „Warum sind Sie denn aus dem Thierschutzverein ausgetreten?" — „Ach, das wäre mir ein Verein; das ganze Jahr hatten wir nicht einmal eine Kneipe oder einen maskirten Herrenabend!"

— Tiefer Eindruck.—Elli (vierzehnjährig, zur dreizehnjährigen Nanni): „Der Roman hat mich so sehr ergriffen. Seit ich ihn gelesen habe, fühl' ich mich um ein halbes Menschenalter gereift!"

— Zuversichtlich.—Vater (zu seiner Tochter, die Medizin studirt): „Was, den jungen Mediziner willst Du heirathen, der noch nicht einmal sein Examen gemacht hat; was wollt ihr anfangen, wenn er es nicht besteht?" — „Aber, Papa, eines von uns zweien wird es doch bestehen."

Leset die „Sonntagpost"!